FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (FCI) (AISBL)
Place Albert 1er, 13, B – 6530 Thuin (Belgique), tel: +32.71.59.12.38, internet: www.fci.be

REGELN & RICHTLINIEN für

OBEDIENCE-PRÜFUNGEN für

die KLASSEN 1 & 2 & 3

Die Regeln und Richtlinien für Klasse 3 gelten für internationale Obedience-Bewerbe (FCI-CACIOB) und für FCI-Welt- und Sektionsmeisterschaften in Obedience

Gültig ab: 01. Januar 2022

Dies ist eine Übersetzung aus der originalen englischen Prüfungsordnung der FCI.

Bei etwaigen Fehlern oder Unklarheiten ist die englische Version der FCI gültig.

INHALTSVERZEICHNIS

I. REGELN ZUR DURCHFÜHRUNG, TEILNAHME, ORGANISATION UND BEWERTUNG VON OBEDIENCE-PRÜFUNGEN UND -WETTKÄMPFEN …….…… 4

1. Durchführung von offiziellen Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfen ……. 4
2. Nationale Regeln und Richtlinien für Obedience-Bewerbe …….……. 4
3. Voraussetzungen für die Teilnahme an Obedience-Bewerben …….. 5
3.1 Gesundheit ……..….. 5
3.2 Antidoping- und Impfbestimmungen ……..……..… 5
3.3 Aggressivität …… 6
3.4 Läufige, trächtige und säugende Hündinnen ……..….... 6
3.5 Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes des Hundes …….……. 6
3.6 Kastrierte und sterilisierte Hunde ……..……..……..… 6
3.7 Identifizierung der Hunde ……...…… 7
3.8 Andere Regelungen ……..…… 7
4. Berechtigung zum Richten von Obedience-Bewerben ……..……..... 7
5. Chef-Steward ……..……. 7
6. Organisation von Wettkämpfen …….…. 8
7. Pflichten des Hundeführers und Ausrüstung des Hundes …….…… 8
8. Verhalten des Hundes / Disqualifikation ……..…….. 9
9. Andere Regelungen …….……..…. 9

II. PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG UND ZUBEHÖR …… 11

10. Gestaltung des Wettkampfs ……. 11
11. Zeitvorgaben für das Richten pro Tag und die Anzahl der Teilnehmer ….…… 11
12. Größe des Vorführplatzes und Anzahl der Übungen ……..… 12
13. Zubehör ……. 12

III. KLASSEN, ÜBUNGEN UND KOEFFIZIENTEN …….…..… 15

IV. PUNKTE, AUSZEICHNUNGEN, AUFSTEIGEN UND ABSTEIGEN …….. 17

14.1 Noten und Punkte ……..… 17
14.2 Nichtbestehen und Disqualifikation …… 17
14.3 Aufsteigen und Absteigen ……. 18

15. Obedience-Champion, Internationales Obedience-Zertifikat (FCI-CACIOB) ……. 20
15.1 Nationaler Obedience-Champion …… 20
15.2 Internationales Obedience-Zertifikat (FCI-CACIOB) …….. 20

V. ALLGEMEINE REGELN UND RICHTLINIEN FÜR DIE AUSFÜHRUNG UND DAS RICHTEN DER ÜBUNGEN …….…….. 21

16. Allgemeine Richtlinien für die Ausführung und die Beurteilung der Übungen ... 21

16.1 Ausführung der Übungen ……..……..……. 21

16.2 Beurteilung der Übungen ……..…… 27

VI. REGELN UND RICHTLINIEN FÜR DIE AUSFÜHRUNG UND DAS RICHTEN DER EINZELNEN ÜBUNGEN …….…… 35

KLASSE 1 ……..……..……...….. 35

KLASSE 2 ……..……..…..……... 47

KLASSE 3 ……..……..…… 66

VII. ANHANG …….. 94

ANHANG 1.1 Geschlossene Hürde ….……..……. 94

ANHANG 1.2 Offene Hürde …..…… 95

ANHANG 2 Muster für die Übung „Identifizieren“ (Klasse 3) ……..……..… 96

ANHANG 3 Schemata für die „Positionen aus der Bewegung“ inkl. Kommandovorschläge für Stewards (Klasse 3) …… 97

ANHANG 4 Muster für die Kegelgruppe (alle Klassen) ……..……..… 98

ANHANG 5 Details zum Aufbau des Quadrats ……..…….……..……..… 99

Im Rahmen der Obedience-Ausbildung wird einem Hund beigebracht, in einer kooperativen und kontrollierten Art mitzuarbeiten.

Das Hauptaugenmerk sollte dabei auf ein gutes Verhältnis zwischen Hund und Hundeführer und auf die Bereitschaft des Hundes zur Mitarbeit, auch auf Distanz zum Hundeführer, gelegt werden. Hundeführer und Hund müssen insgesamt eine gute Beziehung zueinander demonstrieren.

Diese Regeln und Richtlinien wurden zusammengestellt, um den Obedience-Sport zu fördern und die Teilnahme an Wettkämpfen über die Grenzen hinweg zu unterstützen.

Diese Regeln und Richtlinien sind nur für die Durchführung von Obedience-Wettkämpfen in Ländern gedacht, in denen sich die FCI-Mitgliedsverbände dazu entschieden haben, diese anzuwenden.

Bei internationalen Bewerben mit Vergabe des FCI-CACIOB als auch bei FCI-Weltmeisterschaften und -Sektionsmeisterschaften müssen die Regeln der internationalen Leistungsklasse 3 vom 01.01.2022 an angewendet werden.

Auch Resultate von Obedience-Wettkämpfen mit leicht abweichenden Übungen, die die nachfolgenden Anforderungen erfüllen, sollten anerkannt werden.

I. REGELN ZUR DURCHFÜHRUNG, TEILNAHME, ORGANISATION UND BEWERTUNG VON OBEDIENCE-PRÜFUNGEN UND -WETTKÄMPFEN

1. Durchführung von offiziellen Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfen

Jedes nationale FCI-Mitgliedsland entscheidet, welche Vereine und Organisationen offizielle Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfe in seinem Land ausrichten dürfen.

2. Nationale Regeln und Richtlinien für Obedience-Bewerbe

Es wird empfohlen, dass die FCI-Mitgliedsverbände auf ihren Homepages alle notwendigen Informationen betreffend ihrer nationalen Regeln, speziellen nationalen Voraussetzungen, gesetzlichen Bestimmungen, die sich auf das Einführen von Tieren in das Land und die Teilnahme an Prüfungen beziehen, veröffentlichen, sowie alle weiteren Details wie Meldegebühren und Bankverbindungen, sodass die Wettkampfteilnahme von allen FCI-Mitgliedsländern gefördert werden kann. Es wird empfohlen, dass die Hundeführer, die für einen Wettkampf gemeldet haben, über alle relevanten Details hinsichtlich des Wettkampfes und der speziellen nationalen Anforderungen informiert werden, indem ihnen ein Merkblatt zugeschickt wird.

3. Voraussetzungen für die Teilnahme an Obedience-Bewerben

Die Voraussetzungen für die Teilnahme an Obedience-Bewerben werden von den Richtlinien des Heimatlandes des Hundes und denen des Landes, in dem der Wettkampf stattfindet, bestimmt. Die nationalen Regeln legen fest, welche Hunde in welcher Klasse (1 & 2 & 3) starten dürfen. Die Voraussetzungen für eine Wettkampfteilnahme sollten auf der Homepage des FCI-Landesverbandes veröffentlicht sein.

Das Alter, in welchem an der Klasse 1 teilgenommen werden darf, muss in den nationalen Regeln jedes Landes festgelegt werden. Der Hund sollte davon abgesehen zumindest 10 Monate alt sein, sofern es keine Angaben in den nationalen Regeln des Landes gibt, in dem der Wettkampf durchgeführt wird oder in dem der Hund registriert ist. In Klasse 3 sollte der Hund mindestens 15 Monate alt sein.

Es obliegt jedem Land, selbst zu entscheiden, welche nationalen Obedience-Klassen bestehen und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, bevor ein Hund in einer bestimmten Klasse starten darf.
Um aber an einem internationalen Obedience-Wettkampf (FCI-CACIOB) teilnehmen zu können, sollten der Hundeführer und sein Hund gemeinsam zumindest einmal die vorhergehende höchste Obedience-Klasse mit der Gesamt-Note „Vorzüglich“ (Klasse 2 oder eine Klasse mit entsprechenden Übungen) bestanden haben (also das Recht zum Aufsteigen erworben haben).

Jedes Land kann selbst entscheiden, wie oft ein Hund in einer Leistungsklasse vorgestellt werden darf, nachdem er sein erstes „Vorzüglich“ erreicht hat. *Diese Information sollte auf der Homepage des nationalen FCI-Mitgliedsverbandes veröffentlicht sein.*

Sobald ein Hund in einer Klasse gestartet ist, sollten die nationalen Regeln festlegen, unter welchen Voraussetzungen ein Start in einer niedrigeren Leistungsklasse erlaubt ist. *Diese Information sollte auf der Homepage des nationalen FCI-Mitgliedsverbandes veröffentlicht sein.*

3.1 Gesundheit

Hunde, die blind sind, eine ansteckende Krankheit, Infektionen, Hakenwürmer, Räude oder irgendwelche anderen Parasiten haben, sowie auch Hunde, die aggressiv sind, dürfen nicht an Obedience-Prüfungen teilnehmen. Hunde, die verbunden, genäht oder bandagiert sind, dürfen ebenfalls nicht teilnehmen.

3.2 Antidoping- und Impfbestimmungen

Den nationalen Impf- und Antidoping-Bestimmungen gemäß den Vorgaben des Heimatlandes des Hundes und des Landes, in dem die Prüfung stattfindet, muss Folge geleistet werden. *Die nationalen Impf- und Antidoping-Bestimmungen sollten auf der Homepage des nationalen FCI-Mitgliedsverbandes, in dem der Wettkampf stattfindet, veröffentlicht sein.*

3.3 Aggressivität

Aggressive Hunde dürfen nicht auf das Wettkampfgelände mitgebracht werden. Hunde, die eine Person oder einen anderen Hund attackieren oder versuchen zu attackieren, sind zu disqualifizieren. Der Vorfall wird im Leistungsbuch des Hundes vermerkt. Außerdem muss ein Bericht an den FCI-Mitgliedsverband, den der Hund repräsentiert, und an den Mitgliedsverband des ausrichtenden FCI-Mitgliedsverbandes geschickt werden.

3.4 Läufige, trächtige und säugende Hündinnen

Läufige Hündinnen dürfen an Prüfungen teilnehmen, sofern dies gemäß den nationalen Bestimmungen des FCI-Mitgliedsverbandes, in dem die Prüfung stattfindet, erlaubt ist. Diese Information sollte auf der Homepage des ausrichtenden FCI-Mitgliedsverbandes veröffentlicht sein. Allerdings müssen läufige Hündinnen am Schluss vorgeführt werden. Außerdem müssen sie vom Wettkampfgelände und der näheren Umgebung ferngehalten werden, bis alle anderen Hunde ihre Übungen beendet haben.

Generell gilt, dass Hündinnen, die voraussichtlich innerhalb der nächsten 4 Wochen nach dem Wettkampf Welpen zur Welt bringen, bzw. Hündinnen, die weniger als 8 Wochen vor dem Wettkampf Welpen zur Welt gebracht haben, von der Teilnahme ausgeschlossen werden müssen.

Nationale Regeln können auch anderes vorsehen. Diese Informationen sollten aber auf der Homepage des ausrichtenden nationalen FCI-Mitgliedsverbandes veröffentlicht sein.

Von internationalen Obedience-Bewerben (FCI-CACIOB) und FCI-Welt- und -Sektionsmeisterschaften sind Hündinnen, die voraussichtlich innerhalb der nächsten 4 Wochen nach dem Wettkampf Welpen zur Welt bringen, bzw. Hündinnen, die weniger als 12 Wochen vor dem Wettkampf Welpen zur Welt gebracht haben, von der Teilnahme ausgeschlossen.

3.5 Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes des Hundes

Hunde mit kupierten Ruten oder Ohren oder Hunde, bei denen eine Veränderung des Erscheinungsbildes aufgrund von kosmetischen Gründen durchgeführt wurde, werden nur zugelassen, wenn die Veränderung mit den gesetzlichen Regeln des Heimatlandes des Hundes und denen des FCI-Mitgliedsverbandes, in dem die Prüfung stattfindet, konform geht.

Alle Informationen hinsichtlich von Veränderungen der Erscheinung eines Hundes sollten in den nationalen Regeln des FCI-Mitgliedsverbandes festgelegt und auf der Homepage veröffentlicht sein.

3.6 Kastrierte oder sterilisierte Hunde

Kastrierte oder sterilisierte Hunde dürfen an Wettkämpfen teilnehmen.

3.7 Identifizierung der Hunde

Falls notwendig, sollte der Richter die Herkunft der Hunde überprüfen, bevor sie in den Ring gehen. *Nationale Regeln können es erforderlich machen, dass alle Hunde überprüft werden müssen.*

3.8 Andere Regelungen

Falls ein Obedience-Wettkampf zusammen mit einer Hundeausstellung arrangiert wird, sollte es keine Verpflichtung geben, den Hund auch auf der Ausstellung vorstellen zu müssen (Formwertbeurteilung).

Die nationalen Bestimmungen sollten definieren, welche speziellen Registrierungs- und Verbandsmitgliedschaftsbestimmungen erfüllt sein müssen.

4. Berechtigung zum Richten von Obedience-Bewerben

Obedience-Richter sollten im Richten von FCI-Obedience-Wettkämpfen ausreichend geschult und zum Richten vom FCI-Mitgliedsverband ihres Landes lizensiert sein.

Falls ein Richter aus einem anderen Land eingeladen wird, sollten seine Qualifikationen und seine Sprachkenntnisse von seinem FCI-Mitgliedsverband überprüft worden sein. Üblicherweise kontaktiert der einladende FCI-Mitgliedsverband den FCI-Mitgliedsverband des eingeladenen Richters, um dessen Kompetenz bestätigt zu bekommen.

Einschränkungen aufgrund von Voreingenommenheit: *Die nationalen Regeln definieren die Einschränkungen aufgrund von Voreingenommenheit.* Wenn nicht anders angegeben, müssen bei internationalen Wettbewerben mit FCI-CACIOB die Regeln für Voreingenommenheit der FCI und die nationalen Regeln des veranstaltenden FCI-Mitgliedsverbandes eingehalten werden.

5. Chef-Steward

Für den Wettkampf muss ein Chef-Steward ernannt werden. Der Chef-Steward ist für die praktische Durchführung des Obedience-Wettkampfes verantwortlich und muss über entsprechende Qualifikationen verfügen. Auf jeden Fall sollte ein qualifizierter Steward die Klassen 2 und 3 durchführen. Dies wird auch für die Klasse 1 empfohlen. Falls Teilnehmer aus dem Ausland an dem Wettkampf teilnehmen, wird empfohlen, dass eine Sprache für die Anweisungen in den Übungen im Vorhinein einvernehmlich festgelegt wird. In der Klasse 3 muss der Steward in der Lage sein, die Anweisungen für die Übungen in Englisch oder in einer anderen Sprache zu geben, die im Vorfeld einvernehmlich festgelegt wurde.

Falls die Übungen auf zwei oder mehr Richter aufgeteilt werden, sollte eine entsprechende Anzahl an Stewards zur Verfügung stehen, damit jeder Ring zumindest einen Steward hat.

6. Organisation von Wettkämpfen

Obedience-Wettkämpfe stehen unter der Leitung des (Haupt)richters dieses Tages und des Chef-Stewards. Falls es mehr als einen Richter für den Wettkampf gibt, dann wird einer der Richter zum Hauptrichter ernannt, der Vorsitzender des Richter-Teams ist.

Falls Situationen auftreten, die nicht in den Regularien und Anweisungen geregelt sind, entscheidet der Richter (oder das Richter-Team, angeführt vom Hauptrichter), wie weiter vorzugehen ist, oder wie die Situation zu bewerten ist.

7. Pflichten des Hundeführers und Ausrüstung des Hundes

Die Pflichten des Hundeführers als Wettkampfteilnehmer beginnen, wenn sie/er das Wettkampfgelände betritt und enden nach der letzten Siegerehrung. Hundeführer müssen die Regeln und die Anweisungen, die ihnen gegeben werden, befolgen. Es wird vom Hundeführer erwartet, dass er sich tadellos benimmt und angemessen gekleidet ist.

Der Richter darf einen Hundeführer vom Wettkampf disqualifizieren, wenn er oder sie die Regeln missachtet oder sich ungebührlich verhält. Die Entscheidung des Richters ist endgültig und kein Wettkampfteilnehmer sollte die Entscheidungen des Richters in Frage stellen.

Hundeführer sollten ihre Anwesenheit im Wettkampfbüro mindestens 30 Minuten vor Beginn des Wettkampfes melden. Alternativ dazu kann der Hundeführer auch erst 30 Minuten vor dem Beginn seiner Klasse erscheinen, wenn ihm diese Möglichkeit vom Veranstalter so eingeräumt wurde.

Es ist verboten, den Hund zu bestrafen.

Es sind nur handelsübliche Halsbänder erlaubt. Stachel- oder elektrische Halsbänder sowie andere Zwangsmittel oder -maßnahmen wie Maulkörbe sind verboten. Diese Beschränkungen gelten vom Beginn des Wettkampfes bis zum Ende der Veranstaltung.

Es ist verpflichtend, dass der Hund bei den Gruppenarbeiten in allen Klassen ein (zulässiges) Halsband trägt. Bei allen anderen Übungen darf der Hundeführer entscheiden, ob sein Hund ein Halsband trägt oder nicht. Es wird allerdings empfohlen, dass Hunde, die in den unteren Klassen (Beginner-Klasse, Klasse 1) starten, während der gesamten Vorführung ein Halsband tragen. Zusätzlich zu einem (zulässigen) Halsband ist es in allen Klassen und Übungen erlaubt, dass der Hund ein Halsband gegen Zecken oder anderes Ungeziefer tragen darf.

Decken, Mäntel, Regenumhänge, Schuhe, Strümpfe, Bandagen, Verbände, etc. sind während des Antritts verboten.

Der Hundeführer sollte den Hund während und zwischen den Übungen auf der linken Seite führen.

Im Falle eines körperlichen Grundes oder einer Behinderung ist es dem Hundeführer gestattet, den Hund während oder zwischen den Übungen auf der rechten Seite zu führen. Der Wettkampfteilnehmer oder der Mannschaftsführer müssen diese Regelung allerdings mit dem (Haupt)richter besprechen, bevor der Wettkampf beginnt. Alle betroffenen Richter müssen über den Sachverhalt informiert werden und es muss ein Konsens gefunden werden, wenn mehrere Richter involviert sind, welchen Einfluss dies auf die Bewertung der Vorführung hat. Alle etwaigen Ausnahmeregelungen sollten vertretbar sein und keinen störenden Einfluss auf die anderen Hunde und Wettkampfteilnehmer haben. Zum Beispiel: Wenn ein Wettkampfteilnehmer auf einen Rollstuhl angewiesen ist, sollte sie/er in den Gruppenübungen als Letzte/r in der Reihe platziert werden, so dass kein anderer Hund außer dem eigenen passiert werden muss.

8. Verhalten des Hundes / Disqualifikation

Ein Hund, der zu irgendeiner Zeit während des Wettkampfes (vor, während oder nach der eigenen Vorführung) Personen oder andere Hunde beißt, versucht zu beißen, attackiert oder versucht zu attackieren, wird vom Wettkampf mit sofortiger Wirkung disqualifiziert. Alle bis zu diesem Zeitpunkt erhaltenen Punkte werden entzogen, auch wenn die Vorführung bereits abgeschlossen ist. Bei einem zweitägigen Event erstreckt sich die Disqualifikation auch auf den zweiten Tag, sodass der Hund nicht starten kann.

Der Zwischenfall wird im Leistungsbuch des Hundes vermerkt und ein Bericht muss an den FCI-Mitgliedsverband, den der Hundeführer repräsentiert, und an den FCI-Mitgliedsverband des austragenden Landes geschickt werden.

Zusätzlich zu den oben genannten Maßnahmen müssen die nationalen Bestimmungen des ausrichtenden FCI-Mitgliedsverbandes befolgt werden.

9. Andere Regelungen

Training im Ring

Im Allgemeinen ist es nicht erlaubt, dass ein antretender Hundeführer mit seinem Hund ein Training am Wettbewerbstag im betroffenen Wettkampfring absolviert. Wenn der Wettkampfring aufgebaut wird oder bereits aufgebaut ist, ist es dem Hundeführer nicht gestattet, den Wettkampfring allein oder zusammen mit seinem Hund zu betreten, es sei denn, eine befugte Person (der Hauptrichter) hat die Erlaubnis dazu gegeben.

Ein Hundeführer, der wissentlich im Wettkampfring trainiert (vor dem Wettkampf oder auch in den Pausen dazwischen), wird disqualifiziert.

Gruppenarbeiten

In den Gruppenübungen (Übung 1) der Klasse 1 und 2 besteht eine Gruppe aus mindestens 3 und maximal 6 Hunden. Im Ausnahmsfall darf eine Gruppe auch aus 7 Hunden bestehen.

In Klasse 3 (Übungen 1 & 2) besteht eine Gruppe aus mindestens drei und maximal vier Hunden. Ausnahme: Wenn nur 5 Hunde in der Klasse 3 antreten, darf diese eine Gruppe aus 5 Hunden bestehen.

Bei speziellen Großveranstaltungen mit sehr vielen Teilnehmern wie Qualifikationsturnieren, Meisterschaften und internationalen Obedience-Turnieren (FCI-CACIOB) als auch FCI-Welt- und -Sektionsmeisterschaften kann der Hauptrichter gemeinsam mit seinen anderen Richterkollegen und dem Chef-Steward die Entscheidung treffen, 5 Hunde pro Gruppe zuzulassen.

II. PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG UND ZUBEHÖR

Durchführung, Anzahl der Teilnehmer, Größe des Rings, benötigtes Zubehör

10. Gestaltung des Wettkampfs

Der Richter (Hauptrichter, Schiedsrichter, Vorsitzender des Richterteams) hat das Recht, in Absprache mit dem Organisationskomitee festzulegen, in welcher Reihenfolge die Übungen im Wettkampf durchgeführt werden und wie die Übungen zusammengestellt werden. Die Reihenfolge sollte für alle Teilnehmer gleich sein.

11. Zeitvorgaben für das Richten pro Tag und die Anzahl der Teilnehmer

Der Wettkampf sollte so geplant werden, dass der Richtereinsatz nicht länger als ungefähr 6 Stunden pro Tag dauert.

Die nationalen Richtlinien des FCI-Mitgliedsverbandes, in dem der Wettkampf stattfindet, sollten befolgt werden.

Es sollte beachtet werden, dass die Zeit, die für das Richten einer bestimmten Anzahl von Hunden benötigt wird, von der Gestaltung des Wettkampfes, dem Steward, dem Richter und den vertretenen Rassen abhängt.

Annähernde benötigte Zeiten für das Richten:

Klasse 1

Es wird empfohlen, dass ein Richter nicht mehr als ungefähr 30 Hunde pro Tag in der Klasse 1 bewertet.
Das Richten von 6 Hunden dauert ungefähr eine Stunde.

Klassen 2 und 3

Es wird empfohlen, dass ein Richter nicht mehr als 25 Hunde pro Tag in den Klassen 2 und 3 bewertet.

Das Richten von 4 Hunden in Klasse 2 dauert ungefähr eine Stunde.

Das Richten von 7 Hunden in Klasse 3 dauert ungefähr zwei Stunden.

Wenn mehrere Richter eingesetzt werden, bewertet jeder Richter die Übungen, die ihm zugeteilt werden, bei allen teilnehmenden Hunden in der betreffenden Klasse. In diesem Fall kann die Anzahl der zu richtenden Hunde höher sein.

12. Größe des Vorführplatzes und Anzahl der Ringe

Die Größe des Obedience-Rings bei einer Veranstaltung in der Halle sollte für die Klassen 2 und 3 zumindest 20 m x 30 m betragen, bei einem Wettkampf im Freien beträgt die bevorzugte Größe mindestens 25 m x 40 m. In Klasse 1 darf der Ring geringfügig kleiner sein.

Einer der Ringe darf auch kleiner sein, wenn die Übungen auf zwei oder mehr Ringe aufgeteilt werden und die Übungen, die weniger Platz benötigen, in diesem kleineren Ring zusammengefasst werden. Der Ring sollte deutlich markiert sein. Es obliegt dem Richter zu entscheiden, ob die Ringgröße akzeptabel ist oder nicht.

Alle Maßangaben bei den Übungen sind Näherungswerte.

13. Zubehör

Es liegt in der Verantwortung des Organisationskomitees, das folgende Zubehör sowie die Regeln und Richtlinien sowie andere notwendige Ausrüstungs-gegenstände auf dem Wettkampfgelände zur Verfügung zu stellen.

Hürden:

- **eine geschlossene Hürde** – ungefähr 1 Meter breit und in der Höhe von 10 cm bis 60 cm verstellbar, die Intervalle sollen nicht mehr als 10 cm betragen.

  Die Seitenstangen (Aufleger für die Bretter/Stangen) sollten ungefähr 1 Meter lang sein. Es sollte gewährleistet sein, dass die Hürde sicher ist. Im Gegensatz zu einer Agility-Hürde darf diese keine seitlichen Flügel (Ausleger) haben. Solch eine Hürde wird für die Klassen 1 & 2 & 3 benötigt.

- **eine offene Hürde** – ungefähr 1 Meter breit und in der Höhe von 10 cm bis 60 cm verstellbar, die Intervalle sollen nicht mehr als 10 cm betragen.

  Die Seitenstangen sollten ungefähr 1 Meter hoch sein. Diese Hürde sollte so konstruiert sein, dass sie offen ist, das heißt, sie sollte nur eine ca. 3 bis 5 cm dicke Stange oder eine runde Stange mit 3 bis 5 cm Durchmesser in der benötigten Höhe, sowie am Boden eine dünne Querstange zu den Seitenstangen zur Stabilisierung der Hürde haben. Es dürfen nur die Halterungen für die Hürdenstange angebracht sein, und diese Halterungen sollten so konstruiert sein, dass der Hund die Stange abwerfen kann, egal von welcher Seite er versucht, sie zu überspringen. Die Halterungen für die Stange sollten leicht konkav (löffelförmig) sein, damit sie bei Wind nicht so leicht abgeworfen werden können. Die Hürde darf keine Seitenflügel haben. Diese Hürde wird, zusätzlich zur oben beschriebenen geschlossenen Hürde, für die Klassen 2 & 3 benötigt.

  Siehe dazu auch die Zeichnungen und Beschreibungen der Hürden im Teil VII, Anhänge 1.1 und 1.2.

geeignete Apportiergegenstände:

- **drei Sets Holzapportel (klein – mittel – groß)**

  Jedes Set inkludiert drei Bringhölzer gleicher Größe für Klasse 3.

  Für Klasse 2 werden nur zwei von diesen in jeder Größe gebraucht.

  Für Klasse 1 wird nur eines von diesen in jeder Größe benötigt. In Klasse 1 ist es dem Hundeführer auch gestattet, ein eigenes Bringholz zu benützen (es muss zur Gänze aus Holz bestehen). Der Richter ist berechtigt zu überprüfen, ob das Bringholz des Hundeführers den Anforderungen entspricht.

  Jedes Set muss sich in Größe und Gewicht unterscheiden, um kleinen, mittleren und großen Rassen zu entsprechen. Das Höchstgewicht des größten Apportels sollte nicht mehr als ungefähr 450 g betragen.
  Es steht dem Hundeführer frei, die Größe zu wählen, die sie/er bevorzugt.

- **Holzgegenstände** von ungefähr 10 cm x 2 cm x 2 cm
  in den Klassen 2 und 3 für die Übung „Identifizieren“

  Die Anzahl der benötigten Gegenstände in Klasse 2 ist 6-mal die der antretenden Teams.
  Die Anzahl der benötigten Gegenstände in Klasse 3 ist 6- bis 8-mal die der antretenden Teams.

Kegel und Markierungen:

- **verschiedene ca. 40-50 cm hohe Kegel (3 bis 6) oder eine Tonne**

  Für die Übungen 1.8, 2.9 und 3.8 (also in allen Klassen) werden verschiedene ca. 40-50 cm hohe Kegel (3 bis 6) oder eine Tonne von gleicher Höhe und einem Durchmesser von 70-80 cm benötigt. Die Fläche, die von den Kegeln bzw. der Tonne ausgefüllt wird, sollte nicht weniger als ca. 0,4 bis 0,5 m² umfassen. Das Muster (Länge x Breite), in dem die Kegel aufgestellt werden, sollte ca. 70-80 cm x 70-80 cm betragen. Bei Meisterschaften werden immer Kegel verwendet.
  Siehe dazu auch die Beschreibungen im Teil VII, Anhang 4.

  Eine ausreichende Menge von Markierungen, kleinen Kegeln und Halbkugeln, um beispielsweise Start- und Endpunkte von Übungen zu kennzeichnen, bei denen dies notwendig ist, sowie Stellen, an denen Aufgaben auszuführen sind wie Umkehrpunkte, etc. muss zur Verfügung stehen.

  Die Markierungen und Kegel sollten geeignet und passend sein. Bezüglich ihrer Größe, Sichtbarkeit und Farbe sollten sie so beschaffen sein, dass sie derjenige, für den sie errichtet wurden (Hund, Hundeführer, Richter, Steward), gut wahrnehmen kann. Die Kegel für die Eckpunkte des Quadrats

zum Beispiel sollten ungefähr 15 cm hoch und für alle Beteiligten gut sichtbar sein. Manche Kegel, Halbkugeln, Bänder oder Gegenstände, die zum Beispiel zum Markieren von Distanzen oder zum Geben eines Kommandos erstellt wurden, sollten vom Hund nicht wahrgenommen werden können.

anderes Zubehör:

- Bewertungstafeln, mit denen die vergebenen Punkte angezeigt werden können, sollten verfügbar sein.

- Tafeln, auf denen die Positionen für die Distanzkontrolle geschrieben stehen oder aufgezeichnet sind, oder eine entsprechende elektronische Anzeigetafel.

- Kreide, Farbspray (nicht giftig), Bänder oder Gleichwertiges zum Markieren von Quadraten, Kreisen, Start- und Endpunkten.

III. KLASSEN, ÜBUNGEN UND KOEFFIZIENTEN

Es wird empfohlen, dass die nationalen Obedience-Prüfungsordnungen auch eine Einsteiger-/Beginner-Klasse enthalten, welche der Hund bestehen sollte, bevor er in Klasse 1 starten darf.

Klasse 1	Übung	Koeff.	Punkte
1.	1 Minute Sitzen in der Gruppe, Hundeführer in Sicht	**3**	**30**
2.	Freifolge	**4**	**40**
3.	Steh oder Sitz oder Platz aus der Bewegung	**3**	**30**
4.	Hereinrufen	**4**	**40**
5.	Voransenden in ein Quadrat mit Ablegen	**4**	**40**
6.	Distanzkontrolle	**4**	**40**
7.	Bringen und Springen über eine Hürde	**4**	**40**
8.	Herumsenden um eine Kegelgruppe / eine Tonne	**4**	**40**
9.	Gesamteindruck	**2**	**20**
	Summe	**32**	**320**

Klasse 2	Übung	Koeff.	Punkte
1.	2 Minuten Liegen in der Gruppe, Hundeführer außer Sicht	**3**	**30**
2.	Freifolge	**4**	**40**
3.	Steh / Sitz / Platz aus der Bewegung (zwei dieser drei Positionen)	**3**	**30**
4.	Hereinrufen mit Steh	**3**	**30**
5.	Voransenden in ein Quadrat mit Ablegen und Abrufen	**4**	**40**
6.	Apportieren mit Richtungsanweisung	**3**	**30**
7.	Identifizieren	**3**	**30**
8.	Distanzkontrolle	**4**	**40**
9.	Herumsenden um eine Kegelgruppe / eine Tonne mit Abstoppen und Springen über eine Hürde	**3**	**30**
10.	Gesamteindruck	**2**	**20**
	Summe	**32**	**320**

Klasse 3	Übung	Koeff.	Punkte
Die Regeln und Richtlinien von Klasse 3 müssen bei internationalen Obedience-Wettkämpfen, wo ein FCI-CACIOB und ein Reserve FCI-CACIOB vergeben werden können, sowie bei FCI-Welt- und -Sektionsmeisterschaften angewendet werden. Diese Regeln gelten ab 1.1.2022.			
1.	2 Minuten Sitzen in der Gruppe, Hundeführer außer Sicht	**2**	**20**
2.	1 Minute Liegen in der Gruppe, Hundeführer in Sicht, mit Abrufen	**2**	**20**
3.	Freifolge	**4**	**40**
4.	Steh / Sitz / Platz aus der Bewegung (zwei dieser drei Positionen)	**3**	**30**
5.	Hereinrufen mit Steh / Sitz / Platz (zwei dieser drei Positionen)	**3**	**30**
6.	Voransenden mit Richtungsanweisung, Ablegen und Abrufen	**4**	**40**
7.	Apportieren mit Richtungsanweisung	**3**	**30**
8.	Herumsenden um eine Kegelgruppe / eine Tonne mit Abstoppen (Steh / Sitz / Platz), Bringen und Springen über eine Hürde	**4**	**40**
9.	Identifizieren	**3**	**30**
10.	Distanzkontrolle	**4**	**40**
	Summe	**32**	**320**

IV. PUNKTE, AUSZEICHNUNGEN, AUFSTEIGEN UND ABSTEIGEN

14.1 Noten und Punkte

Einführung in die Beurteilung/Punktevergabe von Obedience-Übungen

Der Richter beurteilt eine Übung mit Punkten (Noten). Für jede Übung ist ein Koeffizient (von 2 bis 4) festgelegt. Die Koeffizienten für die einzelnen Übungen befinden sich in Teil III. Um die Gesamt-Punkte zu erhalten, die ein Hundeführer für eine einzelne Übung erhalten hat, werden die Punkte, die der Richter aufgezeigt hat, mit dem Koeffizienten multipliziert. Alle Gesamt-Punkte zusammengezählt ergeben das Gesamt-Ergebnis in Punkten und die Gesamt-Note. Die Gesamt-Noten lauten „Vorzüglich“, „Sehr gut“ und „Gut“. Die benötigten Gesamt-Punkte für die jeweilige Gesamt-Note befinden sich in untenstehender Tabelle.

Die einzelnen Obedience-Übungen können mit folgenden Punkten bewertet werden:

0 – 5 – 5,5 – 6 – 6,5 – 7 – 7,5 – 8 – 8,5 – 9 – 9,5 – 10

Tabelle – Gesamt-Punkte und Gesamt-Noten

Gesamt-Note		Gesamt-Punkte	%
Vorzüglich	1. Preis	256 bis 320 Punkte	80 % oder höher
Sehr gut	2. Preis	224 bis unter 256 Punkte	70 % bis 79,99 %
Gut	3. Preis	192 bis unter 224 Punkte	60 % bis 69,99 %

14.2 Nichtbestehen und Disqualifikation

Nichtbestehen einer Übung führt zum Verlust aller Punkte für diese Übung (0). Der Hund darf mit der Ausführung der verbleibenden Übungen fortfahren.

Nichtbestehen eines Antritts bedeutet, weniger als 192 Gesamt-Punkte nach Absolvieren aller Übungen erhalten zu haben.
Dies ergibt die Gesamt-Note „Nicht bestanden“.

Disqualifikation führt zum Abbruch der Darbietung und zum Verlust aller Punkte. Der Hund darf mit der Ausführung der verbleibenden Übungen nicht fortfahren.

Gelbe und Rote Karten

Gelbe und Rote Karten werden in Klasse 3 verwendet.

Eine Gelbe Karte zeigt eine Verwarnung an. Der Richter kann bei einem Fehlverhalten des Hundes oder des Hundeführers eine Gelbe Karte zeigen.

Beim Zeigen einer Gelben Karte werden 10 Punkte vom Endergebnis abgezogen. Beim Zeigen einer zweiten Gelben Karte erfolgt eine Disqualifikation.

Eine Rote Karte führt zur Disqualifikation. Der Hund darf mit der Ausführung der verbleibenden Übungen nicht fortfahren.

Gelbe und Rote Karten bei Wettkämpfen mit mehreren Richtern:

1) Zwei oder mehr Richter in getrennten Ringen:

- Wenn zwei Richter verschiedene Übungen in zwei getrennten Ringen richten, führt eine Rote Karte (die erste) zur Disqualifikation.

- Hat einer der Richter eine Gelbe Karte (z. B. im 1. Ring) gezeigt, sollten die anderen Richter (im 2. oder 3. Ring) darüber nicht informiert werden. Die Richter beurteilen unabhängig voneinander. Die Gelbe Karte wird vom Wettkampfgericht vermerkt, und wenn eine weitere Gelbe Karte vom zweiten oder dritten Richter gezeigt wird, notiert dies das Wettkampfgericht und informiert den Richter, dass bereits eine Gelbe Karte gezeigt worden ist und deshalb der Teilnehmer nun zu disqualifizieren ist. Natürlich führt es ebenfalls zur Disqualifikation, wenn derselbe Richter zweimal die Gelbe Karte zeigt.

2) Zwei oder mehr Richter in einem Ring:

Wenn einer der Richter einen Teilnehmer verwarnen (Gelbe Karte) oder disqualifizieren (Rote Karte) möchte, bespricht er sich mit den anderen Richtern und die Angelegenheit wird gemeinsam entschieden. Üblicherweise zeigt der Hauptrichter als Vorsitzender des Richtergremiums die Karte, sofern sie/er im Ring ist.

14.3 Aufsteigen und Absteigen

Ein Hund, der in einem FCI-Mitgliedsverband, der diese Regeln und Richtlinien befolgt, in einer Klasse zumindest einmal die Gesamt-Note „Vorzüglich” erreicht hat, ist berechtigt, in die nächsthöhere Klasse aufzusteigen.

Ein Hund, der dies nicht erreicht, sollte nicht in die nächsthöhere Klasse aufsteigen.

Abgesehen davon darf ein Hund in einer Klasse starten, bis er 3-mal ein „Vorzüglich“ pro FCI-Mitgliedsverband erreicht hat.

Es obliegt den FCI-Mitgliedsverbänden, in ihren nationalen Regeln festzulegen, wie oft ein Hund in einer Klasse starten darf, nachdem er sein drittes „Vorzüglich“ erreicht hat, oder wie lange ein Hund nach dem Erreichen des dritten „Vorzüglich“ in der betreffenden Klasse starten darf und ab wann er in die nächste Klasse aufsteigen muss.

Ausnahmen fürs Aufsteigen

Es liegt in der Entscheidung der einzelnen FCI-Mitgliedsverbände festzulegen, unter welchen Bedingungen ein Hund weiterhin in einer Klasse starten darf oder auch unter welchen Bedingungen in einer niedrigeren Klasse gestartet werden darf. Solche Regelungen können zum Beispiel Senioren über 8 oder 10 Jahre betreffen. Es wird empfohlen, dass diese nationalen Ausnahmen aber nicht wichtige Bewerbe wie internationale Obedience-Turniere (FCI-CACIOB) oder FCI-Welt- oder -Sektionsmeisterschaften betreffen, wenn es nicht vorab ausdrücklich so festgelegt wurde.

Die Informationen bezüglich Aufsteigen, Absteigen und Verbleib in einer Klasse müssen in den nationalen Regeln festgelegt werden und sollten auf der Website des nationalen FCI-Mitgliedsverbandes veröffentlicht werden.

Falls keine nationalen Regelungen bezüglich des obigen Sachverhalts angegeben sind, gilt, dass ein Hund nach dem dritten erreichten „Vorzüglich“ in einer Klasse in die nächsthöhere Klasse aufsteigen muss und dass er nicht in eine niedrigere Stufe absteigen darf.

Platzierung

Falls zwei oder mehrere Hunde die gleiche Punkteanzahl erreichen und eine endgültige Platzierung gewünscht ist, sollten die Ergebnisse der folgenden Übungen addiert werden:

Klasse 1: 1.2 (Freifolge), 1.4 (Hereinrufen), 1.5 (Voransenden) und
1.9 (Gesamteindruck)
Klasse 2: 2.2 (Freifolge), 2.4 (Hereinrufen), 2.5 (Voransenden) und
2.10 (Gesamteindruck)

Falls die Addition (Klasse 1 & 2) immer noch keine Reihung ergibt, entscheidet der höhere Gesamteindruck. Ansonsten sollten die obigen Übungen wiederholt werden.

Klasse 3: 3.3 (Freifolge), 3.5 (Hereinrufen), 3.6 (Voransenden)
Falls die Addition immer noch keine Reihung ergibt, sollten diese drei Übungen wiederholt werden.

Die neuen Ergebnisse werden nicht in das ursprüngliche Gesamt-Ergebnis / die ursprünglichen Gesamt-Punkte hineingerechnet und auch nicht in ein Leistungsbuch oder eine Ergebnisliste eingetragen.

Auszeichnungen und Titel

Die Farben für Obedience-Bänder und -Rosetten sind traditionellerweise Schwarz – Rot – Gelb. Es wird empfohlen, dass Medaillen, Pokale, Urkunden nach dem dritten „Vorzüglich“ in einer Klasse vergeben werden.

15. Obedience-Champion und Internationales Obedience Zertifikat FCI-CACIOB

15.1 Nationaler Obedience-Champion

Es wird empfohlen, dass ein Hund den Titel Obedience-Champion (seines Landes) erhält, wenn er in der höchsten Klasse (Klasse 3) 3-mal ein vorzügliches Ergebnis erreicht hat. Die Ergebnisse müssen von mindestens zwei verschiedenen Richtern vergeben worden sein.

Es wird empfohlen, dass ein Hund, der ein Obediece-Champion seines eigenen Landes ist, den Titel eines Obedience-Champions eines anderen Landes erwerben kann, wenn er in diesem Land ein vorzügliches Ergebnis in einem Wettkampf erhalten hat.

15.2 Internationales Obedience-Zertifikat (FCI-CACIOB)

Der siegreiche Hund (mit zwei Hoden, wenn es sich um einen Rüden handelt) wird mit dem FCI-CACIOB ausgezeichnet, sofern er ein vorzügliches Ergebnis erreicht hat. Der zweitplatzierte Hund (mit denselben Vorgaben wie oben) wird mit dem Reserve FCI-CACIOB ausgezeichnet, sofern er ein vorzügliches Ergebnis erreicht hat. Die Auszeichnungen müssen von der FCI bestätigt werden und die Hunde im Zuchtbuch eines FCI-Mitgliedsverbandes oder eines FCI-Vertragspartners eingetragen sein.

Preise oder Rosetten sollten für die Hunde, die das FCI-CACIOB bzw. das Reserve FCI-CACIOB erhalten haben, bereitgestellt werden. Wünschenswert wäre, wenn die Farben für Obedience (schwarz-rot-gelb) und die Farben für FCI-CACIOB (weiß) und Reserve FCI-CACIOB (orange) vorkommen würden [z. B.: eine größere Rosette mit Schleifen in Weiß (Orange) und darauf eine kleinere Rosette in schwarz-rot-gelb]. Die Aufschrift FCI-CACIOB oder Reserve FCI-CACIOB sollte ebenfalls aufgedruckt sein.

V. ALLGEMEINE REGELN UND RICHTLINIEN FÜR DIE AUSFÜHRUNG UND DAS RICHTEN DER ÜBUNGEN

Die Richtlinien und Vorgaben für die Ausführung und das Richten der Übungen bestehen aus:

A) einem Allgemeinen Teil, der die Ausführung und das Richten aller Übungen in Klasse 1, 2 und 3 beschreibt.
B) einem Teil, der die Ausführung und das Richten der Einzelübungen beschreibt.

Falls in den Einzelübungen nicht anders vermerkt, erstrecken sich die generellen Richtlinien und Vorgaben für die Ausführung und das Richten der Übungen auf alle Übungen.

Bei Ereignissen, die nicht von diesen Richtlinien und Anweisungen abgedeckt werden, entscheidet der Richter, wie damit umzugehen ist und wie diese zu bewerten sind. Die Entscheidung des Richters ist endgültig und kein Wettkampfteilnehmer sollte die Entscheidung des Richters in Frage stellen.

16. Allgemeine Richtlinien für die Ausführung und die Beurteilung der Übungen

Diese Richtlinien gelten für alle Übungen, außer es wurde in der Beschreibung der Übung anders angegeben.

16.1 Ausführung der Übungen

1. Nationale Regelungen können festlegen, dass alle Hunde überprüft werden müssen, bevor sie den Ring betreten, und es kann auch festgelegt werden, dass ein Richter einen Hund berühren darf.

2. Der Richter kann bestimmen, in welcher Reihenfolge die Übungen gezeigt werden. Die Reihenfolge sollte für alle Wettkampfteilnehmer gleich sein. Der Hundeführer darf eine oder mehrere Übungen auslassen. Allerdings muss er den Steward und den Richter darüber informieren, welche Übungen ausgelassen werden – am besten vor dem Beginn des Wettkampfes, spätestens aber, bevor er den Startpunkt für die betreffende Übung eingenommen hat.

3. Alle Übungen beginnen und enden mit dem Hund in der Grundstellung. Die Grundstellung ist definiert als eine sitzende Position an der linken Seite des Hundeführers.

4. Alle Übungen sollten vom Hundeführer in normaler Gangart vorgeführt werden, außer in der Übung „Freifolge“. Hier können auch ein langsamer Schritt und ein Laufschritt verlangt werden, je nach Klasse. Außerdem kann bei der Übung 3.4 bei wichtigen Bewerben ein Laufschritt verlangt werden.

5. Alle Übungen beginnen, wenn der Steward den Hundeführer am Startpunkt

der Übung positioniert hat, der Hund sich in der Grundstellung befindet und der Steward „Übung beginnt“ gesagt hat. Die Gruppenarbeiten beginnen, wenn die Hundeführer mit ihren Hunden in einer Reihe Aufstellung genommen (und eventuell abgeleint) haben und der Steward „Übung beginnt“ gesagt hat.

6. Der Hundeführer sollte seinen Hund beim Startpunkt auf Kommando in die Grundstellung bringen können und mittels kurzer Zeit bereit sein, mit der Übung zu beginnen. In Klasse 1 darf die Toleranz etwas höher sein als in Klasse 2 oder 3, wo der Hundeführer bereits kurz nach Erreichen des Startpunktes bereit sein muss, mit der Übung anfangen zu können.

7. Eine Übung ist beendet, wenn der Steward „Übung beendet“ oder „Danke“ gesagt hat.

8. Bei allen Übungen, falls nicht anders in der Beschreibung der Übung angegeben, erteilt der Steward in allen Teilen der Übung dem Hundeführer die Erlaubnis, die nächsten Kommandos zu geben, auch wenn dies in der Beschreibung der einzelnen Übung nicht explizit so angegeben ist.

9. Es ist obliegt dem Hundeführer zu entscheiden, ob oder wann er nötigenfalls ein Zusatzkommando gibt.

10. Die Kommandos des Stewards, die in diesem Reglement vorgeschlagen werden, sind Beispiele. Es ist nur wichtig, dass die Kommandos klar für den Hundeführer und den Richter sind. Dies betrifft sowohl die Bedeutung als auch die Lautstärke. Lautes Schreien ist unerwünscht.

11. Es ist nicht erlaubt, vor oder während einer Übung dem Hund Plätze oder Richtungen zu zeigen (ausgenommen sind die für eine Übung notwendigen und erlaubten Handlungen), auch nicht am Startpunkt. Solche Tätigkeiten führen zum Nichtbestehen der jeweiligen Übung (0 Punkte).

Halsband und Leine

12. In Klasse 1 darf der Hundeführer den Hund an der Leine führen, wenn er den Ring betritt. Während des gesamten Antritts muss die Leine aber unsichtbar verwahrt, beim Tisch des Stewards abgegeben oder außerhalb des Rings gelassen werden. Der Hundeführer darf seinen Hund nach Beendigung der Vorführung wieder anleinen, um den Ring zu verlassen. Außerdem muss der Hund während der Gruppenarbeiten ein Halsband tragen. Dies wird auch für die Einzelübungen empfohlen. Zusätzlich ist es erlaubt, dass der Hund ein Halsband gegen Zecken oder anderes Ungeziefer tragen darf.

13. In Klasse 2 und 3 muss die Leine außerhalb des Rings gelassen oder beim Steward abgegeben werden. Dies gilt für alle Übungen. Außerdem muss der Hund während der Gruppenarbeiten ein Halsband tragen. Bei den Einzelübungen bleibt dies dem Hundeführer freigestellt. Zusätzlich ist es erlaubt, dass der Hund ein Halsband gegen Zecken oder anderes Ungeziefer tragen darf.

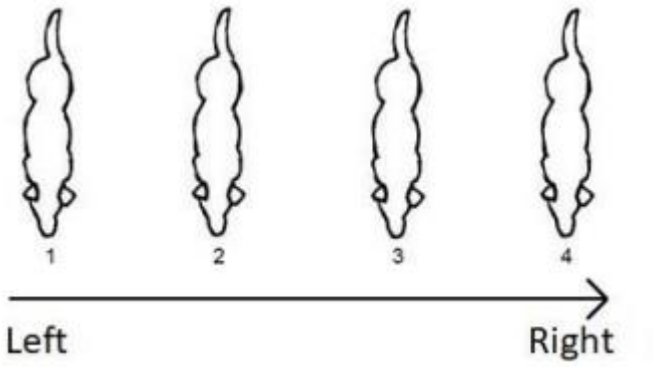
14. Zwischen den Übungen sollte sich der Hund auf der linken Seite des

Hundeführers befinden. Der Hund muss nicht in der Fußposition oder unter Kommando stehen, aber er sollte sich in der Nähe des Hundeführers aufhalten und unter Kontrolle sein. Falls es aus irgendeinem Grund zu einer Verzögerung zwischen zwei Übungen kommt, ist es gestattet, den Hund auf Kommando abzulegen. Er sollte aber aus dieser (oder einer anderen) Position nicht abgerufen werden, um zum nächsten Startpunkt zu gelangen. Der Hundeführer sollte stattdessen an seinen Hund herantreten und gemeinsam mit ihm zum Ausgangspunkt für die nächste Übung gehen.

15. Der Hundeführer sollte sich während der Übung normal bewegen und direkte Wege gehen. Ungewöhnliche und vieldeutige Bewegungen, übertriebene Körpersprache, Signale sowie unnatürliche Bewegungen (Hüfte, Schulter, usw.) werden bestraft. Wendungen und Kehrtwendungen sollten 90° und 180° sein. Nach einer Kehrtwendung sollte der Hundeführer auf demselben Weg zurückgehen.

16. In Übungen, bei denen der Hundeführer am Hund vorbeigehen muss, sollte der Abstand vom Hundeführer zum Hund ungefähr 50 cm betragen. Es ist nicht vorgegeben, auf welcher Seite der Hundeführer den Hund passiert, ausgenommen, es ist in der Übung genau vorgeschrieben.

17. Die Richtungen links und rechts (z. B. beim Apportieren mit Richtungsanweisung) sind immer von der Sicht des Hundeführers aus gemeint, wenn er am Abgang steht (linke Hand = links, rechte Hand = rechts).
    In den Gruppen-Übungen hingegen ist die Richtung von links nach rechts aus der Sicht gemeint, wenn die Hundeführer ihren Hunden in einer Linie gegenüberstehen (1 = links …4 = rechts).



18. Dem Hundeführer ist es nicht gestattet, den Hund während einer Übung zu berühren oder auf irgendeine andere Weise zu ermutigen. Solch ein Betragen führt zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Leichte Aufmunterungen, z. B. einmal „Gut gemacht“ sagen oder ein kurzes Streicheln nach Beendigung einer Übung sind erlaubt.

19. Leckerlis oder Spielsachen wie z. B. Bälle oder Ähnliches sind weder während noch zwischen den Übungen im Ring erlaubt. Falls der Richter beobachtet, dass ein Wettkampfteilnehmer Leckerlis oder andere Motivationsmittel im Ring mit sich führt oder benutzt, wird das Team disqualifiziert.

20. Bei den Richtungsübungen ist es dem Hundeführer nicht gestattet, dem Hund Richtungen zu zeigen oder ihn zu berühren, wenn er beim Startpunkt steht. Dies führt zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte).
    Ein kurzer „Handtouch“ hingegen ist einmal am Startpunkt vor dem Beginn der Übung erlaubt. Wichtig ist, dass dieser nicht den Eindruck eines „Richtung zeigens“ hat und der Hund aktiv den Hundeführer berührt, nicht umgekehrt.

21. Im Falle von übertriebener Aufmunterung, Spielen oder Herumalbern, Springen in den Arm des Hundeführers, durch die Beine schlängeln lassen, etc. wird der Richter das Team verwarnen und …
    - … dies in Klasse 1 & 2 in die Bewertung beim Gesamteindruck einfließen lassen.
    - … in Klasse 3 die Gelbe Karte zeigen.
    - … in allen Klassen das Team bei einem zweiten Vorfall disqualifizieren.

22. Der Richter hat das Recht, eine Übung abzubrechen, wenn der Hund offensichtlich unfähig oder nicht gewillt ist, die Übung zu zeigen.
    Solch eine Übung wird mit „0“ bewertet.

Unzureichendes Arbeiten, Bellen und Winseln

23. Der Richter hat das Recht, einen Hund von der weiteren Teilnahme am Wettkampf auszuschließen, wenn er unzureichend arbeitet oder kontinuierlich bellt oder winselt und dadurch den Prüfungsablauf stört.

24. Bellen und Winseln während einer Übung hat auch einen Einfluss auf die Bewertung dieser Übung.

25. Im Falle von Bellen und/oder Winseln während einer Übung oder zwischen zwei Übungen kann der Richter eine erste Verwarnung aussprechen und …
    - … dies in Klasse 1 & 2 in die Bewertung beim Gesamteindruck einfließen lassen.
    - … in Klasse 3 die Gelbe Karte zeigen.
    - … in allen Klassen das Team bei einer Fortsetzung disqualifizieren.

26. Die Höhe einer Hürde sollte nicht höher als die ungefähre Schulterhöhe des Hundes sein. Die Hürde muss je nach Hund erhöht oder herabgesetzt werden. In den Klassen 1 & 2 beträgt die maximale Höhe 50 cm, in Klasse 3 60 cm.

Freifolge

27. Die Freifolge (Fußarbeit) wird in allen Klassen ohne Leine vorgeführt.

28. Der abgeleinte Hund soll bereitwillig und in paralleler Linie auf der linken Seite seines Hundeführers gehen, seine Schultern auf Kniehöhe des Hundeführers. Der Abstand zwischen Hund und Hundeführer sollte wahrnehmbar sein, wobei dies bis zu einem gewissen Grad auch von der Größe des Hundes abhängt. Der Hund darf sich nicht an den Hundeführer anlehnen, den Hundeführer berühren oder den Hundeführer in irgendeiner Weise behindern oder umgekehrt. Das sind schwere Fehler.

Je nach Klasse werden in der Freifolge bis zu drei Gangarten (langsamer Schritt, normaler Schritt, Laufschritt), Links-, Rechts- und Kehrtwendungen, Anhalten und Wendungen am Stand sowie das Rückwärtsgehen mit einer Wendung abgeprüft. Die genaue Beschreibung der notwendigen Anforderungen befindet sich bei der Beschreibung der jeweiligen Einzelübung.

Der Hundeführer sollte sich natürlich bewegen und einen klaren Unterschied zwischen den einzelnen Gangarten zeigen. Außerdem sollte er seine Arme und Beine natürlich bewegen und die Freifolge keinesfalls mit Hilfe von Körperhilfen (z. B. Händen oder Füßen) beeinflussen.

Der Hund sollte sich ebenfalls natürlich bewegen. Bevorzugt wird der Hund seinen Hundeführer anblicken und Augenkontakt mit diesem halten, dies soll aber nicht zu einer unnatürlichen Haltung des Kopfes oder des Körpers führen, sodass zum Beispiel der Winkel zwischen Rücken- und Halslinie weniger als 90° beträgt. Diese natürliche Haltung zwischen Rücken- und Halslinie hängt auch von der Rasse ab, was ebenfalls zu berücksichtigen ist.

29. In den Freifolge-Abschnitten darf der Hundeführer bei jeder Kehrtwendung (180°) selbst wählen, ob er diese nach links oder nach rechts ausführt. Die „Deutsche Kehrtwendung“ wird genauso anerkannt (der Hund darf hinter dem Hundeführer eng wenden). Der Hundeführer sollte aber, wenn er die Kehrtwendung ausgeführt hat, auf annähernd der gleichen Linie zurückgehen, auf welcher er gekommen ist.

30. Wendungen nach links und rechts sollten in einem rechten Winkel (90°) gezeigt werden. Der Hundeführer sollte dabei seinen Kopf oder seine Schultern nicht drehen und auch sonst keine Körpersprache ausstrahlen oder Signale mit den Händen oder Füßen geben.

31. Ein Hörzeichen darf beim Angehen, beim Gangartwechsel, bei den Schritten in verschiedene Richtungen und bei den Wendungen am Stand gegeben werden.

32. Wenn der Hundeführer anhält, muss der Hund sofort und ohne zusätzliches Kommando selbstständig die Grundstellung einnehmen.

33. Die Schritte rückwärts sollten bei den längeren Distanzen in der Klasse 2 & 3 mit der Grundstellung beginnen und auch mit einer Grundstellung enden.

Hörzeichen und Handsignale

34. Die Wörter für die Hörzeichen in diesem Reglement sind Vorschläge, andere kurze Wörter dürfen verwendet werden.

35. Das Hörzeichen „Fuß“ ist bei jedem Angehen erlaubt. Ein Kommando für „Bleib“ ist in allen Übungen gestattet, bei welchen der Hundeführer den Hund verlässt oder sich von ihm wegdreht.

36. In <u>allen</u> Übungen müssen ausgesprochene Hörzeichen verwendet werden.

Der Richter muss die Möglichkeit haben, die dem Hund erteilten Befehle deutlich zu hören. Übermäßige Lautstärke ist jedoch unerwünscht und wird mit Punkteabzug bestraft.
In einigen Übungen können zusätzlich zu einem Hörzeichen Handsignale verwendet werden. Das Handsignal muss jedoch gleichzeitig mit dem Hörzeichen gegeben werden. Wenn ein Handsignal erlaubt ist, wird dies in der betreffenden Übungsbeschreibung angegeben. Verwendete Handsignale müssen kurz sein, dürfen ein Hörzeichen nicht überdauern und keine weiteren Körperhilfen beinhalten.
Eine Hand oder zwei Hände können in den Abruf-Übungen für die Positionen und in den Distanzkontroll-Übungen verwendet werden. Nur eine Hand darf benutzt werden, wenn dem Hund Richtungen angezeigt werden.

37. Der Begriff „Körperhilfen“ umfasst alle zusätzlichen Bewegungen des Körpers (nicht nur das Ausschreiten): das Drehen oder Beugen der Schultern, des Kopfes oder auch Signale, die mit den Füßen oder Händen gegeben werden. Dies führt je nach Intensität und Situation zu Punkteabzug.

38. Das Ausschreiten während eines Kommandos (wenn in der Übung nicht so vorgesehen) führt zum Nichtbestehen dieser Übung (0 Punkte).

39. Handsignale sind niemals gestattet, wenn der Hund sich neben dem Hundeführer befindet. Dies führt zu einem deutlichen Abzug von 2 bis 4 Punkten, je nach Intensität, Situation und Dauer. Wenn zusätzlich Körperhilfen gegeben werden, wird der Punkteabzug höher ausfallen.

40. In allen Übungen, wo Richtungsanweisungen erlaubt sind oder Richtungskorrekturen benötigt werden, sind simultan Hörzeichen und Handsignale gestattet, wenn der Hund sich auf Distanz zum Hundeführer befindet. Solche Übungen oder Teile von Übungen sind: um die Kegelgruppe, in den Kreis oder in das Quadrat dirigieren sowie das Dirigieren zum richtigen Apportiergegenstand. Für gleichzeitig gegebene Handsignale sollte es keine zusätzlichen Punkteabzüge geben, nur für die Zusatzkommandos oder Richtungskorrekturen.

Abruf- und Apportierübungen

41. In allen Abrufübungen und Abrufsituationen darf der Name des Hundes in Verbindung mit dem Hörzeichen gemeinsam gegeben werden. Der Name und das Hörzeichen müssen aber so eng hintereinander gegeben werden, dass nicht der Eindruck entsteht, dass es sich um zwei separate Hörzeichen handelt. Es ist auch erlaubt, nur den Namen des Hundes zu verwenden.

42. In allen Abruf- und Apportierübungen darf der Hund entweder direkt in die Grundstellung gehen oder zunächst einen Vorsitz zeigen. Nach dem Vorsitzen muss der Hund, auf Anweisung des Stewards und auf ein Hörzeichen eng, schnell und direkt in die Grundstellung gehen. Diese Regelung gilt auch für jene Übungen, in denen der Hund über die Hürde springen muss.

43. In den Abruf- und Apportierübungen muss der Richter nicht darüber informiert werden, ob die Grundstellung direkt oder erst nach dem Vorsitz gezeigt wird.

Wenn dies perfekt und elegant gezeigt wird, kann die höchste Punktezahl vergeben werden, egal, welche Ausführung beabsichtigt war.

44. Im Falle, dass ein Apportiergegenstand unbeabsichtigt an einer ungünstigen Stelle aufkommt (landet außerhalb des Rings, ist unbringbar oder liegt vor der Hürde), muss er nochmals geworfen werden. Dies führt zum Abzug von 2 Punkten. Im Wiederholungsfall ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

45. Es ist nicht gestattet, dass der Hund das Objekt / den Apportiergegenstand vor der Übung in den Fang nimmt. Falls dies passiert, können in der Klasse 1 nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden, in den Klassen 2 und 3 führt dies zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte).

46. Der Hundeführer darf die Größe der Apportiergegenstände selbst wählen. In Klasse 1 ist es dem Hundeführer auch gestattet, ein eigenes Bringholz zu benützen. Der Richter ist berechtigt zu überprüfen, ob das Bringholz des Hundeführers den Anforderungen entspricht.

16.2 Beurteilung der Übungen

<u>Einführung in die grundlegenden Richtlinien zum Beurteilen von Übungen</u>

Eine Richtlinie beim Beurteilen ist, dass Punkte abgezogen werden, wenn Fehler passieren. Der Punkte-Abzug beträgt 1, 2 oder 3 Punkte, je nach Fehler.
Eine weitere Richtlinie besteht darin, dass für denselben Fehler über alle Übungen und alle Klassen hinweg derselbe Punkte-Abzug erfolgen sollte. Es hängt also nicht von einer Übung oder Klasse ab, wie hoch der Abzug für einen Fehler ist.

Entscheidend für die oben genannten Richtlinien ist also der Punkte-Abzug, der für Fehler vorgeschrieben wird. Diese Fehler können sein:
- der Hund (oder Hundeführer) macht etwas falsch
- der Hund (oder Hundeführer) verweigert auf Kommando etwas
- der Hund macht etwas selbstständig

In einigen Fällen wird ein Zusatzkommando benötigt, z. B. wenn der Hund sich auf ein „Platz“-Kommando nicht hinlegt. Der Fehler war das „Nicht-Hinlegen“.

In einigen Fällen wird kein Zusatzkommando benötigt, z. B. wenn der Hund ein „Steh“ / „Platz“ wie vorgesehen zeigt, dies aber ohne Kommando ausgeführt hat.

Der Punkte-Abzug sollte immer derselbe sein, egal ob ein neues Kommando benötigt wird oder nicht. Es sollte keine zusätzlichen Abzüge nur wegen eines zusätzlichen Kommandos geben.

Generell sollten, falls der Hund auf ein erstes Kommando etwas verweigert:

- 2 Punkte für ein Zusatzkommando in den Klassen 2 & 3 abgezogen werden.
- 1 Punkt für ein Zusatzkommando in der Klasse 1 abgezogen werden.
- 1 bis 2 Punkte abgezogen werden, wenn dies in der Übung so angegeben ist.

Achtung: In Klasse 1 gibt es zur obigen Regel einige Ausnahmen. So werden für eine Verweigerung des Abrufkommandos 2 Punkte abgezogen, und auch bei der Distanzkontrolle werden für die erste Verweigerung eines Kommandos 2 Punkte abgezogen. Siehe dazu auch die Beurteilungshinweise bei einzelnen Übungen.

Einige Beispiele für Fehler und entsprechende Punkte-Abzüge:

- Eine falsche Position ist immer -2, außer bei den Positionen aus der Bewegung und der Distanzkontrolle. Beispiele: Beim Stoppen in den Abrufübungen, dem Kreis oder dem Quadrat sind, sofern alle anderen Teile der jeweiligen Übung perfekt sind, 2 Punkte abzuziehen.
  Falls die Position falsch ist, muss der Hundeführer nicht notwendigerweise ein Korrektur-Kommando geben, um bessere Punkte zu bekommen. In einigen Fällen wird der Hundeführer aber natürlich ein Korrektur-Kommando geben. Dies sollte dann nicht in einen zusätzlichen Punkte-Abzug münden, wenn der Hunde schnell und richtig auf das Zusatzkommando reagiert.
  Siehe dazu auch die Ausnahmen bei den einzelnen Übungen, z. B. die Übungen „Positionen aus der Bewegung“ und „Distanzkontrolle“.
- In den meisten Übungen bewirkt ein verspätetes Annehmen eines Kommandos einen Abzug von 3 Punkten, teilweise kann dies auch zum Nichtbestehen der Übung führen (0 Punkte).
- Selbstständiges Arbeiten (der Hund führt etwas ohne ein zuvor gegebenes Kommando aus) bewirkt in den meisten Übungen einen Abzug von 3 Punkten, besonders in Übungen, wo der Hund Richtungsanweisungen erhält (siehe § 67).

47. Die Beurteilung einer Übung beginnt, wenn der Hundeführer seine Position beim Startpunkt mit seinem Hund in Grundstellung eingenommen hat und der Steward „Übung beginnt“ gesagt hat. Die Beurteilung endet, wenn der Steward „Übung beendet“ oder „Danke“ gesagt hat.

48. Jegliche Abweichung vom Ideal bedeutet Punkteabzug: Zusatzkommandos, Doppelkommandos, Körperhilfen, Abweichungen in der Fußposition, Abweichungen beim parallelen Bewegungsablauf, etc.

Körperhilfen

- Für Körperhilfen werden 1 bis 5 Punkte abgezogen, je nach Stärke, Dauer und Häufigkeit.
- Für eine starke Körperhilfe (lange Dauer, klar und stark, Behindern mit der Hand) werden 4-5 Punkte abgezogen.
- Für kleine, aber klare Handzeichen, deutliches Neigen des Kopfes, werden 2-3 Punkte abgezogen.
- Ein sehr kurzer Blick auf den Hund, ein leichtes, fast unbemerktes Handzeichen oder ein leichtes Schulterzucken führt zum Verlust von 1-2 Punkten.
- In Klasse 1 kann der Abzug für Körperhilfen etwas milder sein.
  Für Abweichungen vom Ideal und für Körperhilfen müssen jedoch auf jeden Fall Punkte abgezogen werden.

49. Es ist wichtig, dass der Hund die Anordnungen freudig und willig befolgt.

50. Bei der Beurteilung der Geschwindigkeit sollte die Rasse berücksichtigt werden. Das Ideal ist nicht bei allen Rassen gleich. Wenn der Hund sofort und willig auf die Anordnungen reagiert, sich rassetypisch bewegt, seine Geschwindigkeit hält und Interesse zeigt an dem, was er tut, sollten die vollen Punkte vergeben werden, wenn nicht andere Fehler zu Punkteverlust führen.

    Bei der Ausführung der Kommandos, z. B. dem „Steh"-Kommando bei einer Abrufübung, wird die Entfernung, die der Hund nach dem Kommando für die Position zurücklegt, bewertet. Die Geschwindigkeit des Hundes sollte so sein, dass er in der Lage ist, die Kommandos zu befolgen. „Es gibt mehr Toleranz für schnelle Hunde als für langsame Hunde" bedeutet aber nicht, dass die Distanz für schnelle Hunde länger sein darf als in den Übungen vorgeschrieben. Es bedeutet, dass ein langsamer Hund auf Kommando sofort anhalten kann, weitere Schritte sind hier ein großer Fehler. Wenn der Hund nach dem Kommando nach vorne schlittert, wird diese Distanz so bewertet, als ob er Schritte gemacht hätte.

Kommandos/Doppelkommandos/Zusatzkommandos

51. Für die Klasse 1 gilt generell, dass für ein zusätzliches Kommando 1 Punkt abgezogen wird. Ein drittes Kommando führt zum Nichtbestehen der Übung oder einem Teil davon.
    Für die Übungen 1.4 (Abrufen) und 1.6 (Distanzkontrolle) gelten die folgenden Ausnahmen:
    - In allen Abrufübungen und Abrufsituationen werden für ein zusätzliches Kommando 2 Punkte abgezogen.
    - In allen Übungen der Distanzkontrolle (1.6, 2.8, 3.10) werden für das erste Mal, wo ein Zusatzkommando bei einer Position gegeben werden muss, 2 Punkte abgezogen. Danach beträgt der Abzug pro zusätzlichem Kommando 1 Punkt.

    In den Klassen 2 und 3 gilt die grundsätzliche Regel, dass 2 Punkte für ein zweites Kommando abgezogen werden und ein drittes Kommando zum Nichtbestehen der Übung führt oder einem Teil davon.

    Für alle Klassen gilt: Falls der Hundeführer bei einem Kommando kein klares Hörzeichen oder sogar nur ein Handsignal gibt, werden 2 Punkte abgezogen.

    Es ist zu beachten, dass der Punkte-Abzug für ein zusätzliches Kommando eigentlich ein Abzug für einen Fehler ist, teilweise für das Verweigern eines Kommandos. Siehe dazu auch die „Einführung in die grundlegenden Richtlinien zum Beurteilen von Übungen".

    Unter „Teil einer Übung" versteht man z. B. fehlende Endgrundstellung, eine Position der Distanzkontrolle oder eine Position der Übungen 2.3 und 3.4.

    Bei den Übungen mit Richtungsanweisung oder der Distanzkontrolle werden 1-2 Punkte für ein zusätzliches Kommando abgezogen. Weitere Bewertungsrichtlinien finden sich in den einzelnen Übungsbeschreibungen.

52. Jede Art von Bestrafung gegenüber dem Hund führt zur Disqualifikation.

53. Wenn der Hundeführer den Hund während einer Übung berührt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Dies kann auch zu einer Verwarnung führen. Der kurze „Handtouch“, der nur einmal am Startpunkt vor dem Beginn der Übung erlaubt ist, bedeutet, dass der Hund die Hand des Hundeführers mit der Schnauzenspitze kurz berühren darf.

54. Wenn der Hund während oder zwischen einer Übung angefasst wird und dies als Bestrafung interpretiert werden kann, wird das Team disqualifiziert.

55. Wenn ein Hund die Grundstellung oder die Startposition bei einer Übung nicht einnimmt (z. B. Sitz oder Platz), ist diese Übung nicht bestanden (0 Punkte).

56. Falls ein Hund am Ende einer Übung die Grundstellung (Sitz) nicht einnimmt,
    - können in Klasse 1 nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden
      (je 1 Punkt Abzug für das Verweigern des Sitz / die fehlende Grundstellung).
    - können in den Klassen 2 und 3 nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

57. Falls ein Hund nicht ruhig beim Start in der Grundstellung sitzt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

58. Wenn der Hundeführer ausschreitet (die Grundstellung verlässt), wenn er Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

59. Wenn der Hund den Hundeführer (geringfügig/leicht) bei den Abruf- und Apportierübungen berührt (beim Vorsitzen oder wenn er an die Seite in die Grundstellung kommt), sollten 1 bis 2 Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund den Hundeführer stark touchiert oder kollidiert, sollten nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

60. Bellen oder Winseln (wenn auch nur gelegentlich) während einer Übung führt zu Punkte-Abzug. Nicht mehr als 7 Punkte sollten im Falle von gelegentlichem Bellen vergeben werden, bei übermäßigem Bellen (oder Winseln) kann der Abzug auch höher liegen. Falls der Hund während der gesamten Übung bellt oder winselt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Auch wenn nur ein kurzer Laut am Anfang oder am Ende vorkommt, der vielleicht Begeisterung ausdrückt, sollte zumindest 1 Punkt abgezogen werden. Wenn das Bellen andauert und sich in mehreren Übungen der Vorführung wiederholt, wird der Hund disqualifiziert. Dasselbe gilt für Winseln.

61. Das Kontrollieren des Hundes mit dem Halsband zwischen den Übungen führt zu einer Verwarnung und Punkte-Abzug im Gesamteindruck, und in der Klasse 3 zu einer Gelben Karte oder nach einer weiteren Verwarnung auch zu einer Roten Karte.

62. Wenn der Hund sich im Ring löst:
    - in Klasse 1 (während einer Übung):
      Die Übung und der Gesamteindruck sind nicht bestanden (0 Punkte).
    - in Klasse 1 (zwischen zwei Übungen):
      Der Gesamteindruck ist nicht bestanden (0 Punkte).
    - in Klasse 2 & 3 (während oder zwischen zwei Übungen):
      Der Hund wird disqualifiziert.

Freifolge – Beurteilungsrichtlinien
siehe dazu auch die generellen Ausführungsbestimmungen § 27-33 und die spezifischen Beschreibungen für jede Klasse

63. Beim Beurteilen der Freifolge sollte das Gesamtbild und auch die genaue Ausführung berücksichtigt werden. Der Punkte-Abzug hängt von der Häufigkeit der Fehler und ihrer Schwere, Anzahl und Intensität ab.

    Bestandteile, die beim Beurteilen berücksichtigt werden müssen: Der Hundeführer und sein Hund müssen sich natürlich bewegen. Der Hund sollte seinem Hundeführer konzentriert, aufmerksam, aktiv und mit guter Ausstrahlung und Motivation an der linken Seite folgen und dabei seine Position und Distanz während der gesamten Vorführung, in Wendungen, bei Gangartwechseln und beim Anhalten sicher halten. Diese Arbeiten soll der Hund mit einer gewissen Leichtigkeit verrichten, ohne Stress oder Druck, und es soll auch nicht so aussehen, als würde der Hund nur ständig danach trachten, eine möglichst korrekte Position zu finden.

    Der Hundeführer sollte sich natürlich bewegen und einen klaren Unterschied zwischen den einzelnen Gangarten zeigen. Falls der Hundeführer und sein Hund sehr langsam gehen, oder die Unterschiede zwischen den Gangarten nicht deutlich gezeigt werden, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden.

    Langsames oder zögerliches Sitzen, nicht eingenommene Grundstellungen und Zusatzkommandos sind in allen Klassen fehlerhaft. Eine fehlerhafte Stellung (nicht parallel, abdriften, schräg) während der Freifolge-Phasen sollte einen Abzug von 1-3 Punkten, abhängig von ihrer Stärke und Häufigkeit, zur Folge haben. Langsam werden oder Anhalten vor, während oder nach Wendungen zieht ebenfalls Punkteverlust nach sich.

    Die Distanz zwischen dem Hund und seinem Hundeführer muss wahrnehmbar sein, so dass ein kaum sichtbarer Abstand festgestellt werden kann. Vorpreschen, Nachhängen, Abdriften und weit weg sein sind große Fehler. Der Punkte-Abzug soll 2-5 Punkte betragen, wenn der Hund den Hundeführer stark bedrängt, besonders, wenn er ihn beim Gehen stört oder ihn behindert, und noch mehr, wenn der Hund während der fast gesamten Arbeit den Hundeführer anspringt oder sich an ihm anlehnt.

    Die Übung kann mit nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt werden, wenn das Vorpreschen und Anlehnen während der gesamten Übung anhält, der Hundeführer und sein Hund ständig kollidieren oder die Distanz viel zu eng ist.

    Die Übung kann mit nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt werden, wenn der Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund sich die meiste Zeit mehr als einen halben Meter vom Hundeführer entfernt befindet.

    Unter einem natürlichen Bewegungsablauf versteht man unter anderem, dass die Stellung zwischen Hals und Rückenlinie natürlich sein soll. Der Hund kann dabei seinen Hundeführer ansehen und Augenkontakt halten. Dies sollte aber nicht zu einer unnatürlichen Haltung des Kopfes oder des Körpers führen, so dass zum Beispiel der Winkel zwischen Rücken- und Halslinie weniger als 90°

beträgt. Auch unnatürliches, übertriebenes Seitwärtsblicken ist ein schwerer Fehler.

Es ist zu beachten, dass die natürliche Haltung des Kopfes sowie zwischen Rücken- und Halslinie auch von der Rasse abhängt.

Fehler, die den natürlichen Bewegungsablauf des Hundes betreffen, sollten in einem beträchtlichen Punkte-Abzug (2-5) enden. Wenn andere Fehler hinzukommen, kann die Übung auch als nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt werden.

Nicht bestanden in der Übung „Freifolge“ (0 Punkte)

- Die Übung wird mit nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt, wenn der Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund sich die meiste Zeit mehr als einen halben Meter vom Hundeführer entfernt befindet.
- Die Übung wird mit nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt, wenn der Hund während der fast gesamten Zeit bellt und/oder winselt.
- Die Übung wird mit nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt, wenn der Hund häufig Zusatzkommandos benötigt.
- Die Übung wird mit nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt, wenn der Hund während dem Großteil der Zeit nachhängt oder nur sehr zögerlich mitgeht.

Vorwegnehmen eines Kommandos, Frühstart, selbstständiges Arbeiten

64. Wenn der Hund ein Kommando vorwegnimmt (die Grundstellung nicht einwandfrei hält: zuckt bzw. aufsteht, aber noch keine Schritte nach vorne macht), können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

65. In Klasse 1 (in Übungen, wo der Hund vom Hundeführer weggeschickt wird): Wenn der Hund den Hundeführer vor einer Anweisung durch den Hundeführer (z. B. auf das Kommando durch den Steward) verlässt, darf der Hundeführer seinen Hund einmal zurückrufen. Im Falle, dass der Hund zurückkommt und die Übung dann vollendet, dürfen maximal 7 Punkte vergeben werden.
Falls der Hund nicht zurückkommt und mit der Übung weiter macht, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

66. In Klasse 2 und 3: Wenn der Hund die Übung vor dem Kommando startet (verlässt den Hundeführer), gibt es keine Möglichkeit, den Hund zurückzurufen. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte).

67. Wenn der Hund während einer Übung selbstständig arbeitet, z. B. stoppt ohne Kommando, legt sich selbstständig hin, sind 3 Punkte abzuziehen.
Beispiele:
    - Der Hund bleibt selbstständig stehen, wenn er sich auf dem Weg zum Kreis, zum Quadrat, zur Kegelgruppe oder zum Apportiergegenstand befindet. Ein Zusatzkommando wird benötigt, der Punkte-Abzug beträgt -3.
    - Der Hund bleibt selbstständig im Quadrat stehen. Ein Zusatzkommando wird hier nicht benötigt, der Punkte-Abzug beträgt trotzdem -3.
    - Der Hund geht im Quadrat selbstständig (ohne Kommando) ins „Platz“ (der Abschluss war direkt „Platz“). Auch hier beträgt der Punkte-Abzug -3.

Verlassen des Rings oder des Hundeführers

Verlassen des Rings

68. In Klasse 2 und 3: Wenn der Hund den Ring während einer Übung oder zwischen zwei Übungen verlässt und außer Kontrolle ist, wird er disqualifiziert.

69. In Klasse 1: Wenn der Hund den Ring während einer Übung oder zwischen zwei Übungen verlässt und außer Kontrolle ist, darf der Hundeführer seinen Hund zweimal rufen. Sollte der Hund zurückkommen, darf weitergearbeitet werden, es dürfen aber nicht mehr als 5 Punkte für den Gesamteindruck vergeben werden. Die betroffene Übung wird als nicht bestanden bewertet (0 Punkte). Im Wiederholungsfall (Hund verlässt den Ring erneut) wird das Team disqualifiziert.

70. Gruppenarbeiten: Wenn der Hund den Ring während der Gruppenarbeit verlässt (der Hundeführer befindet sich außer Sicht) und zum Hundeführer geht, der sich außerhalb des Rings befindet (Klassen 2 & 3), führt dies nicht zu einer Disqualifikation, vorausgesetzt der Hund ist unter Kontrolle und kommt direkt zum Hundeführer. Die betroffene Übung wird aber als nicht bestanden bewertet (0 Punkte) und es sollten in Klasse 2 nicht mehr als 5 Punkte für den Gesamteindruck vergeben werden. In Klasse 3 wird die Gelbe Karte gezeigt.
    In Klasse 1 (der Hundeführer befindet sich ja im Ring), wird das Verlassen des Rings durch den Hund wie bei anderen Übungen bewertet (siehe § 69).

Verlassen des Hundeführers, ohne den Ring zu verlassen

71. In Klasse 2 und 3: Wenn der Hund den Hundeführer während einer Übung verlässt (unterbricht die Übung) oder zwischen zwei Übungen außer Kontrolle ist, ohne den Ring zu verlassen, darf der Hundeführer den Hund einmal rufen, ohne seine Position zu verlassen. Falls der Hund zurückkommt, wird die betroffene Übung mit 0 Punkten bewertet, das Team darf aber mit der nächsten Übung fortfahren.

    Außerdem führt dies in Klasse 2 zu einem hohen Punkteabzug im Gesamteindruck, nicht mehr als 5 Punkte können in so einem Fall vergeben werden.

    In Klasse 3 wird der Richter eine Gelbe Karte zeigen (= Verwarnung).

    Im Falle, dass der Hund nicht zurückkommt oder den Hundeführer (später) noch einmal verlässt, wird das Team disqualifiziert. In Klasse 3 wird der Richter die Rote Karte zeigen.

72. In Klasse 1: Wenn der Hund seinen Hundeführer während einer Übung oder zwischen zwei Übungen verlässt und außer Kontrolle ist, darf der Hundeführer seinen Hund zweimal rufen, ohne seine Position zu verlassen. Sollte der Hund zurückkommen, darf weitergearbeitet werden, dies führt aber zu einem hohen Punkteabzug im Gesamteindruck, nicht mehr als 7 Punkte können in so einem

Fall vergeben werden. Die betroffene Übung wird als nicht bestanden bewertet (0 Punkte). Im Wiederholungsfall (Hund verlässt den Hundeführer erneut) wird das Team disqualifiziert.

Apportierübungen

73. Fallenlassen des Apportiergegenstandes / des Objekts:

    Falls der Hund den Apportiergegenstand / das Objekt fallen lässt, diesen aber wieder selbstständig aufnimmt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wird ein Zusatzkommando gegeben, bevor der Hund den fallengelassenen Apportiergegenstand / das fallengelassene Objekt aufnimmt, beträgt die maximale Punkte-Anzahl 5. Sollte der Hund den Gegenstand neben dem Hundeführer fallen lassen, und dieser nimmt den Gegenstand auf, ohne seine Grundstellung zu verlassen, vorausgesetzt, die Grundstellung wird vom Hund danach korrekt eingenommen, können noch 5 Punkte vergeben werden. Falls der Gegenstand dem Hundeführer nach dem Hörzeichen zum Auslassen aus Unvorsichtigkeit aus der Hand fällt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

74. Knautschen oder Beißen auf dem Apportiergegenstand / dem Objekt:

    Knautschen oder Beißen auf dem Apportiergegenstand / dem Objekt sind schwere Fehler und werden mit einem Abzug von 2 bis 3 Punkten geahndet. Bei starkem Knautschen können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Extrem starkes Knautschen oder Zerstören des Gegenstandes führt zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Keinen Abzug sollte es jedoch geben, falls der Hund einmal umlegt, um einen besseren Griff zu bekommen.

    Auch das Nichtabgeben, sondern noch festere Halten des Apportiergegenstandes / des Objekts auf Kommando ist ein schwerer Fehler und führt dementsprechend ebenfalls zu Punkteabzug.

Gesamteindruck

75. In Bewerben (Klassen 1 & 2), wo die Übungen einer Klasse in mehrere Ringe unterteilt sind, sodass zwei oder mehr Richter eine Klasse getrennt voneinander bewerten, gibt jeder der Richter seine Punkte auf Basis der Arbeit des Mensch-Hund-Teams in diesem Ring. Die Gesamt-Punkte für den Gesamteindruck ergeben sich aus dem Mittelwert der Punkte, die jeder Richter vergeben hat.

    Wenn aber Vorfälle passieren, bei denen laut dieser Prüfungsordnung beim Gesamteindruck eine Bewertung wie „nicht mehr als 7“ oder „nicht mehr als 5“ oder „ist mit 0 Punkten zu bewerten“ folgt, kann die Gesamt-Punkteanzahl auch nicht höher sein, auch wenn die anderen Richter höhere Punkte vergeben hätten. Die Gesamt-Punkteanzahl kann aber niedriger sein, wenn die anderen Richter noch geringere Punkte vergeben haben.

VI. REGELN UND RICHTLINIEN FÜR DIE AUSFÜHRUNG UND DAS RICHTEN DER EINZELNEN ÜBUNGEN

KLASSE 1

ÜBUNG 1.1 Sitzen in der Gruppe, 1 Minute, Hundeführer in Sicht [Koeff. 3]

Kommandos: „Sitz“, („Bleib“)

Ausführung: Es müssen mindestens 3 Hunde in einer Gruppe sein, aber nicht mehr als 6. Die Hundeführer sollten den Ring mit ihren angeleinten Hunden betreten und ableinen, wenn sie mit ihren Hunden am Startpunkt in der Grundstellung stehen. Die Leine muss für den Hund nicht sichtbar verstaut werden.

Die Übung beginnt, wenn alle Hundeführer in einer Reihe im Abstand von ca. 3 Metern mit ihren abgeleinten Hunden in der Grundstellung stehen und der Steward „Übung beginnt – Hund verlassen“ sagt. Die Übung endet, wenn die Hundeführer zu ihren Hunden zurückgekehrt sind und der Steward „Übung beendet“ gesagt hat.

Die Hundeführer verlassen gemeinsam ihre Hunde, entfernen sich ungefähr 15 Meter und drehen sich zu ihren Hunden in Sicht um. Wenn 1 Minute vorüber ist, werden die Hundeführer angewiesen, zurückzugehen und an ihren Hunden mit einem Abstand von ca. 0,5 Metern vorbeizugehen. Nach ungefähr 3 Metern halten die Hundeführer an und drehen sich selbstständig zu ihren Hunden um. Auf Anordnung des Stewards treten die Hundeführer an die Seite zu ihren Hunden. Die Zeitnehmung startet, wenn alle Hundeführer die Entfernung von 15 Metern erreicht haben und sich zu ihren Hunden umgedreht zu haben.

Beurteilung: Ein Hund, der nicht sitzt (zwei Kommandos, siehe Allgemeine Bestimmungen § 55), aufsteht, sich hinlegt oder sich um mehr als eine Körperlänge fortbewegt, erhält 0 Punkte. Wenn der Hund sich hinlegt oder aufsteht, nachdem die 1 Minute vorüber ist und die Hundeführer angewiesen wurden zurück zu ihren Hunden zu gehen, können nicht mehr als 6 Punkte vergeben werden.

Jede Bewegung führt zu Punkteabzug. Unruhe, wie das Verlagern des Gewichtes von einer Seite zur anderen oder von einem Fuß auf den anderen, führt zu Punkteabzug. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und herumzuschauen und es ist ihm erlaubt, bei Ablenkung oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Rings Interesse zu zeigen. Dies sollte sich aber nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern.

Wenn der Hund ein paar Mal bellt, werden 1 bis 2 Punkte abgezogen; wenn er öfters (regelmäßig) bellt, werden mehr Punkte abgezogen. Wenn der Hund die meiste Zeit bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Dasselbe gilt für Winseln.

Wenn ein Hund aufsteht und nahe zu einem anderen Hund hingeht, so dass die Gefahr eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, außer dem, der die Störung verursacht hat.

ÜBUNG 1.2 Freifolge [Koeff. 4]

Kommandos: „Fuß“

Ausführung: *In den allgemeinen Bestimmungen wird die Ausführung und die Beurteilung der Freifolge im Detail beschrieben. Siehe dazu die allgemeinen Bestimmungen zur Ausführung der Freifolge § 27-32.*

Die Freifolge der Klasse 1 wird im Normalschritt in Verbindung mit Links- und Rechtswendungen, Kehrtwendungen und Anhalten überprüft. Die Fußarbeit wird auch im Laufschritt überprüft, aber nur in Verbindung mit Rechtswendungen. Es muss weiterhin getestet werden, wie der Hund sich zeigt, wenn der Hundeführer zwei bis drei Schritte vor- und zurückgeht. Alle Hunde in einer Prüfung oder einem Wettkampf sollten die Freifolge nach dem gleichen Laufschema zeigen.

Zeitempfehlung: nicht länger als ca. 1 Minute
Es sollte beachtet werden, dass verschiedene Rassen und Hundeführer unterschiedlich lange für das Abarbeiten des Schemas benötigen.

Beurteilung: *In den allgemeinen Bestimmungen wird die Ausführung und die Beurteilung der Freifolge im Detail beschrieben. Siehe dazu die allgemeinen Bestimmungen zur Beurteilung der Freifolge § 63. Neben diesen Bestimmungen sollte beim Richten auch die Klasse in Betracht gezogen werden.*

Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hundeführer und sein Hund sich langsam bewegen (im normalen Schritt oder im Laufschritt), sollten nur 6 bis 8 Punkte vergeben werden. Nachhängen ist ein großer Fehler, es sollten 2-5 Punkte abgezogen werden.

Auch ein mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind fehlerhaft. Eine schlechte Fußposition (nicht parallel, schief) führt zu einem Abzug von in etwa 1-3 Punkten. Langsam werden oder Anhalten vor, während oder nach Wendungen zieht ebenfalls Punkteverlust nach sich.

Der Hundeführer und sein Hund müssen sich natürlich bewegen. Fehler, die die natürliche Haltung und den Bewegungsablauf des Hundes betreffen, sollten in einem beträchtlichen Punkte-Abzug enden. Dies gilt auch für den Hundeführer. Wenn andere Fehler hinzukommen,

kann die Übung auch als nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt werden.

Die Distanz zwischen dem Hund und seinem Hundeführer muss wahrnehmbar sein. Punkte sollten abgezogen werden, wenn der Hund den Hundeführer stark bedrängt, besonders, wenn er ihn beim Gehen stört oder ihn behindert, und noch mehr, wenn der Hund während der fast gesamten Arbeit den Hundeführer anspringt oder sich an ihm anlehnt.

ÜBUNG 1.3 Position aus der Bewegung [Koeff. 3]

Kommandos: „Fuß“, „Steh/Sitz/Platz“, „Sitz“

Beschreibung: Der Richter entscheidet, welche der drei Positionen Steh/Sitz/Platz der Hund zeigen soll. Der Richter/Steward sollte die Hundeführer vor dem Beginn der Veranstaltung (der Klasse) darüber informieren, welche Position gezeigt werden soll. Die gewählte Position ist für alle Starter in Klasse 1 dieselbe.

Ausführung: Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme des Umdrehens bei der Markierung oder dem Kegel, werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Vom Startpunkt aus gehen Hundeführer und Hund im Normalschritt geradeaus. Nach ca. 10 Metern gibt der Hundeführer, ohne anzuhalten, seinem Hund das Kommando zum Stehen/Sitzen/Liegen, und der Hund muss unverzüglich stehen/sitzen/liegen bleiben. Ein zweites Kommando ist in dieser Situation nicht erlaubt und führt zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte).

Der Hundeführer geht ca. 10 Meter weiter (die Stelle ist z. B. durch eine Markierung oder einen Kegel gekennzeichnet), dreht sich dort (selbstständig) um und bleibt in Blickrichtung zu seinem Hund stehen. Auf Anweisung des Stewards kehrt der Hundeführer nach ungefähr drei Sekunden zu seinem Hund zurück, geht in einem Abstand von ca. 0,5 Metern bei seinem Hund an dessen linker Seite vorbei, dreht sich nach ca. 1 bis 2 Metern um, und begibt sich an dessen rechte Seite. Dann gibt er dem Hund das Kommando zur Grundstellung (falls dieser nicht schon sitzt).

Beurteilung: *In den Positions-Übungen ist der Abzug für eine falsche Position höher als in anderen Übungen.*
Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn:
- der Hund die falsche Position einnimmt (Ausnahme siehe unten)
- der Hund die richtige Position einnimmt und diese verändert, bevor der Hundeführer sich umgedreht hat (Ausnahme siehe unten)
- der Hund vor dem Kommando des Hundeführers bereits stoppt
- ein zweites Kommando bei der Position gegeben wird
- der Hundeführer vor bzw. beim Geben des Kommandos stehen bleibt

Ein Hund aber, welcher sofort auf das Kommando stoppt, und nur eine falsche Position zeigt, kann noch 6 Punkte erhalten, wenn alle anderen Teile der Übung perfekt sind.

Falls der Hund zunächst die richtige Position sofort und perfekt auf Kommando einnimmt, und dann die richtige Position verändert, bevor sich der Hundeführer umgedreht hat, kann er noch 6 Punkte erhalten, wenn alle anderen Teile der Übung perfekt sind und der Hund sich nicht von seinem Platz wegbewegt hat.

Um Punkte zu bekommen, darf sich der Hund nicht mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando bewegen.

Die Übung ist ebenfalls nicht bestanden, wenn der Hund seine Position um mehr als eine Körperlänge verlässt, wenn der Hundeführer an ihm vorbeigeht. Nicht mehr als 5 Punkte können vergeben werden, wenn dieses Verlassen genau eine Körperlänge beträgt.

Wenn der Hund die richtige Position verändert, nachdem sich der Hundeführer bei der Markierung / beim Kegel zu ihm umgedreht hat, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hundeführer die Geschwindigkeit ändert, abbremst oder schneller wird, bevor er das Kommando gibt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Handzeichen und Körperhilfen zusätzlich zum Positions-Kommando sind schwerwiegende Fehler und werden streng bestraft. Abhängig von Stärke und Dauer der Hilfe führt dies zu einem Abzug von 1-5 Punkten (siehe Allgemeine Bestimmungen § 48).

Bei der Bewertung sollte auch der Fußarbeit Aufmerksamkeit geschenkt werden. Für eine schlechte Fußarbeit sollte der Abzug 1 bis 2 Punkte betragen. Bewegungen während des Haltens der Position, verzögertes Anhalten oder eine schräge Position sind fehlerhaft, es müssen 1 bis 4 Punkte abgezogen werden. Falls der Hundeführer an der falschen Seite am Hund vorbeigeht, wird dies mit einem Abzug von 1 Punkt geahndet.

ÜBUNG 1.4 Abrufen [Koeff. 4]

Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Hier“, („Fuß“)

Ausführung: Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme des Umdrehens bei der Markierung, werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Der Hundeführer legt seinen Hund auf Anweisung des Stewards ab, entfernt sich (ebenfalls auf Anweisung des Stewards) 20 bis 25 Meter in die vorgegebene Richtung und dreht sich bei einem angegebenen Punkt selbstständig zu seinem Hund um. Nach Anweisung durch den Steward ruft der Hundeführer seinen Hund zu sich. Der Hundename darf mit dem Abrufkommando kombiniert werden, aber der Name und

das Kommando müssen zusammenhängend gegeben werden und dürfen nicht den Eindruck erwecken, dass es sich dabei um zwei separate Kommandos handelt.

Beurteilung: Es ist wichtig, dass der Hund bereitwillig auf das Abrufkommando reagiert. Der Hund sollte sich in einem guten Tempo bewegen und die Gangart beibehalten, zumindest einen schnellen Trab. Ein unwilliges Hereinkommen ist grob fehlerhaft. Bei der Bewertung der Geschwindigkeit muss die Rasse berücksichtigt werden.

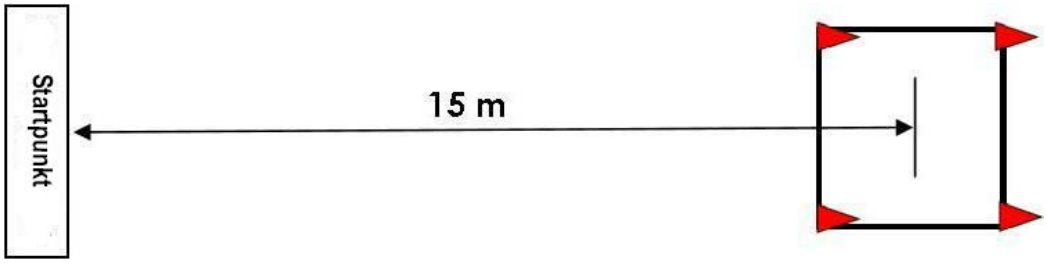
Wenn der Hund aufsteht oder sich aufsetzt oder sich um weniger als eine Körperlänge bewegt, bevor er abgerufen wird, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Falls sich der Hund um mehr als eine Körperlänge bewegt, bevor er abgerufen wird, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Falls mehr als ein Abrufkommando gegeben wird, beträgt die Höchstpunktezahl 8. Ein drittes Abrufkommando führt zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte).

ÜBUNG 1.5 Voransenden in ein Quadrat mit Ablegen [Koeff. 4]

Kommandos: „Voran“, („Steh“), „Platz“, „Sitz“
Gleichzeitige Handsignale sind als Unterstützung zum Hörzeichen erlaubt, wenn der Hund sich auf Distanz zum Hundeführer befindet, also auch beim „Steh“ bzw. „Platz“ in dieser Übung.

Beschreibung: Ein Quadrat mit einer Größe von 3 m x 3 m befindet sich ca. 15 Meter vom Startpunkt entfernt. Die Distanz vom Startpunkt der Übung bis zur Mitte des Quadrats beträgt 15 Meter. Kegel von ca. 10 bis 15 cm Höhe markieren die Ecken des Quadrats. Sichtbare Linien (z. B. Bänder, Klebestreifen, Kreide) müssen mit den Kegeln an deren Außenseite verbunden werden. Das Quadrat sollte nicht näher als 3 bis 5 Meter zur Ringbegrenzung platziert sein. Siehe die folgende Zeichnung (und/oder Teil VII, Anhang 5):



Ausführung: Vor dem Beginn dieser Übung muss der Hundeführer den Richter darüber informieren, ob er seinem Hund im Quadrat zuerst ein „Steh“- und dann das „Platz“-Kommando gibt oder direkt das „Platz“-Kommando. Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme des „Steh“- und des „Platz“-Kommandos sowie etwaiger Richtungskommandos, werden

auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Der Hund muss die Kommandos befolgen, z. B. wenn ein „Steh“-Kommando im Quadrat gegeben wird, muss er sofort stehen, und wenn er sich direkt hinlegen soll, muss das „Platz“ direkt und sofort eingenommen werden.

Punkte werden abgezogen, wenn der Hund selbstständig arbeitet. Das bedeutet, dass das „Steh“- und/oder das „Platz“-Kommando vom Hundeführer gegeben werden müssen.

Auf Anweisung des Stewards wird der Hund vom Startpunkt ins Quadrat geschickt. Der Hund soll in einer geraden Linie zum Quadrat laufen und dieses über die Vorderlinie betreten.

Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer das Kommando zum Stehen und dann zum Hinlegen oder gleich zum Hinlegen. Falls der Hund stehen soll, muss diese Position klar und stabil sein (ca. 3 Sekunden), bevor das Kommando zum Hinlegen gegeben wird. Der Hundeführer gibt das „Steh“- und/oder das „Platz“-Kommando selbstständig.

Auf Anweisung begibt sich der Hundeführer zu seinem Hund und nimmt ihn auf Anweisung des Stewards in die Grundstellung.

Der Hundeführer sollte nicht mehr als vier Kommandos in dieser Übung verwenden, das vierte Kommando ist das „Steh“-Kommando im Quadrat. Als Alternative darf der Hundeführer den Hund im Quadrat gleich mit dem Kommando „Platz“ ablegen, in diesem Fall sind nur drei Kommandos gestattet. Wenn der Hund umgelenkt werden muss, darf das Hörzeichen mit einem Handsignal verbunden werden.

Außerdem dürfen Hörzeichen durch ein Handsignal unterstützt werden, wenn sich der Hund auf Distanz zu seinem Hundeführer befindet.

Beurteilung: Es muss auf die Bereitschaft des Hundes, den Kommandos Folge zu leisten, auf die Geschwindigkeit des Hundes und dass der Hund den direkten Weg wählt, Wert gelegt werden.

Falls dem Hund vor dem Beginn der Übung Richtungen gezeigt werden (z. B. das Quadrat), oder er am Startpunkt berührt wird (auch vor dem Beginn der Übung), führt dies zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Ein kurzer „Handtouch“ hingegen ist vor dem Beginn der Übung erlaubt. Wichtig dabei ist, dass dieser nicht den Eindruck eines „Richtung zeigens“ hat und der Hund aktiv den Hundeführer berührt, nicht umgekehrt (siehe Allgemeine Bestimmungen § 20 & 53).

Wenn der Hundeführer Schritte in irgendeine Richtung unternimmt, während er Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Falls übermäßige Bewegungen gemacht werden (Körperhilfen), dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund sehr langsam ist, können nicht mehr als 7 bis 8 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund selbstständig arbeitet, werden Punkte abgezogen. Falls der Hund auf seinem Weg ins Quadrat oder im Quadrat selbstständig anhält, werden 3 Punkte abgezogen.

Wenn der Hund außerhalb des Quadrats sitzt oder liegt, darf er nicht mehr korrigiert werden und die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte).

Um die vollen Punkte zu bekommen, darf der Hundeführer nicht mehr als vier bzw. drei Kommandos für die Übung verwenden.

Der Abzug für zusätzliche Richtungs- oder Umleitungskommandos ist abhängig von deren Intensität und dem Willen des Hundes, die Anordnungen zu befolgen (Führigkeit). Dies kann einen Abzug von 1 bis 2 Punkten pro Kommando zur Folge haben.

Das Quadrat

Falls der Hund das Quadrat von der Seite oder von hinten betritt, sollten 0,5 bis 1 Punkte abgezogen werden.

Um Punkte zu erhalten, muss sich der gesamte Körper des Hundes mit Ausnahme der Rute innerhalb des Quadrats befinden.

Wenn der Hund auf Kommando in der Nähe oder an der Grenze des Quadrats stehen bleibt und er ins Quadrat gelenkt werden muss, muss nach dem zusätzlichen Umleitkommando das „Steh“-Kommando im Quadrat erneut gegeben werden, falls er den Abschluss „Steh“/„Platz“ zeigt, oder der Hund muss sofort abgelegt werden, falls er den Abschluss direkt „Platz“ zeigt. In beiden Fällen werden 2 Punkte abgezogen, vorausgesetzt, der Hund reagiert schnell und sicher.

Wenn der Hund im Quadrat eine falsche Position (auf Kommando) einnimmt, werden 2 Punkte abgezogen, und falls die Steh-Position nicht klar oder nicht stabil ist oder zu kurz gezeigt wird, werden 1-2 Punkte abgezogen. Wenn der Hund selbstständig eine falsche Position zeigt, beträgt der Punkte-Abzug 3 Punkte.

Die Übung ist nicht bestanden, wenn der Hund sich aus dem Quadrat bewegt, bevor die Übung beendet ist. Wenn der Hund im Quadrat herumkriecht oder schnuppert, werden 1-3 Punkte abgezogen. Wenn der Hund seine Position verändert, bevor der Hundeführer bei ihm ist, beträgt der Punkte-Abzug 2-3 Punkte. Nicht mehr als 8 Punkte können vergeben werden, wenn der Hund sich neben dem Hundeführer vor Kommando aufsetzt oder aufsteht.

Für das zweite „Steh“- oder „Platz“-Kommando wird 1 Punkt abgezogen. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn das „Steh“- oder „Platz“-Kommando ein drittes Mal gegeben wurde.

ÜBUNG 1.6 Distanzkontrolle Sitz/Platz, 4 Wechsel [Koeff. 4]

Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Sitz“, „Platz“
Bei den Positionswechseln sind Handzeichen (ein oder zwei Hände) in Verbindung mit den Hörzeichen erlaubt.

Beschreibung: Der Startpunkt befindet sich zwischen zwei Markierungen, die eine imaginäre Linie/Grenze bilden und ca. 0,8 bis 1 Meter voneinander entfernt sind. Der Hund soll seine Position auf Kommando des Hundeführers viermal wechseln (Sitz-Platz-Sitz-Platz) und dabei auf seinem ursprünglich abgelegten Platz bleiben.

Der Steward zeigt dem Hundeführer durch beschriebene Tafeln, Zeichnungen oder eine elektronisch gesteuerte Anzeigetafel an, in welcher Reihenfolge und wann ein Positionswechsel zu erfolgen hat. Der Steward soll 3-5 Meter hinter dem Hund entfernt sein und so stehen, dass er den Hund während der Distanzkontrolle nicht sieht. Der Steward wechselt die Anzeige der Position ca. alle 3 Sekunden.

Ausführung: Auf Anweisung legt der Hundeführer seinen Hund vor der Abgrenzung (imaginäre Linie) ab.

Dann verlässt er seinen Hund und geht auf einen angegebenen Punkt, ca. 5 Meter entfernt vom Hund, und dreht sich dann in Blickrichtung zu seinem Hund um. Der Hund sollte seine Position auf Kommando des Hundeführers viermal wechseln (Sitz-Platz-Sitz-Platz), also ist das letzte Kommando für einen Positionswechsel „Platz“. Der Steward wechselt die Anzeige der Position ca. alle 3 Sekunden.

Der Hundeführer muss Hörzeichen verwenden. Zusätzlich dürfen Handsignale verwendet werden, wenn er auf Distanz zum Hund ist, diese müssen aber kurz sein und gleichzeitig mit dem Hörzeichen gegeben werden. Nach dem letzten „Platz“-Kommando geht der Hundeführer zurück zu seinem Hund und nimmt ihn auf Anweisung in die Grundstellung.

Beurteilung: Aufmerksamkeit sollte auf die Geschwindigkeit gelegt werden, mit welcher die Positionswechsel durchgeführt werden, wie klar die Positionen eingenommen und gehalten werden und wie viel sich der Hund von seinem ursprünglichen Platz wegbewegt.

Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich nicht mehr als eine Körperlänge von seinem Ausgangspunkt wegbewegen (egal in welche Richtung), bei genau einer Körperlänge können nicht mehr als 6 Punkte vergeben werden. Dabei werden alle Bewegungen addiert (vor, zurück und seitwärts).

Wenn der Hund eine Position von den vieren nicht einnimmt, also eine falsche Position zeigt oder für eine Position ein drittes Kommando benötigt, sollten nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Werden zwei Positionen nicht eingenommen, sollten nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Nicht mehr als 8 Punkte können vergeben werden, wenn der Hund ein zusätzliches Kommando bei einer Position benötigt. Ein Verweigern des zweiten Kommandos bei einer Position führt zum Verlust der Position. Beim ersten Zusatzkommando, welches gegeben werden muss, werden 2 Punkte abgezogen, bei einem weiteren zusätzlichen Kommando wird 1 Punkt abgezogen.

Ein drittes Kommando bei einer Position darf, damit die nächste Position gezeigt werden kann, gegeben werden, wenn es das Zeitlimit zulässt, diese Position ist aber verloren (nicht eingenommen).

Falls der Hund sich aufsetzt, bevor der Hundeführer zurückkommt, sollten nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Ein Zusatzhörzeichen für die Ablage am Beginn oder die Grundstellung am Ende bedeutet einen Punkte-Abzug von jeweils 1 Punkt, in Übereinstimmung mit den allgemeinen Bestimmungen.

ÜBUNG 1.7 Apportieren eines Bringholzes über eine Hürde [Koeff. 4]

Kommandos: „Hopp“, „Bring“, „Aus“, („Fuß“)
Der Hundeführer darf sein eigenes Bringholz oder eines der angebotenen (fremden) verwenden.

Ausführung: Der Hundeführer stellt sich mit seinem in Grundstellung sitzenden Hund ca. 2 bis 4 Meter vor einer geschlossenen Hürde entfernt auf (der Hundeführer wählt die Distanz selbstständig). Die Höhe der Hürde sollte in etwa der Schulterhöhe des Hundes entsprechen, sollte aber nicht mehr als 50 cm betragen.

Der Steward sagt den Beginn der Übung an und übergibt dem Hundeführer das Bringholz. Der Hundeführer wirft dieses Bringholz auf Anweisung des Stewards über die Hürde. Auf Anordnung gibt der Hundeführer seinem Hund das Kommando, über die Hürde zu springen, das Bringholz zu apportieren und wieder zurückzuspringen. Das „Bring“-Kommando soll gegeben werden, bevor der Hund abspringt. Der Hundeführer darf sein eigenes Bringholz verwenden, der Richter hat aber das Recht zu kontrollieren, ob es, wie in den allgemeinen Bestimmungen angegeben, ausgeführt ist. Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme des „Bring“-Kommandos, werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Beurteilung: Wenn der Hund das Bringholz für einen Moment sucht, aber arbeitet und dabei aktiv ist, sollen keine Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund beim Sprung die Hürde berührt, wenn auch nur leicht, beträgt die Maximal-Punktezahl 8. Falls der Hund sich auf der Hürde aufstützt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Falls der Hund nur einen Sprung zeigt, aber korrekt bringt, sollten nicht

mehr als 6 Punkte vergeben werden, zeigt er weder einen Hin- noch einen Rücksprung oder wird der Gegenstand nicht gebracht, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn die Hürde umgeschmissen wird, ist die Übung ebenfalls nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund vor dem Kommando arbeitet, sollen 2-3 Punkte abgezogen werden.

Ein zweites „Bring"- oder „Hopp"-Kommando reduziert die Übung um 1 Punkt. Wenn der Hund vorprescht, während der Gegenstand geworfen wird, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Bringholz: siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

ÜBUNG 1.8 Um eine Kegelgruppe/Tonne herum senden [Koeff. 4]

Kommandos: „Herum", („Fuß")
Handsignale in Kombination mit dem Hörzeichen sind erlaubt, falls ein Umlenken erfolgen muss.

Beschreibung: Eine Gruppe von Kegeln (3-6) oder eine Tonne (beide ca. 40-50 cm hoch) wird ca. 10 Meter vom Startpunkt entfernt aufgestellt (siehe Zeichnung unten).
Verschiedene Aufstellmöglichkeiten für die Kegelgruppe befinden sich im Teil VII, Anhang 4.

In Klasse 1 sollte zwischen den Kegeln nicht zu viel Abstand sein, damit der Hund nicht verleitet wird, zwischen den Kegeln hindurchzulaufen.

Die Kegelgruppe/Tonne sollte aufgestellt werden, bevor der Hundeführer am Startpunkt steht, damit der Hund diese nicht sofort sehen kann.

Ausführung: Der Hundeführer steht mit seinem Hund in Grundstellung am Startpunkt in Blickrichtung zur Kegelgruppe/Tonne. Auf Kommando schickt der Hundeführer seinen Hund mit der Anweisung weg, den Kegel zu umlaufen, dabei ist ein Umlaufen im Uhrzeigersinn oder auch gegen den Uhrzeigersinn zulässig. Der Hund soll den Kegel umrunden, zum Hundeführer zurücklaufen und anschließend die Grundstellung einnehmen. Idealerweise sollte der Hund die Kegelgruppe/Tonne nicht zu eng umrunden, abhängig von der Rasse soll die Entfernung hier ca. 0,5 (mittelgroße Rassen) bis 1 Meter (große Rassen) betragen.

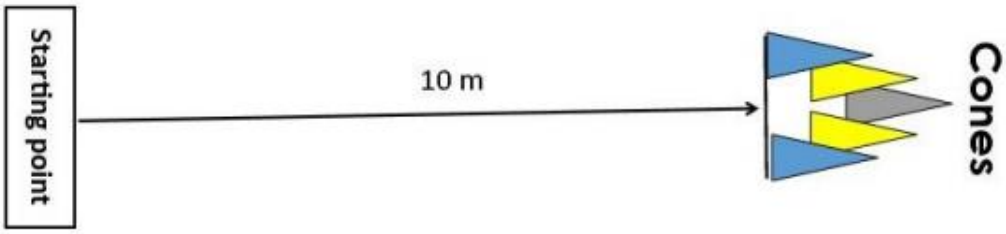


Figure: Exercise 1.8

Beurteilung: Der Schwerpunkt liegt auf der Bereitschaft des Hundes, den Kommandos und eventuellen Richtungskommandos Folge zu leisten, der Geschwindigkeit und ob der Hund den kürzesten Weg hin zur Kegelgruppe/Tonne und zurück zum Hundeführer nimmt, mit dem Zusatz, dass die Distanz um die Kegelgruppe/Tonne angemessen ist. Die Symmetrie und das Streben des Hundes, wieder auf die Mittellinie zwischen Hundeführer und der Kegelgruppe/Tonne zu kommen, sollen ebenfalls in der Beurteilung Niederschlag finden. Die Kegelgruppe bzw. Tonne darf im oder gegen den Uhrzeigersinn umlaufen werden.

Der Hund sollte sich in einem guten Tempo bewegen und die Gangart beibehalten, zumindest einen schnellen Trab. Langsames und/oder ungleichmäßiges Arbeiten wird mit einem Punkte-Abzug von 1-5 Punkten bestraft. Bei der Beurteilung des Tempos und dem Abstand beim Umrunden der Kegelgruppe/Tonne sollten die Rasse und der Körperbau des Hundes berücksichtigt werden.

Falls der Hund bereits umdreht, bevor er die Kegelgruppe/Tonne erreicht hat, muss er erneut zurückgesendet werden. Der Punkte-Abzug beträgt hier 3 Punkte, vorausgesetzt der Hund nimmt dieses eine Umlenkkommando an (also können in so einem Fall noch 7 Punkte vergeben werden, wenn alle anderen Teile der Übung perfekt sind). Falls der Hund den Kegel erreicht, diesen aber nicht umrundet, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Alternativ dazu kann, wie oben beschrieben, ein Umlenkkommando gegeben werden. Beim Befolgen dessen werden nur 3 Punkte abgezogen.

Bei einem Abruf-Kommando oder wenn der Hund zweimal die Kegelgruppe/Tonne umrundet, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Nicht bestanden (0 Punkte):

- wenn der Hund umdreht, bevor er die Kegelgruppe/Tonne erreicht hat (mehr als 1,5 bis 2 Meter Entfernung vom äußersten Rand der Kegelgruppe/Tonne),
- wenn ein drittes Kommando für „Herum“ gegeben wird oder
- ein zweites Abruf-Kommando gegeben wird.

Wird der Hund umdirigiert, sind Hörzeichen in Verbindung mit Handsignalen erlaubt. Bei der Beurteilung des Tempos sollten die

Rasse und der Körperbau des Hundes berücksichtigt werden.

Falls der Hund einzelne oder mehrere Kegel bzw. die Tonne berührt oder umstößt, werden 1-3 Punkte abgezogen, je nach Stärke und Wirkung. Wenn er einen oder mehrere Kegel umstößt, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden, und wenn er durch die Kegelgruppe läuft, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Falls dem Hund beim Abgang die Richtung gezeigt wird, oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen dieser Übung (0 Punkte) (siehe Allgemeine Bestimmungen § 20 & 53).

ÜBUNG 1.9 Gesamteindruck [Koeff. 2]

Beurteilung: Bei der Bewertung des Gesamteindrucks sind die Bereitschaft des Hundes, zu arbeiten und den Kommandos Folge zu leisten, ausschlaggebend. Die Genauigkeit und Präzision sind wichtig, ebenso der natürliche Bewegungsablauf von Hundeführer und Hund. Um eine hohe Bewertung zu bekommen, müssen Hundeführer und Hund gut als Team zusammenarbeiten, müssen beidseitige Freude an der gemeinsamen Arbeit haben und einen guten Sportsgeist zeigen. Die Aktivitäten während und zwischen den Übungen fließen in die Bewertung des Gesamteindrucks ein.

Wenn der Hund außer Kontrolle gerät und den Hundeführer während oder zwischen den Übungen verlässt (auch nur ein Mal), aber im Ring bleibt, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden, vorausgesetzt, der Hund kommt zurück (nicht mehr als 2 Kommandos). Wenn der Hund nicht zurückkommt oder den Hundeführer ein zweites Mal verlässt, wird das Team disqualifiziert.

Wenn der Hund den Ring verlässt, aber auf Kommando sofort wieder zurückkommt (nicht mehr als 2 Kommandos), können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund sich im Ring löst, können keine Punkte für den Gesamteindruck vergeben werden.

Bei den oben beschriebenen Sachverhalten können nicht mehr als die oben beschriebenen Punkte vergeben werden, auch wenn die Gesamt-Punkte für diese Übung über den Durchschnitt von zwei oder mehr Richtern errechnet wird (siehe Allgemeine Bestimmungen § 75).

KLASSE 2

ÜBUNG 2.1 2 Minuten Liegen in der Gruppe [Koeff. 3]

Hundeführer außer Sicht

Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Sitz“

Ausführung: Die Hunde sind abgelegt, während die Hundeführer 2 Minuten außer Sicht sind. Es müssen mindestens 3 Hunde in einer Gruppe sein, aber nicht mehr als 6. Die Hundeführer müssen den Ring mit ihren Hunden ohne Leine, aber mit Halsband betreten. Das Kommando zum Ablegen aus der Grundstellung am Beginn und das Kommando zum Aufsetzen aus der Ablage am Ende wird einzeln ausgeführt. Der Steward gibt die Anweisung, wann die Kommandos gegeben werden müssen. Während die Hunde liegen, werden auch Ablenkungen eingestreut, z. B. eine Person geht im Slalom durch die Gruppe.

Die Übung beginnt, wenn alle Hundeführer in einer Reihe im Abstand von ca. 3 Metern mit ihren Hunden in der Grundstellung stehen und der Steward „Übung beginnt“ sagt. Die Hundeführer werden angewiesen, ihre Hunde einzeln auf Kommando abzulegen, und zwar von links nach rechts (1 → 6).

Die Hundeführer verlassen gemeinsam ihre Hunde, entfernen sich bis zur Ringbegrenzung und gehen dann außer Sicht. Wenn 2 Minuten vorüber sind, werden die Hundeführer angewiesen, gemeinsam in den Ring zurückzukehren und gegenüber von ihren Hunden Aufstellung zu nehmen. Auf Anweisung werden die Hundeführer angewiesen zurückzugehen und an ihren Hunden mit einem Abstand von ca. 0,5 Metern vorbeizugehen. Nach ungefähr 3 Metern halten die Hundeführer an und drehen sich selbstständig zu ihren Hunden um. Auf Anordnung des Stewards treten die Hundeführer an die Seite zu ihren Hunden und nehmen dann auf Anweisung, einer nach dem anderen, ihren Hund mit Hörzeichen in die Grundstellung (6 → 1). Die Übung endet, wenn alle Hundeführer zu ihren Hunden zurückgekehrt sind, die Hunde in Grundstellung sitzen und der Steward „Übung beendet“ gesagt hat.

Die Hundeführer sollten daran erinnert werden, dass sie ihre Kommandos nicht zu laut geben. Dies könnte andere Hunde beeinflussen und resultiert in einem starken Punkteabzug.

Beurteilung: Wenn ein Hund zu früh reagiert und sich vor dem Kommando des Hundeführers hinlegt oder aufsetzt (z. B. auf „Sitz“- oder „Platz“-Kommando eines anderen Hundeführers), können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Geht er ohne Beeinflussung selbstständig in die Ablage, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Sollte der Hund sich vorzeitig legen oder aufsetzen, soll er in dieser Position bleiben (liegen oder sitzen). Sollte der Hundeführer dies am Anfang der Übung nicht beachten, führt dies zum Nichtbestehen dieser Übung (0 Punkte). Falls der Hund sich am Ende selbstständig aufsetzt und wieder niederlegt, können noch 6 Punkte vergeben werden. Nicht mehr als 7 Punkte kann ein Hund erhalten, welcher auf der Seite (Flanke)

liegt oder sich am Ende der Übung nicht aufsetzt.

Ein Hund, welcher sich nicht ablegt (zwei Kommandos), steht oder sitzt, während die Hundeführer außer Sicht sind, mehr als seine eigene Körperlänge kriecht oder auf seinem Rücken liegt, hat die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund sich nach Ablauf der zwei Minuten aufsetzt oder aufsteht und die Hundeführer bereits im Ring in einer Linie aufgestellt sind, können nicht mehr als 6 Punkte vergeben werden. Falls der Hund sich auch von seinem Platz wegbewegt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Jede Bewegung führt zu Punkteabzug. Unruhe, wie das Verlagern des Gewichtes von einer Seite zur anderen oder von einem Fuß auf den anderen, führt zu Punkteabzug. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und herumzuschauen und es ist ihm erlaubt, bei Ablenkung oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Rings Interesse zu zeigen. Dies sollte sich aber nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern.

Wenn der Hund ein paar Mal bellt, werden 1 bis 2 Punkte abgezogen; wenn er öfters (regelmäßig) bellt, werden mehr Punkte abgezogen. Wenn der Hund die meiste Zeit bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Dasselbe gilt für Winseln.

Wenn ein Hund aufsteht und nahe zu einem anderen Hund hingeht, so dass die Gefahr eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, außer dem, der die Störung verursacht hat.

ÜBUNG 2.2 Freifolge [Koeff. 4]

Kommando: „Fuß“

Ausführung: *In den allgemeinen Bestimmungen wird die Ausführung und die Beurteilung der Freifolge im Detail beschrieben. Siehe dazu die allgemeinen Bestimmungen zur Ausführung der Freifolge § 27-32.*

Das Ziel der Freifolge ist, dass der Hund seinem Hundeführer aktiv und beständig mit gutem Kontakt an seiner linken Seite folgt und seine Position während der gesamten Übung, auch in Wendungen, Kehrtwendungen, Anhalten und Gangartwechseln sicher hält.

Die Fußarbeit der Klasse 2 wird in verschiedenen Geschwindigkeiten (normaler und langsamer Schritt sowie Laufschritt) in Verbindung mit Links- und Rechtswendungen, Kehrtwendungen und Anhalten überprüft. Die Gangartwechsel sollten sich klar unterscheiden, sowohl zwischen langsamem und normalem Schritt als auch zwischen normalem Schritt und Laufschritt. Es muss außerdem überprüft werden, wie sich der Hund zeigt, wenn der Hundeführer zwei bis drei Schritte

vor- und zurück sowie eine kurze Distanz rückwärts (5-8 Schritte / 2-3 Meter) geht. Das Zurückgehen beginnt und endet jeweils mit einer Grundstellung (auf Anweisung des Stewards). Es soll sichergestellt werden, dass der Weg zum Rückwärtsgehen eben und sicher ist. Alle Hunde in einer Prüfung oder einem Wettkampf sollten die Freifolge nach dem gleichen Laufschema vorführen.

Zeitempfehlung: ca. 2 Minuten
Es sollte beachtet werden, dass verschiedene Rassen und Hundeführer unterschiedlich lange für das Abarbeiten des Schemas benötigen.

Beurteilung: *In den allgemeinen Bestimmungen wird die Ausführung und die Beurteilung der Freifolge im Detail beschrieben. Siehe dazu die allgemeinen Bestimmungen zur Beurteilung der Freifolge § 63. Neben diesen Bestimmungen sollte beim Richten auch die Klasse in Betracht gezogen werden.*

Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hundeführer und sein Hund sich langsam bewegen (im normalen Schritt oder im Laufschritt), sollten nur 6 bis 8 Punkte vergeben werden. Nachhängen ist ein großer Fehler, es sollten 2-5 Punkte abgezogen werden.

Auch ein mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind fehlerhaft. Eine schlechte Fußposition (nicht parallel, schief) führt zu einem Abzug von in etwa 1-3 Punkten. Langsam werden oder Anhalten vor, während oder nach Wendungen zieht ebenfalls Punkteverlust nach sich.

Der Hundeführer und sein Hund müssen sich natürlich bewegen. Fehler, die die natürliche Haltung und den Bewegungsablauf des Hundes betreffen, sollten in einem beträchtlichen Punkte-Abzug enden. Dies gilt auch für den Hundeführer. Wenn andere Fehler hinzukommen, kann die Übung auch als nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt werden.

Die Distanz zwischen dem Hund und seinem Hundeführer muss wahrnehmbar sein. Punkte sollen abgezogen werden, wenn der Hund den Hundeführer stark bedrängt, besonders, wenn er ihn beim Gehen stört oder ihn behindert, und noch mehr, wenn der Hund während der fast gesamten Arbeit den Hundeführer anspringt oder sich an ihm anlehnt.

Leichte Vorsicht des Hundeführers beim Rückwärtsgehen ist erlaubt. Nicht mehr als 1-2 Punkte sollten abgezogen werden, falls das Rückwärtsgehen nicht perfekt ist.

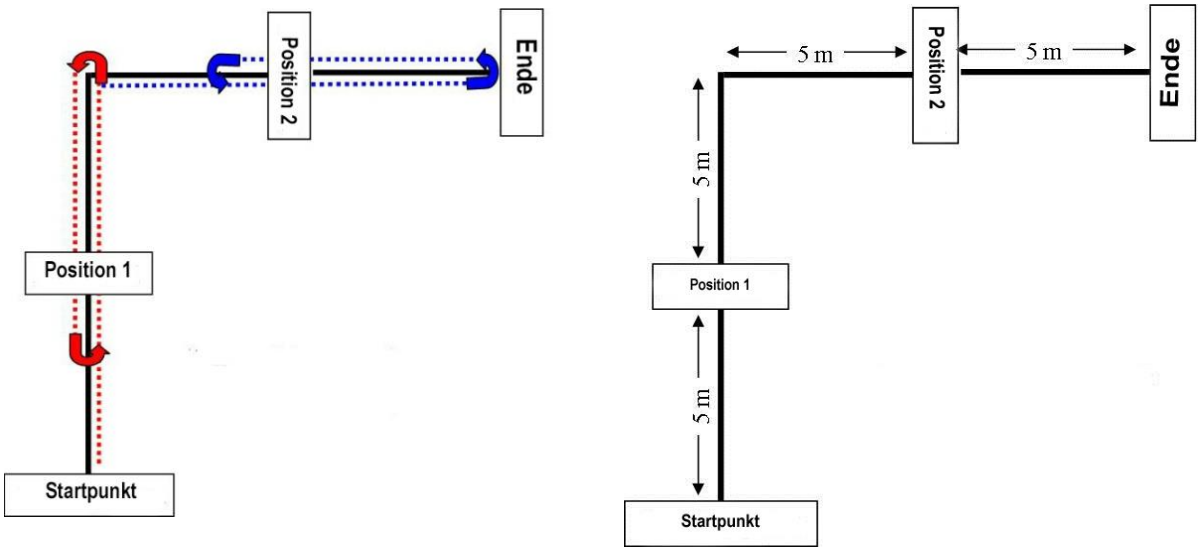
ÜBUNG 2.3 Steh und/oder Sitz und/oder Platz aus der Bewegung [Koeff. 3]

Kommandos: „Fuß“ (3-mal), „Steh“/„Sitz“/„Platz“, „Steh“/„Sitz“/„Platz“

Beschreibung: Diese Übung wird anhand der beigefügten Skizze erklärt. Der Hund soll zwei von den drei Positionen (Steh/Sitz/Platz) zeigen. Der Richter entscheidet vor dem Beginn der Veranstaltung, welche Positionen gezeigt werden sollen und in welcher Reihenfolge. Es soll eine Links- oder Rechtswendung gezeigt werden und der Ablauf für alle Teilnehmer gleich sein. Der Startpunkt, die Wendepunkte (links/rechts, 90°) und der Endpunkt sollten mit kleinen Kegeln, etc. markiert sein.

Der Richter/Steward sollte die Hundeführer vor dem Beginn der Veranstaltung (der Klasse) darüber informieren, welche Positionen in welcher Reihenfolge gezeigt werden sollen. Die gewählten Positionen sind für alle Starter in Klasse 2 dieselben.

Der Ort für die Stopps (Steh/Sitz/Platz) befindet sich ungefähr in der Mitte des 10-Meter-Schenkels. Siehe dazu die folgende Skizze:



Ausführung: Der Steward gibt die Anweisung, wann die Übung beginnt, wann dem Hund das Hörzeichen Steh/Sitz/Platz zu geben ist, wann die Kehrtwendungen ausgeführt werden müssen und das Anhalten am Ende. Die Wendungen an den Winkeln sowie das Mitnehmen aus den Positionen sind vom Hundeführer selbstständig auszuführen.

Vom Startpunkt aus gehen Hundeführer und Hund im normalen Schritt auf dem ersten Schenkel zum ersten Wendepunkt. Aus der Bewegung heraus gibt der Hundeführer, auf Anweisung des Stewards, das Kommando für die erste Position (Steh/Sitz/Platz), die dieser sofort und korrekt einnehmen muss. Ein zweites Kommando ist in dieser Situation nicht erlaubt und führt zum Verlust der Position.

Der Hundeführer geht kontinuierlich 5 Meter weiter (ungefähr bis zum nächsten Wendepunkt), zeigt eine Kehrtwendung auf Anweisung des Stewards, geht in Richtung zu seinem Hund an dessen linker Seite ca.

0,5 Meter vorbei, um nach etwa 2 Metern auf Anweisung erneut eine Kehrtwendung zu machen und zu seinem Hund zu gehen. Wenn der Hundeführer bei seinem Hund ist, nimmt er ihn, ohne seine Gangart zu unterbrechen, mit „Fuß“ bis zum nächsten Winkel (Wendepunkt) mit.

Die Übung verläuft nun wieder ähnlich weiter wie im ersten Teil. Nach einer selbstständigen Wendung nach links oder rechts gehen Hundeführer und Hund weiter bis zur Mitte des zweiten Schenkels, wo der Hundeführer das Kommando für die zweite Position gibt und die Übung wie beim ersten Schenkel abläuft.

Die Steh-, Sitz- oder Platz-Positionen sollten parallel auf einer imaginären Linie sein, welche den Abgang, den Wendepunkt und den Endpunkt verbinden. Die Distanz zwischen dem Hund und dem Wendepunkt sollte ca. 0,5 Meter betragen, unter Berücksichtigung der Größe des Hundes. Die Winkel sollten 90° und keine Bögen sein. Der Hundeführer und sein Hund passieren den Kegel an der rechten Seite, so dass dieser an der linken Seite des Teams liegt. Das Tempo sollte natürlich sein, nicht langsamer oder schneller als ein normaler Schritt.

Beurteilung: *In den Positions-Übungen ist der Abzug für eine falsche Position höher als in anderen Übungen.*
Um Punkte für diese Übung zu erhalten, muss mindestens eine Position korrekt gezeigt werden. Im Falle, dass der Hund einmal eine Position verliert, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Der Hund <u>verliert eine Position</u>,
- wenn er die falsche Position einnimmt
- wenn er mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando weitergeht
- wenn er die richtige Position einnimmt und diese verändert
- wenn ein zweites Kommando bei der Position gegeben wird
- wenn er sich, nachdem er gestoppt hat, um mehr als eine Körperlänge vom Platz wegbewegt
- wenn der Hundeführer vor bzw. beim Geben des Kommandos starke Körperhilfen/Handsignale gibt.

Wenn der Hund bei einer Position überhaupt nicht anhält, wie z. B. hat nicht angehalten, bevor der Hundeführer sich umgedreht hat, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Ein zweites Kommando kann gegeben werden, um den Hund zu stoppen und wenn der Hund stoppt, bevor der Hundeführer den nächsten Punkt zum Umkehren erreicht, darf die Übung vollendet werden, aber nicht mehr als 6 Punkte können vergeben werden.

Bei der Beurteilung sollte ein Augenmerk auf die Freifolge sowie das parallele Einnehmen der Positionen (Steh/Sitz/Platz) auf der imaginären Linie von einem Verbindungspunkt zum anderen gelegt werden.

Bewegungen, langsames Stehen/Sitzen/Ablegen, keine geraden Positionen, schlechte Freifolge, Gangartwechsel, runde Winkel, kein korrektes Einhalten des Parcours (parallel zu der imaginären Linie), Umdrehen und zum Hund schauen, all dies ist fehlerhaft; der

Punkteabzug beträgt 1-4 Punkte. Falls der Hundeführer den Hund an der falschen Seite passiert, sollte 1 Punkt abgezogen werden.

Keine Zusatzkommandos sind beim Geben der Positionen gestattet. Solche Kommandos führen zum Verlust der betreffenden Position.

Handsignale und Körperhilfen bei den Steh-/Sitz-/Platz-Kommandos sind schwere Fehler und resultieren in einem besonders hohen Punkteabzug. Je nach Stärke und Dauer ist die Position verloren bzw. beträgt der Abzug 1-5 Punkte (siehe Allgemeine Bestimmungen § 48).

ÜBUNG 2.4 Abrufen mit Abstellen [Koeff. 3]

Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Hier“, „Steh“, „Hier“, („Fuß“)
Es müssen Hörzeichen verwendet werden. Für das „Steh“-Kommando darf zusätzlich ein Handsignal verwendet werden. (Handsignal: eine oder beide Hände dürfen verwendet werden)

Beschreibung: Die Abruf-Distanz beträgt ungefähr 25-30 Meter. Der Hundeführer gibt das Kommando zum Stehen, wenn der Hund ungefähr die halbe Distanz erreicht hat. Der Halbierungspunkt soll z. B. mit einem kleinen Kegel oder einer Halbkugel markiert werden, die sichtbar, aber nicht auf dem Weg des Hundes aufgestellt werden soll. Die Markierung gibt die Höhe an, wo das „Steh“-Kommando gegeben werden soll.

Ausführung: Der Hundeführer legt den Hund auf Hörzeichen am Startpunkt ab und entfernt sich ungefähr 25-30 Meter in die angegebene Richtung, hält auf Anweisung an und dreht sich dann selbstständig um, mit Blickrichtung zum Hund. Auf Anweisung des Stewards ruft der Hundeführer seinen Hund zu sich. Der Hundeführer gibt das Kommando zum Stehen (selbstständig), wenn der Hund ungefähr die halbe Distanz, also die Höhe der Markierung, erreicht hat. Der Halbierungspunkt soll z. B. mit einem kleinen Kegel oder einer Halbkugel markiert werden, die sichtbar, aber nicht auf dem Weg des Hundes aufgestellt werden soll. Die Markierung gibt die Höhe an, wo das „Steh“-Kommando gegeben werden soll, nicht, wo der Hund nach dem Stoppen stehen soll. Der Hund soll auf die Kommandos (Abruf und Stopp) sofort reagieren und mit der Ausführung beginnen.

Auf Anweisung (nach ca. 3 Sekunden) wird der Hund wieder abgerufen, um in die Grundstellung zu kommen.

Als Kommandos müssen Hörzeichen verwendet und gegeben werden. Für das „Steh“-Kommando darf zusätzlich ein Handsignal verwendet werden. Das Handsignal muss gleichzeitig mit dem Hörzeichen gegeben werden und darf dieses nicht überdauern.

Der Name des Hundes in Verbindung mit dem Abrufkommando darf

gegeben werden, muss aber so kombiniert werden, dass dabei nicht der Eindruck von zwei separaten Kommandos entsteht.

Beurteilung: Es ist wichtig, dass der Hund alle Abrufkommandos sofort befolgt und das „Steh“-Kommando gut annimmt. Er soll eine gute Geschwindigkeit zeigen und diese halten, zumindest einen schnellen Trab. Langsames Hereinkommen und zu frühes Reagieren sind fehlerhaft. Die Rasse und der Körperbau des Hundes sollen bei der Beurteilung des Tempos und des Stopps berücksichtigt werden. Der Hund soll auf die Kommandos (Abruf und Stopp) sofort reagieren und mit der Ausführung beginnen.

Falls mehr als insgesamt 2 Abrufkommandos gegeben werden, können nicht mehr als 8 Punkte erreicht werden. Bei einem dritten Abrufkommando bei einer Position führt dies zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte), das gleiche gilt, wenn zwei Abrufkommandos bei beiden Positionen benötigt werden.

Wenn sich der Hund vor dem ersten Abrufkommando um mehr als eine Körperlänge von seinem Platz entfernt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund vor dem ersten Abrufkommando aufsteht oder sich aufsetzt oder um weniger als eine Körperlänge vom Ausgangspunkt wegbewegt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Bei der Beurteilung des Stopps sollte eine leichte Toleranz für schnelle oder schwere Hunde beim Abstoppen Berücksichtigung finden, nicht aber für langsame. Der Hund soll auf Kommando zu stoppen beginnen.

Egal, wie schnell der Hund ist: Um alle Punkte (für den Stopp) zu bekommen, darf vom Zeitpunkt des Kommandos bis zum Anhalten nicht mehr als eine Körperlänge überschritten werden. Ein langsamerer Hund sollte sofort stehenbleiben können. Weitere Schritte sind hier sehr fehlerhaft und haben Punkte-Abzüge zur Folge. Wenn der Hund schlittert, ist dies ebenfalls fehlerhaft und führt zu Punkte-Abzug.

Falls ein Hund die Position nicht einnimmt (stoppt erst nach drei Körperlängen), können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

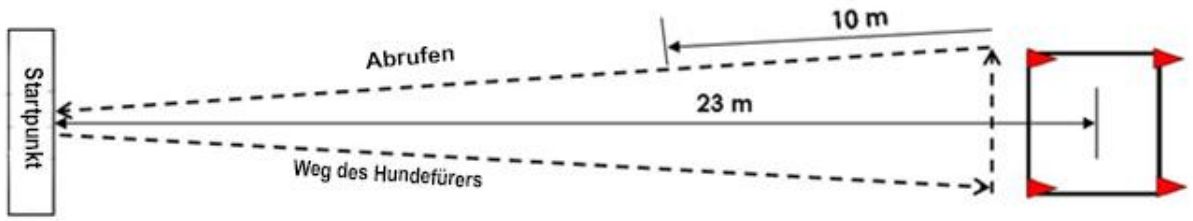
Wenn keine Anzeichen zum Stoppen gezeigt werden, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Wenn der Hund eine falsche Position einnimmt, oder wenn der Hund die Position verändert, können maximal 8 Punkte erreicht werden.

ÜBUNG 2.5 Voransenden in ein Quadrat, Ablegen und Abrufen [Koeff. 4]

Kommandos: „Voran“, („Steh“), „Platz“, „Hier“
Gleichzeitige Handsignale sind als Unterstützung zum Hörzeichen erlaubt, wenn der Hund sich auf Distanz zum Hundeführer befindet, also auch beim „Steh“ bzw. „Platz“ in dieser Übung.

Beschreibung: Ein Quadrat mit einer Größe von 3 m x 3 m befindet sich ca. 23 Meter vom Startpunkt entfernt. Die Distanz vom Startpunkt der Übung bis zur Mitte des Quadrats beträgt 23 Meter. Kegel von ca. 10 bis 15 cm Höhe markieren die Ecken des Quadrats. Sichtbare Linien (z. B. Bänder, Klebestreifen, Kreide) müssen mit den Kegeln an deren Außenseite verbunden werden. Das Quadrat sollte nicht näher als 3 bis 5 Meter zur Ringbegrenzung platziert sein. Siehe die folgende Zeichnung (und/oder Teil VII, Anhang 5):



Ausführung: Vor dem Beginn dieser Übung muss der Hundeführer den Richter darüber informieren, ob er seinem Hund im Quadrat zuerst das „Steh“- und dann das „Platz“-Kommando gibt oder direkt das „Platz“.

Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme des „Steh“- und des „Platz“-Kommandos sowie etwaiger Richtungskommandos, werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Der Hund muss die Kommandos befolgen, z. B. wenn ein „Steh“-Kommando im Quadrat gegeben wird, muss er sofort stehen, und wenn er sich direkt hinlegen soll, muss das „Platz“ direkt und sofort eingenommen werden.

Punkte werden abgezogen, wenn der Hund selbstständig arbeitet. Das bedeutet, dass das „Steh“- und/oder das „Platz“-Kommando gegeben werden müssen.

Auf Anweisung des Stewards wird der Hund vom Startpunkt ins Quadrat (3 m x 3 m) geschickt.

Der Hund soll in einer geraden Linie zum Quadrat laufen und dieses über die Vorderlinie betreten.

Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer die Kommandos zum Stehen und dann zum Hinlegen oder gleich zum Hinlegen. Falls der Hund stehen soll, muss diese Position klar und stabil sein (ca. 3 Sekunden), bevor das Kommando zum Hinlegen gegeben wird. Der Hundeführer gibt das „Steh“- und/oder das „Platz“-Kommando selbstständig.

Auf Anweisung des Stewards geht der Hundeführer vorwärts in Richtung zum rechten Kegel. Wenn der Hundeführer ca. 2 Meter vor dem Kegel ist, wird er angewiesen, nach links zu gehen und dann, nach ca. 3 Metern, wieder eine Wendung nach links auszuführen und sich

zurück zum Abgang (Startpunkt) zu begeben. Nach ungefähr 10 Metern nach der zweiten Wendung wird der Hundeführer angewiesen, seinen Hund abzurufen. Der Hundeführer bleibt dabei in der Bewegung in Richtung Abgang. Das Abruf-Kommando darf von einer kurzen Drehung des Kopfes begleitet werden. Wenn der Startpunkt erreicht wurde, bleibt der Hundeführer auf Anweisung stehen und der Hund soll sich automatisch neben ihn setzen.

Der Hundeführer soll nicht mehr als vier Kommandos während der Übung benötigen. Das vierte Kommando ist das „Steh"-Kommando im Quadrat. Als Alternative darf der Hund direkt im Quadrat abgelegt werden. In diesem Fall sind nur drei Kommandos gestattet. Wenn der Hund dirigiert werden muss, sind Handsignale in Kombination mit Hörzeichen gestattet.

Beurteilung: Es muss auf die Bereitschaft des Hundes, den Kommandos Folge zu leisten, auf die Geschwindigkeit des Hundes und dass der Hund den direkten Weg wählt, Wert gelegt werden.

Falls dem Hund vor dem Beginn der Übung Richtungen gezeigt werden (z. B. das Quadrat), oder er am Startpunkt berührt wird (auch vor dem Beginn der Übung), führt dies zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Ein kurzer „Handtouch" hingegen ist vor dem Beginn der Übung erlaubt. Wichtig ist dabei, dass dieser nicht den Eindruck eines „Richtung zeigens" hat und der Hund aktiv den Hundeführer berührt, nicht umgekehrt (siehe Allgemeine Bestimmungen § 20 & 53).

Wenn der Hundeführer Schritte in irgendeine Richtung unternimmt, während er Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Falls übermäßige Bewegungen gemacht werden (Körperhilfen), dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Handsignale sind nur erlaubt, wenn der Hund umgelenkt werden muss. Ein Handsignal, wenn sich der Hund neben dem Hundeführer befindet, reduziert die Übung um 2 Punkte.

Wenn der Hund sehr langsam ist, können nicht mehr als 6 bis 7 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund selbstständig arbeitet, werden Punkte abgezogen. Falls der Hund auf seinem Weg ins Quadrat oder im Quadrat selbstständig anhält, werden 3 Punkte abgezogen.

Das Quadrat

Falls der Hund das Quadrat von der Seite oder von hinten betritt, sollten 0,5 bis 1 Punkte abgezogen werden.

Wenn der Hund außerhalb des Quadrats sitzt oder liegt, darf er nicht mehr korrigiert werden und die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte). Um Punkte zu erhalten, muss sich der gesamte Körper des Hundes mit Ausnahme der Rute innerhalb des Quadrats befinden.

Wenn der Hund auf Kommando in der Nähe oder an der Grenze des Quadrats stehen bleibt und er ins Quadrat gelenkt werden muss, muss nach dem zusätzlichen Umleitkommando das „Steh“-Kommando im Quadrat erneut gegeben werden, falls er den Abschluss „Steh“/„Platz“ zeigt, oder der Hund muss sofort abgelegt werden, falls er den Abschluss direkt „Platz“ zeigt. In beiden Fällen werden 2 Punkte abgezogen, vorausgesetzt, der Hund reagiert schnell und sicher.

Wenn der Hund im Quadrat eine falsche Position (auf Kommando) einnimmt, werden 2 Punkte abgezogen, und falls die Steh-Position nicht klar oder nicht stabil ist oder zu kurz gezeigt wird, werden 1-2 Punkte abgezogen.

Wenn der Hund selbstständig eine falsche Position zeigt, beträgt der Punkte-Abzug 3 Punkte.

Die Übung ist nicht bestanden, wenn der Hund aufsitzt oder aufsteht, bevor der Hundeführer den zweiten Wendepunkt vollzogen hat. Nicht mehr als 7 Punkte können vergeben werden, wenn der Hund sich erhebt (um zu sitzen oder um zu stehen), nachdem der Hundeführer die zweite Wendung vollzogen hat und bevor er abgerufen wird. Falls sich der Hund in der Ablage bewegt, ohne sich zu erheben, dürfen nicht mehr als 7-8 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund sich bewegt und dabei über die Abgrenzung hinauskommt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). 2-3 Punkte sollen abgezogen werden, wenn der Hund kurz vor dem Abruf-Kommando das Quadrat verlässt (z. B.: auf das Kommando des Stewards).

Der Abzug für zusätzliche Richtungs- oder Umleitungskommandos ist abhängig von deren Intensität und dem Willen des Hundes, die Anordnungen zu befolgen (Führigkeit). Dies kann einen Abzug von 1 bis 2 Punkten pro Kommando zur Folge haben.

Ein zweites Abruf-, Steh- oder Platz-Kommando reduziert die Übung um 2 Punkte pro Kommando. Die Übung ist nicht bestanden, wenn eines dieser Kommandos ein drittes Mal gegeben wird.

ÜBUNG 2.6 Apportieren mit Richtungsanweisung [Koeff. 3]

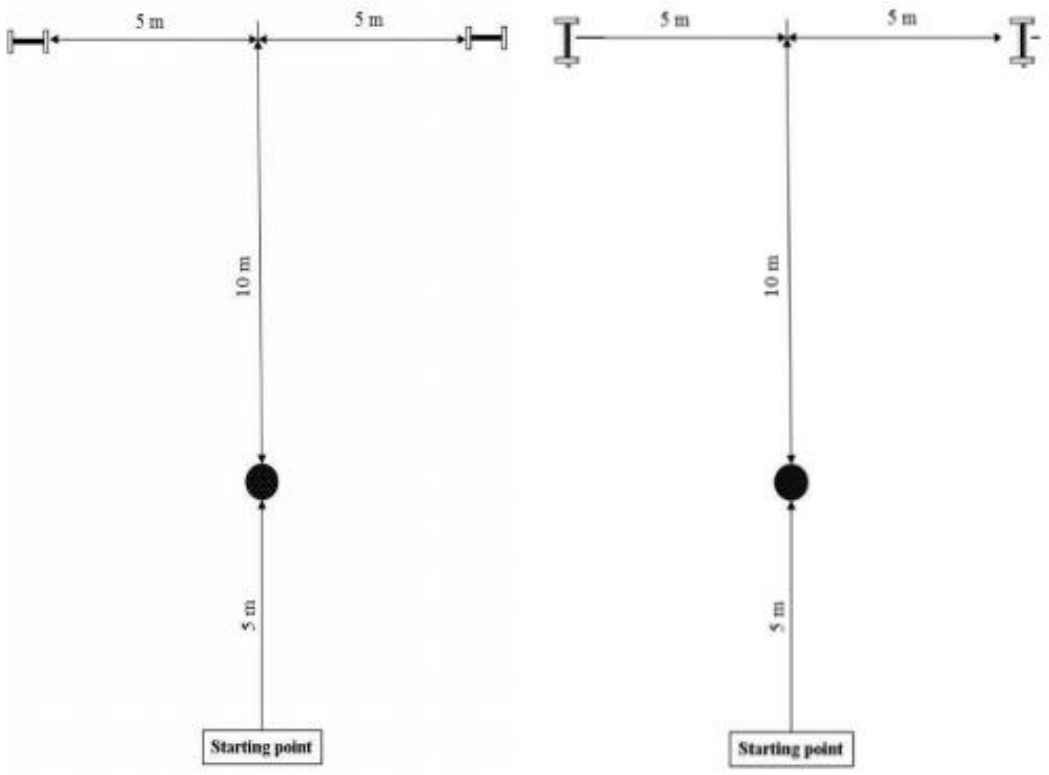
Kommandos: „Fuß“, „Steh“, „rechts“/ „links“, „Bring“, „Aus“, („Fuß“)
Gleichzeitige Handsignale sind als Unterstützung zum Hörzeichen erlaubt, wenn es sich um Richtungskommandos handelt.

Beschreibung: Zwei Bringhölzer werden sichtbar in einer Linie 10 Meter entfernt voneinander ausgelegt. Welches der beiden gebracht werden soll, wird durch ein geheimes Los entschieden.

Der Startpunkt ist ungefähr 15 Meter vom Mittelpunkt der Linie

zwischen den beiden Bringhölzern entfernt. 10 Meter davon entfernt (also 5 Meter vom Startpunkt) befindet sich eine kleine Markierung.

Nach „Übung beginnt“ werden zwei Bringhölzer sichtbar in einer Linie 10 Meter entfernt voneinander ausgelegt. Die Bringhölzer sollen in einem Bewerb immer in derselben Reihenfolge ausgelegt werden (von rechts nach links oder von links nach rechts), egal, welches Bringholz zu bringen ist. Hundeführer und Hund stehen in Blickrichtung zur Markierung. Der Beginn der Übung wird angekündigt. Siehe Zeichnung für Übung 6 der Klasse 2 (die Bringhölzer können horizontal oder vertikal ausgelegt werden, sollten aber mindestens 3 Meter von der Ringbegrenzung entfernt liegen):



Ausführung: Hundeführer und Hund stehen in Blickrichtung zu einer Markierung, welche ungefähr 5 Meter entfernt ist. Nachdem der Beginn der Übung angesagt wurde und die Bringhölzer ausgelegt worden sind, wird der Hundeführer aufgefordert, mit seinem Hund vom Startpunkt zur Markierung und an dieser vorbeizugehen. Nach ca. 1-2 Metern macht er auf Anweisung des Stewards eine Kehrtwendung, um dann seinen Hund selbstständig aus der Bewegung bei der Markierung in Blickrichtung zum Startpunkt abzustellen. Der Hundeführer begibt sich zum Startpunkt und dreht sich in Richtung zu den Bringhölzern um. Der Hundeführer soll nicht anhalten, wenn er seinen Hund bei der Markierung abstellt. Nach ca. 3 Sekunden wird der Hundeführer angewiesen, seinen Hund zum gelosten Bringholz zu schicken, um es korrekt zu apportieren. Das Richtungskommando (links/rechts) und das Bring-Kommando sollten zusammen und sehr kurz gegeben werden, ein spätes Bring-Kommando wird als Zusatz-Kommando gewertet.

Beurteilung: Das Augenmerk sollte auf der Arbeitsbereitschaft, dem willigen Befolgen der Bring- und Richtungskommandos, dem Tempo und dem kürzesten Weg zum korrekten Apportierholz liegen.

Wenn dem Hund beim Startpunkt Richtungen gezeigt werden (z. B. das Bringholz) oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). (ein „Hand touch“, Hund berührt kurz den Hundeführer, ist erlaubt, siehe Allgemeine Bestimmungen)

Um Punkte für diese Übung zu bekommen, sollte der Hund sich nicht mehr als eine Körperlänge von seiner Stehposition weg entfernen, bis das Kommando zum Weitersenden gegeben wird.

Ein Hund, welcher sich bei der Markierung hinlegt oder hinsetzt oder sich um weniger als eine Körperlänge von seiner Stehposition vor dem Kommando entfernt bewegt, kann nicht mehr als 8 Punkte bekommen.

Der Abzug von Punkten für Zusatz-Richtungskommandos beträgt nach Stärke und Bereitschaft des Hundes, diese zu befolgen, 1-2 Punkte pro Kommando.

Wenn der Hund zum falschen Apportel geht, gestoppt und umgelenkt werden kann, so werden 3 Punkte abgezogen, sofern er das richtige Apportel bringt. Wird er vom falschen zum korrekten Bringholz umdirigiert, ohne gestoppt zu werden, reduziert dies die Übung um 2 Punkte.

Sollte das falsche Bringholz aufgehoben werden, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Bringholz: Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

ÜBUNG 2.7 Identifizieren [Koeff. 3]

Kommandos: („Fuß“/„Bleib“), „Such“, „Aus“, („Fuß“)

Ausführung: Der Hundeführer steht mit seinem Hund am Startpunkt in der Grundstellung. Der Steward verkündet den Beginn der Übung und übergibt dem Hundeführer einen Gegenstand aus Holz (10 cm x 2 cm x 2 cm), der bereits (mit einem Bleistift oder Kugelschreiber) vormarkiert ist. Der Hundeführer hält diesen für ca. 10 Sekunden in seiner Hand. Dem Hund ist es in diesem Zeitraum nicht gestattet, den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen. Der Steward gibt dem Hundeführer die Anweisung, ihm das Holz zu übergeben und sich umzudrehen. Der Hundeführer entscheidet, ob der Hund beim Auslegen der Gegenstände zusieht oder nicht. Zwei „Fuß“-Kommandos oder ein „Bleib“-Kommando sind hier gestattet.

Der Steward entfernt sich, um den Gegenstand des Hundeführers auszulegen, ohne diesen zu berühren, und legt diesen ca. 10 Meter vom Hundeführer entfernt mit fünf weiteren gleichen Gegenständen (diese werden mit der Hand ausgelegt) aus. Die Gegenstände dürfen in einem Kreis, in einer horizontalen oder vertikalen Linie ausgelegt werden, ungefähr 25 cm Distanz von einem zum anderen. Die Gegenstände sollten für alle Teilnehmer nach demselben Muster ausgelegt werden, die Position des Gegenstandes des Hundeführers kann hingegen variieren. Im Falle einer horizontalen oder vertikalen Linie soll der zu bringende Gegenstand nicht ganz außen auf der Linie liegen.

Der Hundeführer wird alsdann aufgefordert, sich umzudrehen und auf Kommando den Hund zu den Gegenständen zu senden. Der Hund soll dem Hundeführer den eigenen Gegenstand bringen und gemäß den allgemeinen Bestimmungen übergeben.

Dem Hund sollte es gestattet sein, ungefähr eine halbe Minute zu arbeiten, wenn dies aktiv und zielführend ist. Es müssen bei jedem Hundeführer sechs neue Gegenstände verwendet werden.

Beurteilung: Augenmerk sollte auf die Arbeitsbereitschaft, den Willen sowie das Tempo des Hundes bei der Übung gelegt werden. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn dem Hund erlaubt wird, am Anfang der Übung den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen, bevor er dem Steward zurückgegeben wird, oder wenn Kommandos über den Gegenständen gegeben werden, oder wenn zweimal ein falscher Gegenstand aufgehoben wurde.

Wenn der Hund einmal ein falsches Holz aufhebt, aber das richtige bringt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Kein Grund zum Nichtbestehen bei dieser Übung besteht hingegen, wenn der Hund an den Gegenständen während der Übung riecht oder diese leicht berührt, um den richtigen zu finden.

Punkte werden abgezogen, wenn der Hund die Gegenstände verschiebt/wegschiebt/anstupst oder wenn er mehrmals über den richtigen Gegenstand gehen muss. Für ein Wegschieben/Anstupsen werden 0,5 bis 1 Punkte abgezogen. Ein kurzes Überzeugen sollte hingegen nicht abgezogen werden, vorausgesetzt die Arbeit ist systematisch und zielgerichtet.

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Bringholz: Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

ÜBUNG 2.8 Distanzkontrolle [Koeff. 4]

Kommandos: „Platz“, („Bleib“), 2 x [„Sitz, „Steh“, „Platz“], „Sitz“
Bei den Positionswechseln sind Handzeichen (ein oder zwei Hände) in Verbindung mit den Hörzeichen erlaubt.

Ausführung: Der Hund sollte seine Position 6-mal verändern (Sitz/Steh/Platz), übereinstimmend mit den Kommandos des Hundeführers, und dabei auf seinem ursprünglichen Platz bleiben.

Am Startpunkt sollte eine Begrenzung hinter dem Hund durch eine imaginäre Linie, verbunden durch zwei Markierungen (0,8 bis 1 Meter entfernt), vorhanden sein. Auf Anweisung kommandiert der Hundeführer seinem Hund, sich beim Startpunkt vor der Abgrenzung abzulegen.

Der Hundeführer verlässt seinen Hund und begibt sich an einen zugewiesenen Punkt, ca. 10 Meter vom Hund entfernt, und dreht sich zu seinem Hund um. Die Reihenfolge sollte immer „Sitz – Steh – Platz“ oder „Steh – Sitz – Platz“ sein und das letzte Kommando zum Positionswechsel muss immer „Platz“ sein. Die Reihenfolge der Positionswechsel muss für alle Teilnehmer gleich sein.

Der Steward zeigt dem Hundeführer, in welcher Reihenfolge und wann dieser dem Hund die Kommandos zum Wechseln der Position geben soll, entweder durch beschriebene Anzeigetafeln oder Zeichnungen oder durch eine elektronische Anzeigetafel. Der Steward soll ungefähr 3 bis 5 Meter vom Hund entfernt sein und so stehen, dass er den Hund nicht sieht, wenn er die Positionswechsel anzeigt. Der Steward sollte ca. alle 3 Sekunden die nächste Position anzeigen.

Der Hundeführer muss Hörzeichen verwenden. Zusätzlich dürfen Handsignale verwendet werden, wenn er auf Distanz ist, diese müssen aber kurz sein und gleichzeitig mit dem Hörzeichen gegeben werden. Nach dem letzten „Platz“-Kommando geht der Hundeführer zurück zu seinem Hund und nimmt ihn auf Anweisung in die Grundstellung.

Beurteilung: Aufmerksamkeit sollte auf die Geschwindigkeit beim Wechseln, die Klarheit der Positionen, wie gut diese gehalten werden und wie viel der Hund sich vom ursprünglichen Platz wegbewegt hat, gelegt werden.

Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich nicht mehr als eine Körperlänge von seinem Ausgangspunkt wegbewegen (egal in welche Richtung), bei genau einer Körperlänge können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Dabei werden alle Bewegungen addiert (vor, zurück und seitwärts).

Wenn der Hund eine Position von den sechs nicht einnimmt, sollten nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Falls zwei Positionen nicht eingenommen werden, sollten nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Dasselbe gilt, wenn der Hund eine Position überspringt und stattdessen die nächste einnimmt (Maximal-Punkteanzahl 5).

Der Hund muss mindestens 4-mal die Position wechseln, um noch Punkte zu bekommen. Nicht mehr als 8 Punkte können erreicht werden, wenn der Hund zwei Kommandos bei einem Positionswechsel benötigt. Ein Nichtbefolgen des zweiten Kommandos führt zum Verlust dieser Position (nicht eingenommen). Das erste Extra-Kommando bei den Positionen ist -2 Punkte, bei den nächsten wird nur mehr 1 zusätzlicher Punkt abgezogen.

Ein drittes Kommando bei einer Position darf, damit die nächste Position gezeigt werden kann, gegeben werden, wenn es das Zeitlimit zulässt, diese Position ist aber verloren (= nicht eingenommen).

Übertriebene Hörzeichen oder übertriebene und langanhaltende Handsignale werden geahndet (siehe Allgemeine Bestimmungen).

Wenn der Hund sich aufsetzt, bevor der Hundeführer zurück ist, sollten nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Es besteht die Möglichkeit, für diese Übung noch Punkte zu bekommen, sogar wenn nur 3 oder 4 Positionen mit einem Extra-Kommando ausgeführt wurden, vorausgesetzt die Extra-Kommandos führen sofort und deutlich zu einer guten klaren Position und die Übung ist auch sonst perfekt ausgeführt.

ÜBUNG 2.9 Um eine Kegelgruppe/Tonne senden, Stoppen und Springen über die Hürde [Koeff. 3]

Kommandos: „Herum“, „Steh/Platz“, „Rechts/Links“, „Hopp“, („Fuß“)
Ein gleichzeitiges Handsignal als Unterstützung zum Hörzeichen ist beim Stoppkommando sowie beim Richtungskommando für den Sprung erlaubt.

Beschreibung: Bevor der Wettkampf beginnt, legt der Richter fest, welche Position (Steh/Platz) der Hund auf dem Rückweg zum Hundeführer einnehmen soll. Diese Position gilt für alle Teilnehmer dieser Klasse.

Zwei Hürden (eine geschlossene und eine offene) werden ca. 5 Meter entfernt voneinander aufgestellt. Die Höhe der Hürde sollte in etwa der Schulterhöhe des Hundes entsprechen, sollte aber nicht mehr als 50 cm betragen.

Eine Gruppe von Kegeln (3-6) oder eine Tonne (beide ca. 40-50 cm hoch) wird ca. 10 Meter von der Mitte der Linie, die die beiden Hürden verbindet, entfernt aufgestellt (siehe Zeichnung unten). Verschiedene Aufstellmöglichkeiten für die Kegelgruppe befinden sich im Teil VII, Anhang 4.

Die Abstopp-Höhe (ca. 2 Meter vor der Kegelgruppe/Tonne) kann durch kleine Markierungen (Kegel, Halbkugeln, Bänder, …) deutlich entfernt

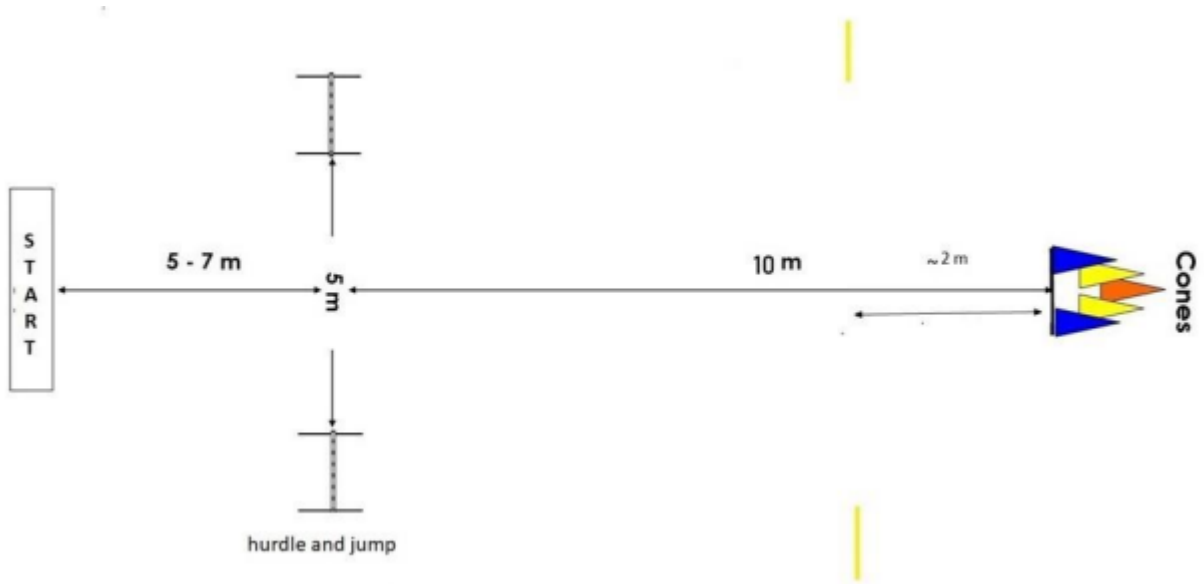
vom gedachten Weg des Hundes, sichtbar für den Hundeführer, aber nicht wahrnehmbar für den Hund, aufgestellt werden (optional, siehe Zeichnung unten).

Die Kegelgruppe/Tonne sollte aufgestellt werden, bevor der Hundeführer am Startpunkt steht, damit der Hund diese nicht sofort sehen kann.

Der Hundeführer (oder Steward/Richter) lost aus, auf welche Seite (offen oder geschlossen bzw. links oder rechts vom Hundeführer aus gesehen) der Hund springen soll. Dem Hundeführer wird zu diesem Zeitpunkt allerdings nicht verraten, welche Seite er gelost hat. Erst wenn der Hund um die Kegelgruppe/Tonne gerannt ist und er die Position (Steh/Platz) eingenommen hat, wird der Hundeführer informiert, welche Hürde sein Hund springen muss. Die Ansage des Stewards lautet: „Offene Hürde/geschlossene Hürde … Kommando“.

Der Startpunkt liegt 5-7 Meter von der Verbindungslinie der beiden Sprünge entfernt und kann vom Hundeführer frei gewählt werden.

Angaben zum empfohlenen Aufbau aller Sprünge befinden sich am Ende dieser Richtlinien in Teil VII, Anhang 1.1 und 1.2, Vorschläge für die Muster der Kegelgruppe/Tonne sind in Anhang 4 enthalten.



Ausführung: Der Hundeführer steht mit seinem Hund in Grundstellung am gewählten Startpunkt. Der Steward kündigt den Beginn der Übung an. Auf Anweisung schickt der Hundeführer den Hund um die Kegelgruppe/Tonne herum, dabei ist ein Umlaufen im Uhrzeigersinn oder auch gegen den Uhrzeigersinn zulässig. Idealerweise sollte der Hund die Kegelgruppe/Tonne nicht zu eng umrunden (es sollte ein deutlicher Abstand zwischen Kegelgruppe/Tonne und Hund sein), abhängig von der Rasse soll die Entfernung hier ca. 0,5 (mittelgroße Rassen) bis 1 Meter (große Rassen) betragen.

Wenn der Hund die Kegelgruppe/Tonne passiert hat und auf dem Rückweg ist (mindestens 2 Meter), gibt der Hundeführer selbstständig das Kommando für den festgelegten Stopp (Steh/Platz). Ein Hörzeichen muss verwendet werden, kann jedoch durch ein gleichzeitiges Handzeichen ergänzt werden.

Während der Hund in der Position verharrt, teilt ihm der Steward mit, welche Hürde gelost wurde. Auf Anweisung schickt der Hundeführer seinen Hund über die zu springende Hürde und der Hund kehrt nach dem Sprung sofort in die abschließende Grundstellung zurück. Der Hundeführer sollte dabei unbedingt die Anweisung des Stewards abwarten. Dem Hundeführer ist es erlaubt, seinem Hund ein „Hopp"-Kommando zu geben, wenn er sich in der Nähe der Hürde befindet.

Beurteilung: Der Schwerpunkt liegt auf der Bereitschaft des Hundes, den Kommandos und Richtungskommandos Folge zu leisten, der Geschwindigkeit und ob der Hund den kürzesten Weg nimmt, mit dem Zusatz, dass die Distanz um die Kegelgruppe/Tonne angemessen ist. Die Symmetrie und das Streben des Hundes, wieder auf die Mittellinie zwischen Hundeführer und der Kegelgruppe/Tonne zu kommen (vor dem Abstoppen), sollen ebenfalls in der Beurteilung Niederschlag finden. Die Kegelgruppe/Tonne darf im oder gegen den Uhrzeigersinn umlaufen werden.

Der Hund sollte sich in einem guten Tempo bewegen und die Gangart beibehalten, zumindest einen schnellen Trab. Langsames und/oder ungleichmäßiges Arbeiten wird mit einem Punkte-Abzug von 1-5 Punkten bestraft. Bei der Beurteilung des Tempos, dem Abstand beim Umrunden der Kegelgruppe/Tonne und der Annahme des Stopps sollten die Rasse und der Körperbau des Hundes berücksichtigt werden.

Falls der Hund bereits umdreht, bevor er die Kegelgruppe/Tonne erreicht hat, muss er erneut zurückgesendet werden. Der Punkte-Abzug beträgt hier 3 Punkte, vorausgesetzt der Hund nimmt dieses eine Umlenkkommando an (also können in so einem Fall noch 7 Punkte vergeben werden, wenn alle anderen Teile der Übung perfekt sind).

Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), falls der Hund die Kegelgruppe/Tonne nicht umrundet.

Wenn der Hund, nachdem er die Kegelgruppe/Tonne umrundet hat, selbstständig anhält (ohne Kommando, klar zu früh), sollte er erneut abgerufen und dann wieder gestoppt werden. In diesem Fall können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Bei der Beurteilung des Stopps sollte die Bereitschaft des Hundes, den Stopp anzunehmen, beurteilt werden. Der Hundeführer entscheidet, wann er das Kommando dafür gibt, der Hund sollte aber bereits klar (mindestens 2 Meter) die Kegelgruppe/Tonne umrundet haben.

Ein Hund, der die falsche Position einnimmt, kann nicht mehr als 8 Punkte bekommen.

Wenn der Hundeführer den Hund zu früh stoppt, aber so, dass dieser die Kegelgruppe/Tonne bereits klar umrundet hat (zumindest 1 Meter), sollten 2 Punkte abgezogen werden.

Wenn der Hund Kommandos vorwegnimmt, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden. Falls der Hund selbstständig agiert, sollten 3 Punkte abgezogen werden.

Ein Hund, der für das Abstoppen mehr als drei Körperlängen benötigt, kann nicht mehr als 7 Punkte erhalten. Erfolgt kein Stopp, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Der Hund muss in seiner Position bleiben (stehen/liegen), bis er den Befehl erhält, die Übung fortzusetzen. Wenn er zu früh startet, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden. Startet er viel zu früh, das heißt vor der Anweisung des Stewards, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Läuft der Hund in die falsche Richtung (zur falschen Hürde) und kann gestoppt und korrigiert werden, werden 3 Punkte abgezogen. Wenn der Hund ohne ein Stoppkommando korrigiert wird, sollten 1-2 Punkte abgezogen werden.

Die Punktabzüge für zusätzliche Kommandos hängen von ihrer Stärke und der Bereitschaft des Hundes ab, die Anweisungen zu befolgen. Sie können 1-2 Punkte pro Kommando betragen. Die Reduzierung der Punkte für andere zusätzliche Kommandos sollte mit den allgemeinen Bestimmungen übereinstimmen.

Falls der Hund einzelne oder mehrere Kegel bzw. die Tonne berührt oder umstößt, werden 1-3 Punkte abgezogen, je nach Stärke und Wirkung. Wenn er einen oder mehrere Kegel umstößt, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden, und wenn er durch die Kegelgruppe läuft, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund beim Springen die Hürde berührt, werden 2 Punkte abgezogen.

Wenn der Hund beim offenen Sprung die Stange berührt oder abwirft, sollten auch nicht mehr als 2 Punkte abgezogen werden.

Falls dem Hund beim Abgang die Richtung gezeigt wird, oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen dieser Übung (0 Punkte) (siehe Allgemeine Bestimmungen § 20 & 53).

Nichtbestehen der Übung (0 Punkte):
- Wenn der Hund auf dem Weg zur Kegelgruppe/Tonne über eine Hürde springt, ist die Übung nicht bestanden.

- Wenn der Hundeführer ein zweites Zusatzkommando für das Umrunden der Kegelgruppe/Tonne geben muss, sprich ein drittes Kommando, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hundeführer den Stoppbefehl (Steh/Platz) deutlich zu früh gibt, das heißt, wenn sich der Hund noch neben der Kegelgruppe/Tonne befindet, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hund auf den Stoppbefehl nicht reagiert (gar nicht stoppt), ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hund beim Hereinkommen über keine oder die falsche Hürde springt, ist die Übung nicht bestanden.
- Falls der Hund sich auf der Hürde aufstützt, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn die Hürde umgeschmissen wird, ist die Übung ebenfalls nicht bestanden.
- Falls dem Hund beim Abgang die Richtung gezeigt wird, oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen dieser Übung (siehe Allgemeine Bestimmungen § 20 & 53).

ÜBUNG 2.10 Gesamteindruck [Koeff. 2]

Beurteilung: Bei der Bewertung des Gesamteindrucks sind die Bereitschaft des Hundes, zu arbeiten und den Kommandos Folge zu leisten, ausschlaggebend. Die Genauigkeit und Präzision sind wichtig, ebenso der natürliche Bewegungsablauf von Hundeführer und Hund. Um eine hohe Bewertung zu bekommen, müssen Hundeführer und Hund gut als Team zusammenarbeiten, müssen beidseitige Freude an der gemeinsamen Arbeit haben und einen guten Sportsgeist zeigen. Die Aktivitäten während und zwischen den Übungen fließen in die Bewertung des Gesamteindrucks ein.

Wenn der Hund außer Kontrolle gerät und den Hundeführer während oder zwischen den Übungen verlässt (auch nur ein Mal), aber im Ring bleibt, dürfen nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden, vorausgesetzt, der Hund kommt zurück (nicht mehr als 1 Kommando). Wenn der Hund nicht zurückkommt oder den Hundeführer ein zweites Mal verlässt, wird das Team disqualifiziert.

Wenn der Hund den Ring verlässt oder sich im Ring löst, wird das Team disqualifiziert. Ausnahme: Wenn der Hund in der Übung 2.1 (Gruppenarbeit), den Ring verlässt und zu seinem Hundeführer läuft, wird das Team nicht qualifiziert, es dürfen aber für den Gesamteindruck nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Bei den oben beschriebenen Sachverhalten können nicht mehr als die oben beschriebenen Punkte vergeben werden, auch wenn die Gesamt-Punkte für diese Übung über den Durchschnitt von zwei oder mehr Richtern errechnet wird (siehe Allgemeine Bestimmungen § 75).

KLASSE 3

ÜBUNG 3.1 **2 Minuten Sitzen in der Gruppe, Hundeführer außer Sicht** **[Koeff. 2]**

ÜBUNG 3.2 **1 Minute Liegen in der Gruppe, Hundeführer in Sicht, mit Abrufen** **[Koeff. 2]**

Kommandos: „Sitz“, („Bleib“) bzw. „Platz“, „Hier“, („Fuß“)
Ein gleichzeitiges Handsignal in Verbindung mit dem Hörzeichen „Platz“ darf gegeben werden.

Beschreibung: Die Übungen 3.1 und 3.2 werden unmittelbar hintereinander ausgeführt, die Punkte hingegen werden für beide Teile separat nach Beendigung des zweiten Teils dieser Übung vergeben.

Die Hundeführer müssen den Ring mit ihren Hunden ohne Leine, aber mit Halsband betreten. Es müssen mindestens 3 Hunde in einer Gruppe sein, aber nicht mehr als 4. Im Falle, dass nur fünf Hunde in Klasse 3 starten, dürfen alle fünf die Übung gemeinsam machen. Siehe auch die Ausführungen für höherwertige Bewerbe weiter unten.

Übung 3.1 beginnt, wenn alle Hundeführer in einer Reihe im Abstand von ca. 4-5 Metern mit ihren Hunden in der Grundstellung stehen und der Steward „Übung 1 beginnt“ sagt. Die Übung ist beendet (Teil 1), wenn die Hundeführer wieder im Ring sind, mit Blickrichtung zu ihren Hunden auf einer Distanz von ungefähr 10 Metern zu ihnen stehen und der Steward „Teil 1 beendet, Teil 2 beginnt“ sagt.

Übung 3.2 beginnt sofort nach Übung 3.1. Die Hunde sitzen in ihrer ursprünglichen Position in einer Reihe ca. 4-5 Meter voneinander entfernt. Die Hundeführer werden angewiesen, die Hunde auf Anweisung abzulegen, einer nach dem anderen, von links nach rechts (1 → 4). Die Hunde bleiben 1 Minute liegen. Danach werden die Hunde einzeln abgerufen, von rechts nach links (4 → 1).

Ausführung: Die Hundeführer stehen mit ihren Hunden in Grundstellung in einer Reihe. Auf Anweisung verlassen die Hundeführer ihre Hunde, gehen außer Sicht und bleiben für 2 Minuten versteckt. Die 2-Minuten-Periode beginnt, wenn alle Hundeführer außer Sicht sind. Nach Ablauf der 2 Minuten werden die Hundeführer aufgefordert, zurück in den Ring zu gehen und Aufstellung im Ring zu nehmen. Die Hundeführer werden alsdann aufgefordert, zu ihren Hunden zu gehen und ca. 10 Meter vor den Hunden Aufstellung zu nehmen, mit Blickrichtung zum Hund. Der Steward sagt „Teil 1 beendet, Teil 2 beginnt“.

Der Steward hat den sofortigen Start des zweiten Teils bekannt gegeben, in dem er „Teil 2 beginnt“ gesagt hat. Die Hunde sollten in dieser Situation sitzen. Hundeführer, deren Hunde während Teil 1 eine falsche Position eingenommen haben, sollten ihre Hunde mit einem Kommando einzeln in die korrekte Position bringen, z. B. „Sitz“, auf Anweisung durch den Steward (4 → 1).

Die Hundeführer werden angewiesen, ihre Hunde auf Anweisung

abzulegen, einer nach dem anderen, von links nach rechts (1 → 4). Die Hunde bleiben eine Minute liegen, bevor sie wieder einzeln abgerufen werden, von rechts nach links (4 → 1). Das Abrufen wird auf Anweisung des Stewards ausgeführt und der Steward begibt sich erst zum nächsten Hund, wenn der vorherige Hund in der Grundstellung neben seinem Hundeführer ist. Die Hundeführer sollten daran erinnert werden, dass sie ihre Kommandos nicht zu laut geben. Dies könnte andere Hunde beeinflussen und resultiert in einem starken Punkteabzug. Es liegt im Ermessen des Richters, wie mit Hundeführern umgegangen wird, welche Teil 2 schon vor dem Start nicht bestanden haben oder welche ihre Hunde nicht abrufen wollen.

Die Übungen 3.1 und 3.2 werden als eine Übung aufgefasst, das heißt, dass der Hundeführer keine Möglichkeit hat, mit seinem Hund in irgendeiner Weise zwischen den beiden Teilen zu kommunizieren (loben, sprechen). Es wird empfohlen, dass während dieser Übung die äußere Seite des Ringes vor den Hunden für die Zuschauer geschlossen ist (ausgenommen Ringpersonal). Bei FCI-Welt- und Sektionsmeisterschaften und höherwertigen Bewerben ist dies obligatorisch.

Bei speziellen Großveranstaltungen mit sehr vielen Teilnehmern wie Qualifikationsturnieren, Meisterschaften und internationalen Obedience-Turnieren (FCI-CACIOB) als auch FCI-Welt- und Sektionsmeisterschaften kann der Hauptrichter gemeinsam mit seinen anderen Richterkollegen und dem Steward die Entscheidung treffen, 5 Hunde pro Gruppe zuzulassen.

Beurteilung: Ein Hund, der während der Übung 3.1 steht oder liegt, hat die Übung 3.1 nicht bestanden (0 Punkte). Ein Hund, welcher sich während der Übung 3.1 mehr als eine Körperlänge von seinem Platz entfernt, hat die Übungen 3.1 und 3.2 nicht bestanden (0 Punkte). Wenn ein Hund sich nach der 2-Minuten-Periode hinlegt oder aufsteht und die Hundeführer bereits in einer Linie im Ring Aufstellung genommen haben, können noch 5 Punkte für 3.1 vergeben werden. Ein Hund, welcher sich während der Übung 3.2 mehr als eine Körperlänge von seinem Platz entfernt, hat die Übung 3.2 nicht bestanden (0 Punkte).

Hunde, welche stehen oder liegen, nachdem 3.1 beendet ist, dürfen ihren Hund, einer nach dem anderen, in die Sitz-Position bringen. Keine Punkte sind verloren, wenn der Hund auf das erste Kommando die Sitzposition einnimmt. Wenn ein zweites Kommando benötigt wird, werden 2 Punkte für 3.2 abgezogen. Übung 3.2 ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn der Hund, auch nach einem zweiten Kommando, nicht sitzt. Wenn der Hund die Position verändert, nachdem 3.2 begonnen hat, z. B. von Sitz auf Steh wechselt oder sich frühzeitig ablegt, darf der Hundeführer dies nicht mehr korrigieren. Ein Hund, der bereits liegt (selbstständig), bevor die Hunde einzeln zum Ablegen kommandiert werden, kann nicht mehr als 7 Punkte bekommen und ein Hund, welcher steht, nicht mehr als 8 (wenn er das „Platz“ annimmt).

Wenn ein Hund sich vor dem Kommando ablegt (z. B. auf das Kommando eines anderen Hundeführers), können nicht mehr als 8

Punkte für 3.2 vergeben werden, und wenn er dies unabhängig von anderen Einflüssen tut, beträgt die Maximal-Punktezahl 7. Übung 3.2 ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn der Hund sich nicht legt, wenn er während der einen Minute die Position wechselt (auf Sitz oder Steh), wenn er sich um mehr als eine Körperlänge von seinem Startort entfernt, oder auf seinem Rücken liegt. Nicht mehr als 7 Punkte können vergeben werden, wenn der Hund auf der Seite liegt (Flanke).

Wenn ein Hund auf das Abrufkommando eines anderen Hundes kommt, können für Übung 3.2 nicht mehr als 6 Punkte erreicht werden. Ein Hund, welcher ohne irgendein Abrufkommando kommt, hat Übung 3.2 nicht bestanden (0 Punkte). Falls der Hund ein zweites Abruf-kommando benötigt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund ein paar Mal bellt, werden 1 bis 2 Punkte abgezogen; wenn er öfters (regelmäßig) bellt, werden mehr Punkte abgezogen. Wenn der Hund die meiste Zeit bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Dasselbe gilt für Winseln.

Jede Bewegung führt zu Punkteabzug. Unruhe, wie das Verlagern des Gewichtes von einer Seite zur anderen oder von einem Fuß auf den anderen, führt zu Punkteabzug. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und herumzuschauen und es ist ihm erlaubt, bei Ablenkung oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Rings Interesse zu zeigen. Dies sollte sich aber nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern.

Wenn der Hund in der Übung 3.1 den Ring verlässt und zu seinem Hundeführer läuft, wird das Team nicht qualifiziert, es werden aber für beide Übungen (3.1 & 3.2) 0 Punkte und eine Gelbe Karte vergeben.

Wenn ein Hund aufsteht und nahe zu einem anderen Hund hingeht, so dass die Gefahr eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, außer dem, der die Störung verursacht hat.

ÜBUNG 3.3 Freifolge [Koeff. 4]

ÜBUNG 3.4 Positionen aus der Bewegung [Koeff. 3]

Beschreibung: Die Übungen 3.3 „Freifolge“ und 3.4 „Positionen aus der Bewegung“ werden gemeinsam gezeigt. Die Übung beginnt mit der Freifolge. Die Positionen aus der Bewegung können an jeder Stelle während verschiedener Gangarten (normal, langsam oder im Laufschritt), eingebaut werden. Beide Positionen müssen hintereinander gezeigt werden.

Die Übungen 3.3 und 3.4 werden getrennt voneinander bewertet, deshalb muss klar sein, wann die Übung „Freifolge“ bzw. die Übung „Positionen aus der Bewegung“ läuft. Übung 3.4 beginnt und endet mit einer Grundstellung.

Es gibt zwei verschiedene Abschlüsse in der Übung „Positionen aus der Bewegung“:

1. zurück zum Hund / Hund mitnehmen
2. Hund abrufen

Beide Abschlüsse müssen in der Übung vorkommen.

Alle Hunde sollten die „Freifolge“ und die „Positionen aus der Bewegung“ nach demselben Schema vorführen.

Es wird empfohlen, das Schema und die Abschlüsse dem Stellenwert der Veranstaltung anzupassen. Die beiden Übungen sollten zusammen keinesfalls eine Dauer von 4,5 Minuten überschreiten.

ÜBUNG 3.3 Freifolge [Koeff. 4]

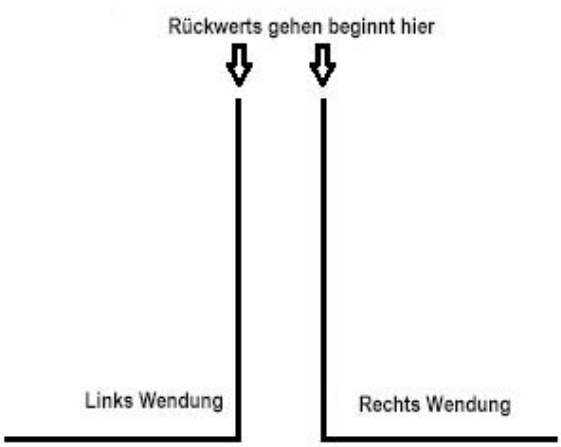
Kommandos: „Fuß“

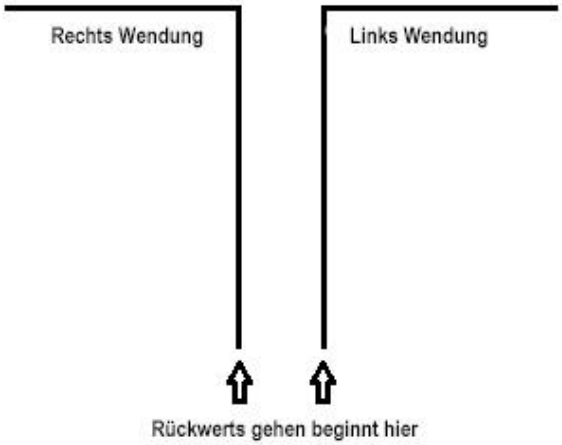
Ausführung: *In den allgemeinen Bestimmungen wird die Ausführung und die Beurteilung der Freifolge im Detail beschrieben. Siehe dazu die allgemeinen Bestimmungen zur Ausführung der Freifolge § 27-32.*

Das Ziel der Freifolge ist, dass der Hund seinem Hundeführer aktiv und beständig mit gutem Kontakt an seiner linken Seite folgt und seine Position während der gesamten Übung, auch in Wendungen, Kehrtwendungen, Anhalten und Gangartwechseln sicher hält.

Die Fußarbeit wird in verschiedenen Geschwindigkeiten (normaler und langsamer Schritt sowie Laufschritt) in Verbindung mit Links- und Rechtswendungen, Kehrtwendungen und Anhalten überprüft. Die Gangartwechsel sollten sich klar unterscheiden, sowohl zwischen langsamem und normalem Schritt als auch zwischen normalem Schritt und Laufschritt. Es muss außerdem überprüft werden, wie sich der Hund zeigt, wenn der Hundeführer Wendungen in verschiedene Richtungen am Stand macht, zwei bis drei Schritte vor- und zurück sowie eine Distanz von 15-30 Schritten / 5-10 Metern rückwärts geht. Das Rückwärtsgehen beginnt und endet jeweils mit einer Grundstellung und soll eine Wendung nach links oder rechts enthalten. Auch dies erfolgt alles auf Anweisung des Stewards. Es soll sichergestellt werden, dass der Weg zum Rückwärtsgehen eben und sicher ist. Der Steward sollte sich dabei auch an einigen Punkten im Ring orientieren, damit die Länge für alle gleich ist.

Zeitempfehlung: nicht mehr als ca. 4,5 Minuten
Es sollte beachtet werden, dass verschiedene Rassen und Hundeführer unterschiedlich lange für das Abarbeiten des Schemas benötigen.





Beurteilung: *In den allgemeinen Bestimmungen wird die Ausführung und die Beurteilung der Freifolge im Detail beschrieben. Siehe dazu die allgemeinen Bestimmungen zur Beurteilung der Freifolge § 63. Neben diesen Bestimmungen sollte beim Richten auch die Klasse in Betracht gezogen werden.*

Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund sich langsam bewegt (im normalen Schritt oder im Laufschritt), sollten nur 6 bis 8 Punkte vergeben werden. Nachhängen ist ein großer Fehler, es sollten 2-5 Punkte abgezogen werden.

Auch ein mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind fehlerhaft. Eine schlechte Fußposition (nicht parallel, schief) führt zu einem Abzug von in etwa 1-3 Punkten. Langsam werden oder Anhalten vor, während oder nach Wendungen zieht ebenfalls Punkteverlust nach sich.

Der Hundeführer und sein Hund müssen sich natürlich bewegen. Fehler, die die natürliche Haltung und den Bewegungsablauf des Hundes betreffen, sollten in einem beträchtlichen Punkte-Abzug enden. Dies gilt auch für den Hundeführer. Wenn andere Fehler hinzukommen, kann die Übung auch als nicht bestanden (0 Punkte) beurteilt werden.

Die Distanz zwischen dem Hund und seinem Hundeführer muss wahrnehmbar sein. Punkte sollen abgezogen werden, wenn der Hund den Hundeführer stark bedrängt, besonders, wenn er ihn beim Gehen stört oder ihn behindert, und noch mehr, wenn der Hund während der fast gesamten Arbeit den Hundeführer anspringt oder sich an ihm anlehnt.

Leichte Vorsicht des Hundeführers beim Rückwärtsgehen ist erlaubt. Nicht mehr als 1-2 Punkte sollten abgezogen werden, falls das Rückwärtsgehen nicht perfekt ist.

ÜBUNG 3.4 Positionen aus der Bewegung [Koeff. 3]

Kommandos: „Fuß“, „Steh“/„Sitz“/„Platz“, „Hier“, „Fuß“
keine Handsignale erlaubt

Ausführung: Die Positionen sind Steh, Sitz und Platz. Der Richter entscheidet vor dem Beginn der Veranstaltung, welche zwei von den drei Positionen (Steh/Sitz/Platz) in welcher Reihenfolge gezeigt werden sollen, bei welcher das Abrufen erfolgt und wie das gesamte Schema aussieht. Das Layout muss für alle Teilnehmer gleich sein. Die Hundeführer sollten vor dem Beginn der Veranstaltung (der Klasse) darüber informiert werden (z. B.: über eine Zeichnung, die auf einer Anschlagtafel ausgehängt wird), wie die Positionen, das Abrufen und die Wege in Übung 3.4 aussehen werden.

Die Übung beginnt mit einer Grundstellung und der Steward verkündet „Übung 3.4 beginnt“ oder „Übung Positionen beginnt“. Übung 3.4 kann zu jedem Zeitpunkt der Übung 3.3 (Freifolge) begonnen werden, es müssen aber beide Positionen der Übung 3.4 inkl. ihrer Abschlüsse hintereinander gezeigt werden, mit einer kurzen Freifolge dazwischen (4-5 Meter). Die Übung wird anhand der folgenden Erklärungen ausgeführt. Eine Position muss ein Abrufen enthalten.

Alle Teile der Übung werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt. Alle Details der Übung wie Wendungen, Gangartwechsel vor oder nach dem Einnehmen der Positionen durch den Hund, etc. müssen eindeutig festgelegt sein. Üblicherweise ist die Gangart bei den Positionen ein normaler Schritt.

Ein Laufschritt kann verwendet werden, aber nicht bei kleineren Veranstaltungen. Bei Meisterschaften, internationalen Turnieren, Qualifikationen und ähnlichen Veranstaltungen kann ein Laufschritt eingebaut werden.

Wenn der Hundeführer mit seinem Hund in Grundstellung angehalten hat und der Steward den Beginn der Übung 3.4/Positionen verkündet hat, geht der Hundeführer auf Anweisung des Stewards an. Nach ungefähr 4-5 Metern im normalen Schritt (Laufschritt), gibt der Hundeführer, auf Anweisung des Stewards, seinem Hund den Befehl, die erste Position einzunehmen (Steh/Sitz/Platz). Der Hundeführer verlässt seinen Hund, indem er im normalen Schritt (Laufschritt) weitergeht und wird dann angewiesen, eine Links-, eine Rechts-, eine Kehrtwendung und/oder ein Anhalten und/oder ein Abrufen oder eine Kombination daraus zu zeigen.

Nachdem die erste Position vollständig ausgeführt wurde, sagt der Steward „Position 2“. Dies erfolgt je nachdem, wie der Abschluss bei Position 1 geendet hat, im Gehen oder aus der Grundstellung heraus. Nach einigen Metern Freifolge wird die nächste Position, auf Anweisung des Stewards, wie zuvor beschrieben gezeigt.

Die Übung 3.4 endet, nachdem die zweite Position vollständig ausgeführt wurde, das Team auf Anweisung angehalten hat und der Steward „Übung 3.4 beendet“ oder „Übung Positionen beendet“ gesagt hat. Ab diesem Zeitpunkt kann mit der Übung 3.3 (Freifolge) fortgesetzt werden, oder, wenn auch diese zu Ende ist, sind beide beendet.

Möglichkeiten, wenn der Hundeführer seinen Hund aus einer Position verlässt

1. zurück zum Hund / Hund mitnehmen
2. Hund abrufen (oder umgekehrt)

1. Zurück zum Hund / Hund mitnehmen

1.1 Auf einer geraden Linie hin und zurück gehen
Der Hundeführer geht kontinuierlich (ohne Hund) weiter (ca. 4-5 Meter), zeigt eine Kehrtwendung auf Anweisung des Stewards, geht in Richtung zu seinem Hund an seinem Hund ca. 0,5 Meter an der linken Seite des Hundes vorbei, um nach etwa 2-3 Metern auf Anweisung erneut eine Kehrtwendung zu machen und zu seinem Hund zu gehen.

Wenn er bei seinem Hund ist, …
- … hält er an, nimmt seinen Hund in Grundstellung und fährt auf Anweisung des Stewards fort.
- … nimmt er den Hund, ohne seine Gangart zu unterbrechen, mit „Fuß“ bis zur nächsten Anweisung mit.

1.2 Gehen in Verbindung mit Wendungen
Der Hundeführer geht kontinuierlich (ohne Hund) weiter (ca. 2-3 Meter) und zeigt dann, auf Anweisung des Stewards, diverse Links-, Rechts- und/oder Kehrtwendungen.
Auf Anweisung kehrt er schließlich zu seinem Hund zurück und fährt, wie oben in 1.1 beschrieben, fort.

2. Hund abrufen

2.1 Auf einer geraden Linie gehen und abrufen
Der Hundeführer geht kontinuierlich (ohne Hund) weiter (ca. 4-5 Meter) und hält nach einer Kehrtwendung auf Anweisung des Stewards an bzw. dreht sich, nachdem er auf Anweisung angehalten hat, zu seinem Hund um. Dann ruft er seinen Hund auf Anweisung (nur Hörzeichen) zu sich. Nachdem der Hund die Grundstellung eingenommen hat, gibt der Steward die Anweisung, wie mit der Übung fortgefahren wird, je nachdem, in welcher Phase sich die Übung befindet.

2.2 Gehen in Verbindung mit Wendungen und abrufen
Der Hundeführer geht kontinuierlich (ohne Hund) weiter und zeigt dann, auf Anweisung des Stewards, diverse Links-, Rechts- und/oder Kehrtwendungen. Dabei kann der Hundeführer an verschiedene Stellen gelangen, also auch hinter den Hund, wenn dieser abgerufen wird. Wenn das Abruf-Kommando auf Anweisung

gegeben wird, soll der Hundeführer weitergehen, auch wenn sich der Hund bereits an seiner linken Seite befindet. Der Steward gibt die Anweisung, wie mit der Übung fortgefahren wird, je nachdem, in welcher Phase sich die Übung befindet.

Der Abruf kann also auf verschiedene Arten erfolgen, sodass der Hundeführer zum Beispiel:

- anhält und sich umdreht und einen gewohnten Abruf macht oder dass er eine Kehrtwendung macht, später auf Kommando anhält und einen gewohnten Abruf macht.

- sich vom Hund wegbewegt und der Abruf in Bewegung (wie in der Übung Voransenden) ausgeführt wird.

- sich umdreht, am Hund vorbei hinter den Hund geht, und dann den Abruf ausführt.

Zusammenfassung/Anweisungen für Stewards

Die Anweisungen des Stewards sollten klar und unmissverständlich sein, sodass sowohl dem Richter als auch dem Hundeführer klar ist, in welcher Phase der Übung sie sich befinden.

Der Beginn der Übung 3.4 (Positionen) muss eindeutig verkündet werden. Alle Anweisungen wie Angehen, das Zeigen der Positionen Steh/Sitz/Platz, Wendungen, Anhalten und Abrufkommandos werden vom Steward gegeben.

<u>Vorschläge für die Anweisungen des Stewards:</u>

- „Freifolge beendet, Übung Positionen beginnt, 1. Position mit Abruf“
- „1. Position beendet, 2. Position beginnt“
- „Übung Positionen beendet, Übung Freifolge beginnt“
- „Übung Positionen beendet, Fortsetzung Übung Freifolge“
- „Übungen Freifolge und Positionen beendet, danke“

Es wird angeraten, dass der Steward den Hundeführer eindeutig darüber informieren muss, ob dieser seinen in der Position befindlichen Hund mitnehmen oder dieser nur an ihm vorbeigehen soll.

Beurteilung: *In den Positions-Übungen ist der Abzug für eine falsche Position höher als in anderen Übungen.*

Die kurzen Distanzen der Freifolge vor bzw. nach den Positionen werden in die Gesamt-Beurteilung der Übung 3.4 miteinbezogen. Um Punkte für diese Übung zu erhalten, muss mindestens eine Position korrekt gezeigt werden. Im Falle, dass der Hund einmal eine Position verliert, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden, und wenn der Hund beide Positionen nicht einnimmt/verliert, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Der Hund verliert eine Position, …

- wenn er die falsche Position einnimmt.
- wenn er mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando weitergeht.
- wenn er die richtige Position einnimmt und diese verändert.
- wenn ein zweites Kommando bei der Position gegeben wird.
- wenn er sich, nachdem er gestoppt hat, um mehr als eine Körperlänge vom Platz wegbewegt.
- wenn er deutlich vor dem Abrufkommando kommt (Position und Abruf nicht bestanden → Übung nicht bestanden (0 Punkte)).
- wenn der Hundeführer vor bzw. beim Geben des Kommandos starke Körperhilfen/Handsignale gibt.

Wenn der Hund einmal eine falsche Position einnimmt, kann der Abruf gezeigt werden, es können aber nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden, vorausgesetzt der Abruf, die zweite Position und der Rest der Übung sind perfekt.

Wenn der Hund sich bei einer Position um deutlich mehr als eine Körperlänge wegbewegt oder überhaupt nicht anhält, kann kein Abruf bei dieser Position erfolgen und die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte).

Die Übung ist ebenfalls nicht bestanden (0 Punkte), falls der Hund seinen Platz verlässt und zum Hundeführer läuft, bevor er abgerufen wurde.

Falls der Hund die richtige Position einnimmt, aber nicht auf das Abruf-Kommando reagiert (zwei Kommandos), können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Für ein zweites Abruf-Kommando oder ein Handsignal werden 2 Punkte abgezogen.

Bei der Beurteilung sollte ein Augenmerk auf das Angehen, die Freifolge, das Ausführen der Positionen (Steh/Sitz/Platz) und das Verhalten des Hundes und seines Hundeführers nach dem Einnehmen der Positionen gelegt werden. Die Freifolge vor oder nach einer Position sollte im selben Tempo wie in der Übung 3.3 (Freifolge) erfolgen, also kein Abbremsen oder Beschleunigen vor oder nach der Position.

Bewegungen, langsames Stehen/Sitzen/Ablegen, keine geraden Positionen, schlechte Freifolge, Gangartwechsel, runde Winkel, kein korrektes Einhalten des Parcours (parallel zu der imaginären Linie), Umdrehen und zum Hund schauen, all dies ist fehlerhaft; der Punkteabzug beträgt 1-5 Punkte.

Keine Zusatzkommandos sind beim Geben der Position gestattet. Solche Kommandos führen zum Verlust der betreffenden Position. Handsignale, Körperhilfen bei den Steh-/Sitz-/Platz-Kommandos und Zurückschauen zum Hund sind schwere Fehler und resultieren in einem besonders hohen Punkteabzug. Je nach Stärke und Dauer ist die Position verloren bzw. beträgt der Abzug 1-5 Punkte (siehe Allgemeine Bestimmungen § 48).

Zusammenfassung:

- eine Position falsch, eine Position korrekt, Abruf korrekt → max. 7

- eine Position gar nicht gezeigt (Hund stoppt nicht) → kein Abruf möglich → 0, auch wenn die andere Position korrekt war

- eine Position viel zu spät gezeigt (Hund stoppt erst sehr spät) → kein Abruf möglich (Distanz zu kurz) → 0, auch wenn die andere Position korrekt war

- beide Positionen korrekt, kein Abruf → max. 7

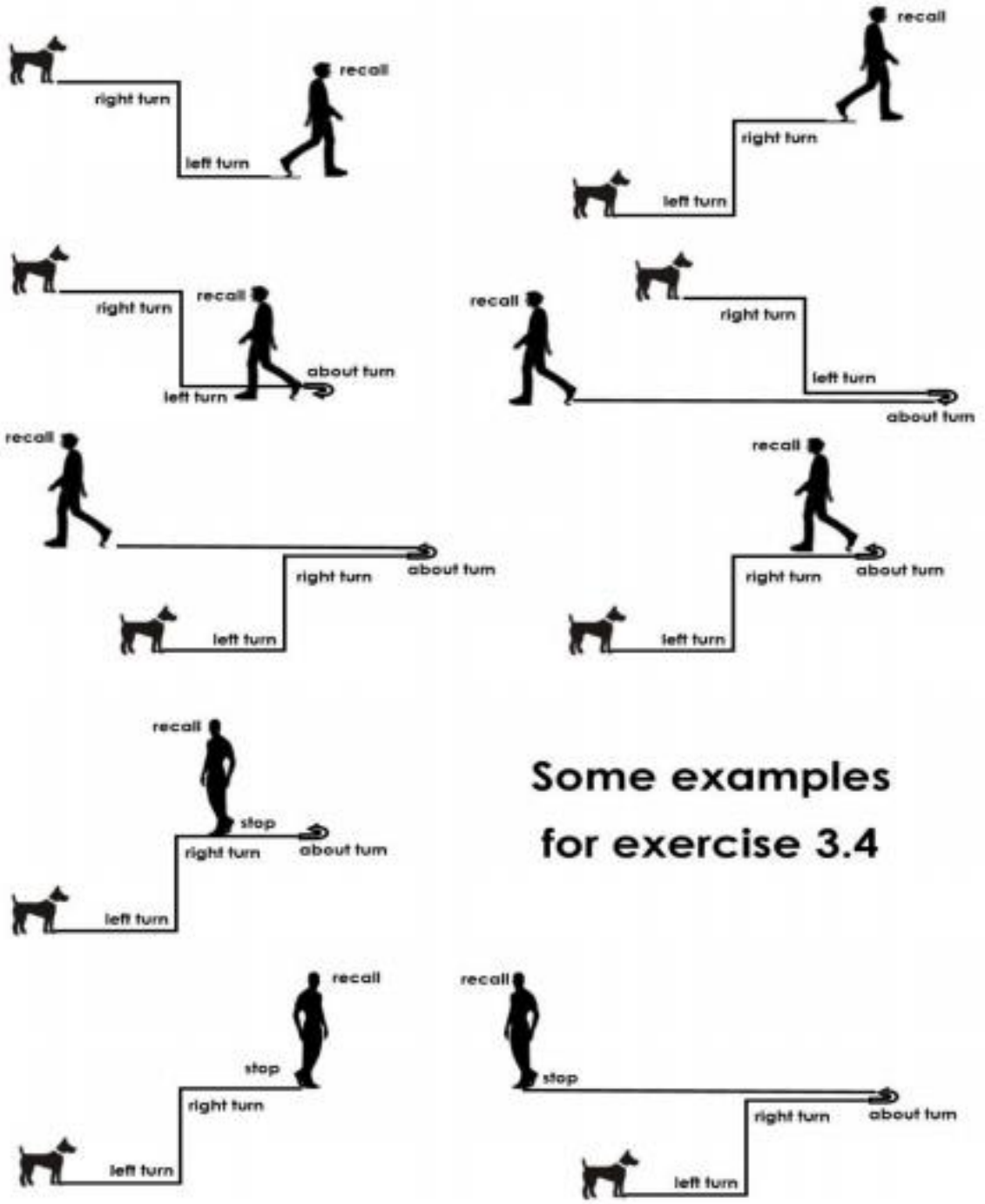


Abbildung **Übung 3.4 Möglichkeiten für die Gestaltung des Schemas**
(siehe dazu auch Teil VII, Anhang 3 – Richtlinien für Stewards)

ÜBUNG 3.5 Abrufen mit Steh und/oder Sitz und/oder Platz [Koeff. 3]

Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Hier“ (3-mal), „Steh“/“Sitz“/„Platz“
Es müssen Hörzeichen verwendet werden. Für die Stopp-Kommandos dürfen zusätzlich Handsignale verwendet werden. (Handsignal: eine oder beide Hände dürfen verwendet werden)

Beschreibung: Die Abruf-Distanz beträgt ungefähr 30-35 Meter. Die möglichen Positionen sind „Steh“, „Sitz“ und „Platz“. Der Richter entscheidet vor dem Beginn der Veranstaltung, welche zwei von den drei Positionen gezeigt werden sollen. Die Hundeführer sollten vor dem Beginn der Veranstaltung (der Klasse) über die gewählten Positionen und die Reihenfolge der Positionen informiert werden (z. B.: über eine Zeichnung, die auf einer Anschlagtafel ausgehängt wird).

Der Startpunkt, der erste Drittelpunkt und der zweite Drittelpunkt sollten z. B. mit kleinen Kegeln oder Halbkugeln markiert werden, die sichtbar für den Hundeführer, aber nicht auf dem Weg des Hundes, aufgestellt werden sollen. Die Markierungen geben die Höhe an, wo die Stopp-Kommandos (Steh/Sitz/Platz) gegeben werden sollen, das heißt, das Stopp-Kommando muss gegeben werden, wenn der Hund sich auf Höhe der Markierung befindet.

Ausführung: Der Hund wird am Startpunkt in die Platzposition gebracht. Der Hundeführer geht ca. 30-35 Meter in die vorgegebene Richtung, hält auf Anweisung an und dreht sich zu seinem Hund um. Auf Erlaubnis des Stewards ruft der Hundeführer seinen Hund. Der Hundeführer gibt die Anordnung zum Stoppen (Steh/Sitz/Platz, erste Position), wenn der Hund etwa 1/3 der Distanz bzw. die Höhe der ersten Drittelpunkt-Markierung erreicht hat. Auf Anordnung (nach ca. 3 Sekunden) ruft er seinen Hund erneut ab. Beim ungefähren Erreichen des zweiten Drittels der Distanz bzw. der Höhe der zweiten Drittelpunkt-Markierung, bekommt der Hund die Anordnung, das zweite Stopp-Kommando auszuführen (Steh/Sitz/Platz, zweite Position). Nach dem zweiten Stopp und der Erlaubnis durch den Steward ruft der Hundeführer seinen Hund zu sich in die Grundstellung.

Der Hundeführer gibt die Stopp-Kommandos bei den Markierungen selbstständig, alle anderen Kommandos dürfen nur auf Anweisung des Stewards gegeben werden.

Als Kommandos müssen Hörzeichen verwendet und gegeben werden. Für jedes Stopp-Kommando darf zusätzlich ein Handsignal verwendet werden. Das Handsignal muss gleichzeitig mit dem Hörzeichen gegeben werden und darf dieses nicht überdauern.

Der Name des Hundes in Verbindung mit dem Abrufkommando darf gegeben werden, muss aber so kombiniert werden, dass dabei nicht der Eindruck von zwei separaten Kommandos entsteht.

Beurteilung: Es ist wichtig, dass der Hund alle Abrufkommandos sofort befolgt und die Stopp-Kommandos gut annimmt. Er soll eine gute Geschwindigkeit zeigen und diese halten, zumindest einen schnellen Trab. Langsames Hereinkommen und zu frühes Reagieren sind fehlerhaft. Ein sehr langames Laufen kann auch zu einem Nichtbestehen der Übung führen. Die Rasse und der Körperbau des Hundes sollen bei der Beurteilung des Tempos und des Stopps berücksichtigt werden. Der Hund soll auf die Kommandos (Abruf und Stopp) sofort reagieren und mit der Ausführung beginnen.

Falls ein zweites Abrufkommando (am Beginn oder nach den Stopps) gegeben werden muss, werden 2 Punkte abgezogen. Ein drittes Abrufkommando am Start oder nach einem Stopp führt zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte), das gleiche gilt, wenn insgesamt mehr als vier Abrufkommandos benötigt werden.

Wenn sich der Hund vor dem ersten Abrufkommando um mehr als eine Körperlänge von seinem Platz entfernt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund vor dem ersten Abrufkommando aufsteht oder sich aufsetzt oder um weniger als eine Körperlänge vom Ausgangspunkt wegbewegt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Bei der Beurteilung der Stopps sollte eine leichte Toleranz für schnelle oder schwere Hunde beim Abstoppen Berücksichtigung finden, nicht aber für langsame. Der Hund soll auf Kommando sofort zu stoppen beginnen.

Egal, wie schnell der Hund ist: Um alle Punkte (für den Stopp) zu bekommen, darf vom Zeitpunkt des Kommandos bis zum Anhalten nicht mehr als eine Körperlänge überschritten werden. Ein langsamerer Hund sollte sofort stehenbleiben können. Weitere Schritte sind hier sehr fehlerhaft und haben Punkte-Abzüge zur Folge. Wenn der Hund schlittert, ist dies ebenfalls fehlerhaft und führt zu Punkte-Abzug.

Wenn der Hund nicht innerhalb von drei Körperlängen stoppt, muss dies als ein Nichteinnehmen der Position angesehen werden.

Falls der Hund eine Position nicht einnimmt (z. B.: stoppt erst nach drei Körperlängen), können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Wenn keine Anzeichen zum Anhalten bei einem Stopp gezeigt werden, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Wenn keine Anzeichen zum Anhalten bei beiden Stopps gezeigt werden, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Wenn der Hund eine falsche Position einnimmt, oder wenn der Hund die Position verändert, werden 2 Punkte abgezogen, vorausgesetzt der Stopp war in allen anderen Belangen perfekt. Wenn beide Positionen falsch sind, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

ÜBUNG 3.6 Voransenden mit Richtungsanweisung, Ablegen und Abrufen [Koeff. 4]

Kommandos: „Voran“, „Steh“, „rechts/links“, („Steh“), „Platz“, „Hier“
Gleichzeitige Handsignale sind als Unterstützung zum Hörzeichen erlaubt, wenn der Hund sich auf Distanz zum Hundeführer befindet, also auch beim „Steh“ bzw. „Platz“ in dieser Übung.

Beschreibung: Ein Kreis mit einem Radius von 2 Metern (Durchmesser: 4 Meter) befindet sich ca. 10 Meter vom Startpunkt entfernt, das heißt, der Mittelpunkt dieses Kreises befindet sich ca. 10 Meter vom Startpunkt entfernt. Der Mittelpunkt des Kreises darf in keinster Weise markiert sein. Die Begrenzung des Kreises (Kreislinie mit ca. 12,6 Metern) sollte eine sichtbare Markierung mit mindestens 8 Markierungspunkten (mit kurzen sichtbaren Materialien, wie Klebeband, Kreide, usw.) sein, es kann aber auch die komplette Kreislinie gekennzeichnet sein.
Diese Markierung hat nur den Zweck, dass Hundeführer und Richter feststellen können, ob der Hund innerhalb oder außerhalb des Kreises ist. Die Markierung der Kreislinie sollte für den Hund nicht sichtbar sein. Wenn die komplette Kreislinie gekennzeichnet ist, sollte der Kontrast zwischen Markierung und Boden nur sehr gering sein. Sichtbare Bänder, Reifen und Plastikschläuche, etc., die der Hund gut wahrnehmen kann, sind nicht erlaubt.

Ein Quadrat mit einer Größe von 3 m x 3 m befindet sich ca. 25 Meter vom Startpunkt und ca. 23 Meter vom Mittelpunkt der Kreises entfernt, immer vom Mittelpunkt des Quadrats aus gemessen. Kegel von ca. 10 bis 15 cm Höhe markieren die Ecken des Quadrats. Sichtbare Linien (z. B. Bänder, Klebestreifen, Kreide) müssen mit den Kegeln an deren Außenseite verbunden werden (siehe auch Teil VII, Anhang 5).

Der Winkel zwischen der Verbindungslinie Startpunkt – Kreismittelpunkt und der Verbindungslinie Kreismittelpunkt – Quadratmittelpunkt sollte 90° betragen (siehe Zeichnung der Übung 3.6).

Die Grenzen des Quadrats als auch des Kreises sollten nicht näher als ungefähr 3 Meter zur Ringbegrenzung platziert sein.

Es sollte gewährleistet werden, dass bei dieser Übung kein Double-Handling möglich ist, insbesonders bei größeren Veranstaltungen wie Meisterschaften (siehe Zeichnung der Übung 3.6 unten).

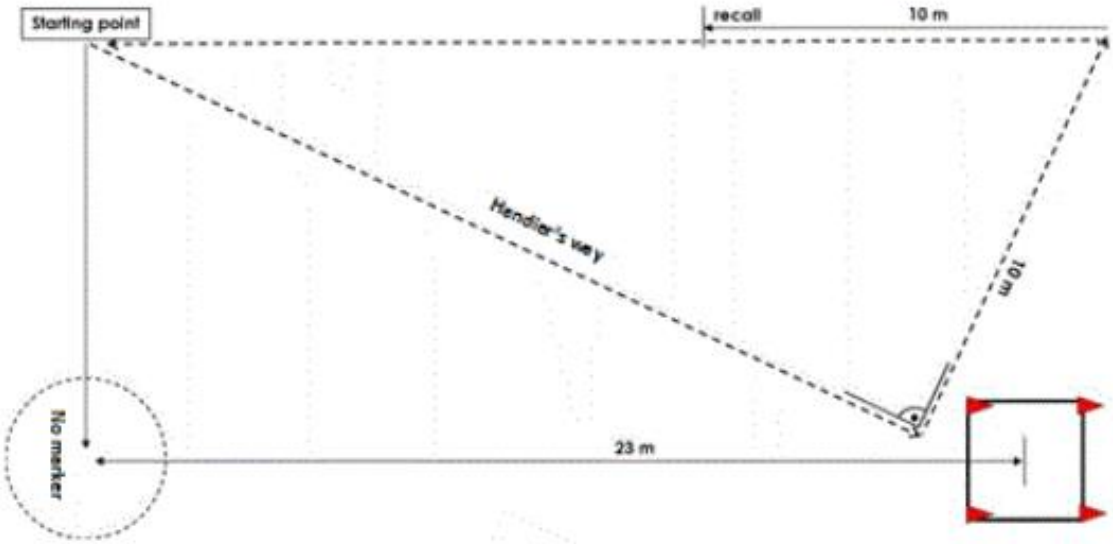


Figure Exercise 3.6 (See Part VII Appendix 5 for details of composing the square)

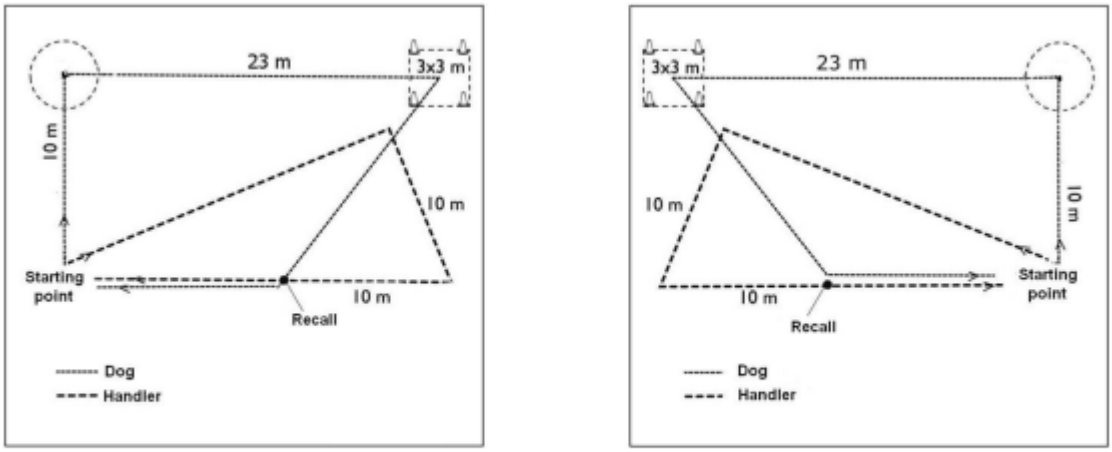


Figure Exercise 3.6 (Layout and walking patterns)

Ausführung: Vor dem Beginn dieser Übung muss der Hundeführer den Richter darüber informieren, ob er seinem Hund im Quadrat zuerst das „Steh“- und dann das „Platz“-Kommando gibt oder direkt das „Platz“.

Der Hundeführer sendet seinen Hund in den Kreis und gibt ihm in diesem Kreis das Kommando zum Stehen. Auf Anweisung des Stewards wird der Hund vom Startpunkt ins Quadrat geschickt. Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer die Kommandos zum Stehen und dann zum Hinlegen oder gleich zum Hinlegen. Der Hundeführer geht nun in Richtung seines Hundes und ruft ihn, nach zweimaligem Wenden, aus dem Quadrat ab. Gemeinsam gehen die beiden in Freifolge bis zum Startpunkt und halten dort auf Anweisung an.

Der Hund muss die Kommandos befolgen, z. B. wenn ein „Steh“-

Kommando im Kreis oder im Quadrat gegeben wird, muss er sofort stehen, und wenn er sich im Quadrat direkt hinlegen soll, muss das „Platz“ direkt und sofort eingenommen werden. Umgekehrt sollte der Hund ohne entsprechende Kommandos nicht automatisch ein „Steh“ oder ein „Platz“ zeigen. Es werden Punkte abgezogen, wenn der Hund selbstständig arbeitet.

Wenn der Hundeführer seinen Hund in den Kreis gesendet und ihn dort abgestellt hat, kann er, je nach Standort des Hundes, selbst entscheiden, ob er den Hund sofort ins Quadrat weitersenden oder ihn noch einmal mithilfe eines Umlenkkommandos korrigieren möchte, falls sich der Hund nicht vollständig im Kreis befindet.

Falls der Hund an der Grenze der Kreislinie steht, kann er ihn ins Quadrat weitersenden, muss aber mit möglichem Punkte-Abzug rechnen. Genausogut kann der Hundeführer auch seinen Hund zunächst erneut mit einem Kommando in den Kreis umlenken. Die Wahl liegt beim Hundeführer.

Falls sich der Hund vollständig außerhalb des Kreises befindet, muss er in den Kreis gelenkt werden, sonst ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Nachdem der Hund 3 bis 4 Sekunden sicher (im Kreis oder an der Grenze der Kreislinie) gestanden ist, sendet der Hundeführer ihn auf Anweisung des Stewards ins Quadrat (3 m x 3 m).

Falls der Hundeführer seinen Hund in den Kreis umlenken will, muss er dies vor dem Ablauf der 3 bis 4 Sekunden machen, also bevor der Steward die Anweisung zum Weitersenden ins Quadrat gibt.

Der Hund soll in einer geraden Linie zum Quadrat laufen und dieses über die Vorderlinie betreten.

Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer die Kommandos zum Stehen und dann zum Hinlegen oder gleich zum Hinlegen. Falls der Hund stehen soll, muss diese Position klar und stabil sein (ca. 3 Sekunden), bevor das Kommando zum Hinlegen gegeben wird. Der Hundeführer gibt das „Steh“- und/oder das „Platz“-Kommando selbstständig.

Wenn der Hund auf Kommando oder selbstständig auf dem Weg, in der Nähe oder an der Grenze des Quadrats stehen bleibt und er ins Quadrat gelenkt werden muss, muss nach dem zusätzlichen Umlenkkommando das „Steh“-Kommando im Quadrat erneut gegeben werden, falls er den Abschluss „Steh“/„Platz“ zeigt, oder der Hund muss sofort abgelegt werden, falls er den Abschluss direkt „Platz“ zeigt.

Auf Anweisung geht der Hundeführer in Richtung zu seinem Hund. Wenn der Hundeführer ca. 2 Meter vom Hund entfernt ist (der Hundeführer wird nicht in das Quadrat dirigiert), bekommt der Hundeführer das Kommando zu wenden (90°), um nach ca. 10 Metern

wieder zu wenden und zurück in Richtung des Startpunktes zu gehen. Nach weiteren 10 Metern wird der Hundeführer angewiesen, seinen Hund abzurufen, während er in Bewegung in Richtung Startpunkt bleibt. Beim Startpunkt angekommen, wird er aufgefordert, anzuhalten.

Um Punkte-Abzüge für Zusatzkommandos zu vermeiden, sollte der Hundeführer nicht mehr als sechs Kommandos während dieser Übung verwenden. Das sechste Kommando ist das „Steh"-Kommando im Quadrat. Als Alternative darf der Hund direkt abgelegt werden. In diesem Fall sind nur fünf Kommandos gestattet.

Wenn der Hund sich auf Distanz zum Hundeführer befindet, sind Handsignale in Kombination mit Hörzeichen gestattet. Das Abruf-Hörzeichen darf von einer kurzen Kopfdrehung begleitet werden.

Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme der „Steh"- und des „Platz"-Kommandos sowie etwaiger Richtungskommandos, werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Beurteilung: Es muss auf die Bereitschaft des Hundes, den Kommandos Folge zu leisten, auf die Geschwindigkeit des Hundes und dass der Hund den direkten Weg wählt, Wert gelegt werden.

Falls dem Hund vor dem Beginn der Übung Richtungen gezeigt werden (z. B. Kreis oder Quadrat), oder er am Startpunkt berührt wird (auch vor dem Beginn der Übung), führt dies zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Ein kurzer „Handtouch" hingegen ist vor dem Beginn der Übung erlaubt. Wichtig ist dabei, dass dieser nicht den Eindruck eines „Richtung zeigens" hat und der Hund aktiv den Hundeführer berührt, nicht umgekehrt (siehe Allgemeine Bestimmungen § 20 & 53).

Wenn der Hundeführer Schritte in irgendeine Richtung unternimmt, während er Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Falls übermäßige Bewegungen gemacht werden (Körperhilfen), dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Handsignale sind nur erlaubt, wenn der Hund umgelenkt werden muss. Ein Handsignal, wenn der Hund neben dem Hundeführer ist, reduziert die Übung um 2 Punkte.

Wenn der Hund sehr langsam ist, können nicht mehr als 6 bis 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund selbstständig arbeitet, werden Punkte abgezogen. Falls der Hund auf seinem Weg ins Quadrat oder im Quadrat selbstständig anhält, werden 3 Punkte abgezogen.

Um die vollen Punkte zu bekommen, darf der Hundeführer nicht mehr als 6 (falls „Steh" im Quadrat) bzw. 5 Kommandos für die Übung verwenden. Der Abzug für zusätzliche Richtungs- oder Umleitungskommandos ist abhängig von deren Intensität und dem Willen des Hundes, die Anordnungen zu befolgen (Führigkeit). Dies kann einen Abzug von 1-2 Punkten pro Kommando zur Folge haben.

Der Kreis

Abhängig vom Standort des Hundes nach dem „Steh“-Kommando (außerhalb/an der Grenze/innerhalb), kann der Hundeführer ihn in den Kreis lenken oder ihn weiter ins Quadrat senden.

Falls sich der Hund vollständig außerhalb des Kreises befindet, muss er in den Kreis gelenkt werden.

Wenn der Hund sich an der Grenze der Kreislinie befindet, ist das Umlenken optional.

- Falls sich der Hund vollständig im Kreis befindet, werden keine Punkte abgezogen.
- Wenn der Hund sich an der Grenze der Kreislinie befindet, werden, abhängig vom Standort des Hundes, 0,5 bis 3 Punkte abgezogen:
    - drei Pfoten innerhalb → max. 9
    - drei Pfoten außerhalb → max. 7.

Der Hundeführer kann den Hund umlenken, und wenn der Hund gehorcht und dann vollständig im Kreis steht, werden nur 2 Punkte abgezogen: 1 für das Umlenkkommando und 1 für das zusätzliche „Steh“-Kommando

- Falls sich der Hund vollständig außerhalb des Kreises befindet, muss er in den Kreis gelenkt werden. Wenn dies mithilfe eines Umlenkkommandos gelingt, werden 2 Punkte abgezogen. Wird ein zweites Umlenkkommando benötigt, werden weitere 2 Punkte abgezogen.
- Ein Hund, der auf das „Steh“-Kommando vollständig im Kreis sitzt oder liegt, sollte nicht mehr als 8 Punkte bekommen. Macht er dies selbstständig beträgt die Höchstpunktezahl 7.
- Ein Hund, der auf das „Steh“-Kommando vollständig außerhalb des Kreises sitzt oder liegt, erhält 0 Punkte.
- Ein Hund, der auf das „Steh“-Kommando an der Grenze der Kreislinie sitzt oder liegt, muss so umgelenkt werden, dass er vollständig im Kreis steht. Falls dies gelingt, sollten nicht mehr als 6 Punkte vergeben werden.

Das Quadrat

Falls der Hund das Quadrat von der Seite oder von hinten betritt, sollten 0,5 bis 1 Punkte abgezogen werden.

Wenn der Hund außerhalb des Quadrats sitzt oder liegt, darf er nicht mehr korrigiert werden und die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte). Um Punkte zu erhalten, muss sich der gesamte Körper des Hundes mit Ausnahme der Rute innerhalb des Quadrats befinden.

Wenn der Hund auf Kommando in der Nähe oder an der Grenze des Quadrats stehen bleibt und er ins Quadrat gelenkt werden muss, muss

nach dem zusätzlichen Umleitkommando das „Steh“-Kommando im Quadrat erneut gegeben werden, falls er den Abschluss „Steh“/„Platz“ zeigt, oder der Hund muss sofort abgelegt werden, falls er den Abschluss direkt „Platz“ zeigt. In beiden Fällen werden 2 Punkte abgezogen, vorausgesetzt, der Hund reagiert schnell und sicher.

Wenn der Hund im Quadrat eine falsche Position (auf Kommando) einnimmt, werden 2 Punkte abgezogen, und falls die Steh-Position nicht klar oder nicht stabil ist oder zu kurz gezeigt wird, werden 1-2 Punkte abgezogen.

Wenn der Hund selbstständig eine falsche Position zeigt, beträgt der Punkte-Abzug 3 Punkte.

Die Übung ist nicht bestanden, wenn der Hund aufsitzt oder aufsteht, bevor der Hundeführer den zweiten Wendepunkt vollzogen hat. Nicht mehr als 7 Punkte können vergeben werden, wenn der Hund sich erhebt (um zu sitzen oder um zu stehen), nachdem der Hundeführer die zweite Wendung vollzogen hat und bevor er abgerufen wird. Falls sich der Hund in der Ablage bewegt, ohne sich zu erheben, dürfen nicht mehr als 7-8 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund sich bewegt und dabei über die Abgrenzung hinauskommt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). 2-3 Punkte sollen abgezogen werden, wenn der Hund kurz vor dem Abruf-Kommando das Quadrat verlässt (z. B.: auf das Kommando des Stewards).

Ein zweites Abruf-, Steh- (im Kreis oder im Quadrat) oder Platz-Kommando reduziert die Übung um 2 Punkte pro Kommando. Die Übung ist nicht bestanden, wenn eines dieser Kommandos ein drittes Mal gegeben wird.

ÜBUNG 3.7 Apportieren mit Richtungsanweisung [Koeff. 3]

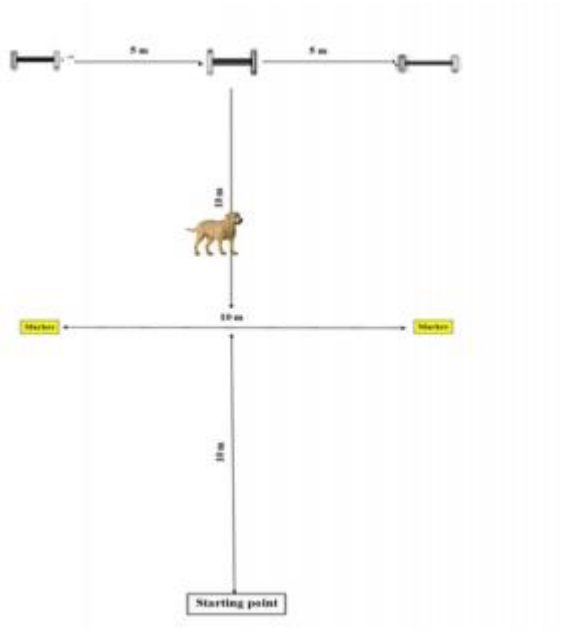
Kommandos: „Voran“, „Steh“, „rechts/links/mittleres“, „Bring“, „Aus“, („Fuß“)
Gleichzeitige Handsignale sind als Unterstützung zum Hörzeichen erlaubt, wenn es sich um Richtungskommandos handelt.
Um auf das mittlere Bringholz zu zeigen, dürfen beide Hände vor dem Körper zusammengegeben werden.

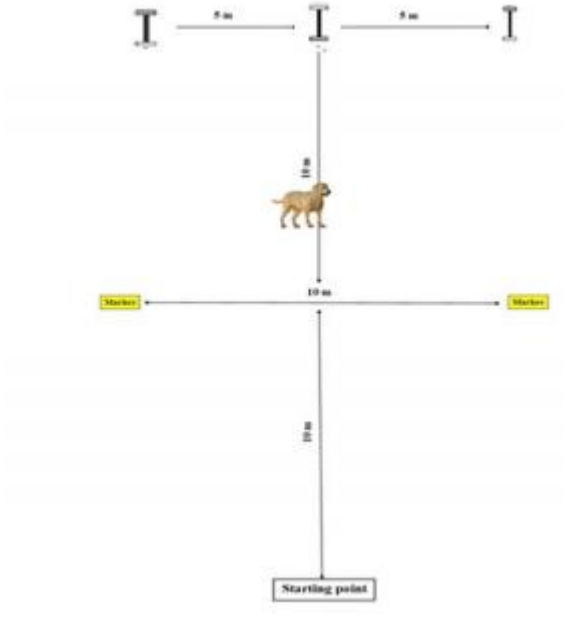
Beschreibung: Drei Bringhölzer werden in einer Reihe von ca. 5 Metern voneinander so ausgelegt, dass diese leicht zu sehen sind. Welches der drei gebracht werden soll, wird durch ein geheimes Los entschieden. Es kann das linke, das rechte oder das mittlere zu bringen sein.

Der Startpunkt ist ungefähr 20 Meter vom mittleren Bringholz entfernt. 10 Meter davon entfernt (also auch 10 Meter vom Startpunkt entfernt) befindet sich eine imaginäre Linie, die zur Linie, auf der die Bringhölzer liegen parallel ist. Teile dieser imaginären Linie sollen durch zwei kleine, mindestens 10 Meter voneinander entfernte Markierungen (Klebestreifen von 10-20 cm, Kreidestriche, kleine Kegel oder

Halbkugeln, etc.) gekennzeichnet werden. Die Markierungen sollen für den Richter und den Hundeführer sichtbar, für den Hund aber nicht wahrnehmbar oder störend sein.

Die Bringhölzer sollen in einem Bewerb für alle Teilnehmer der Klasse 3 immer in derselben Reihenfolge (von rechts nach links oder von links nach rechts) und in derselben Position (horizontal oder vertikal)





ausgelegt werden, egal, welches Bringholz zu bringen ist. Die Bringhölzer sollten mindestens 3 Meter von der Ringbegrenzung entfernt liegen (siehe die folgende Zeichnung):

Ausführung: Der Hundeführer steht mit seinem Hund am Startpunkt mit Blickrichtung zu dem ca. 20 Meter entfernten Punkt, an dem das mittlere Bringholz ausgelegt werden wird. Der Beginn der Übung wird verkündet und die Bringhölzer werden nach jener Art ausgelegt, wie es für alle im Vorfeld festgelegt wurde. Der Hundeführer sendet seinen Hund in Richtung mittleres Bringholz und weist ihn, nachdem dieser die imaginäre 10-Meter-Linie passiert hat, an, stehen zu bleiben. Der Hundeführer darf das „Steh"-Kommando an einem beliebigen Zeitpunkt, nachdem sein Hund die imaginäre Linie überschritten hat, geben. Stoppt der Hund vor der 10-Meter-Linie, muss er erneut weitergesendet werden, bis er die diese Linie überschritten hat. Dies führt zu Punkte-Abzug.

Nach ca. 3 Sekunden wird der Hundeführer aufgefordert, seinen Hund entweder zum linken oder rechten oder mittleren Bringholz zu senden, abhängig davon, welche Seite gelost wurde. Der Hund soll das Apportel bringen und korrekt übergeben. Das Richtungskommando (rechts/links/mittleres) und das Bring-Kommando sollten eng hintereinander erfolgen, ein zu spätes Bring-Kommando wird wie ein Zusatzkommando gewertet.

Beurteilung: Das Augenmerk sollte auf der Arbeitsbereitschaft, dem willigen Befolgen des Steh-, Bring- und Richtungskommandos, dem Tempo und dem kürzesten Weg zum korrekten Apportierholz liegen. Wenn dem Hund beim Startpunkt Richtungen gezeigt werden oder der Hund

berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). (ein „Hand touch“, Hund berührt kurz den Hundeführer, ist erlaubt, siehe Allgemeine Bestimmungen)
Um Punkte für diese Übung zu bekommen, sollte der Hund zwischen der imaginären Linie und dem mittleren Bringholz stehen (die 10-Meter-Linie überschritten haben), bevor das Kommando zum Bringen gegeben wird.

Falls der Hund selbstständig stehen bleibt und/oder er umgelenkt werden muss (weil er die 10-Meter-Linie noch nicht überschritten hat), können nicht mehr 7 Punkte vergeben werden.

Ein Hund, welcher eine falsche Position zeigt, sich nach dem Einnehmen der Steh-Position um weniger als eine Körperlänge von seiner Stehposition (vor dem Bring-Kommando) entfernt oder sich nach dem Steh-Kommando weiter bewegt, kann nicht mehr als 8 Punkte bekommen. Wenn der Hund für die Annahme des Steh-Kommandos mehr als drei Körperlängen benötigt, werden 3-4 Punkte abgezogen. Falls der Hund sich um mehr als eine Körperlänge von seiner eingenommenen Steh-Position (vor dem Bring-Kommando) entfernt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Der Abzug von Punkten für Zusatz-Richtungskommandos beträgt nach Stärke und Bereitschaft des Hundes, diese zu befolgen, 1-2 Punkte pro Kommando.

Wenn der Hund zum falschen Apportel geht, gestoppt und umgelenkt werden kann, so werden 3 Punkte abgezogen, sofern er das richtige Apportel bringt. Wird er vom falschen zum korrekten Bringholz umdirigiert, ohne gestoppt zu werden, reduziert dies die Übung um 2 Punkte.

Sollte ein falsches Bringholz aufgehoben werden, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Bringholz: Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

ÜBUNG 3.8 Um eine Kegelgruppe/Tonne senden, Abstoppen, Bringen und Springen über die Hürde [Koeff. 4]

Kommandos: „Herum“, „Steh/Sitz/Platz“, „rechts/links + Bring“, „Hopp“, „Aus“, („Fuß“)
Ein gleichzeitiges Handsignal als Unterstützung zum Hörzeichen ist beim Stoppkommando sowie beim Richtungskommando für das Bringen erlaubt.

Beschreibung: Bevor der Wettkampf beginnt, legt der Richter fest, welche Position (Steh/Sitz/Platz) der Hund auf dem Rückweg zum Hundeführer

einnehmen soll. Diese Position gilt für alle Teilnehmer dieser Klasse.

Zwei Hürden (eine geschlossene und eine offene) werden ca. 5 Meter entfernt voneinander aufgestellt. Die Höhe der Hürde sollte in etwa der Schulterhöhe des Hundes entsprechen, sollte aber nicht mehr als 60 cm betragen. Eine Gruppe von Kegeln (3-6) oder eine Tonne (beide ca. 40-50 cm hoch) wird ca. 15 Meter von der Mitte der Linie, die die beiden Hürden verbindet, entfernt aufgestellt (siehe Zeichnung weiter unten).

Verschiedene Aufstellmöglichkeiten für die Kegelgruppe befinden sich im Teil VII, Anhang 4.
Bei größeren Veranstaltungen wie Meisterschaften oder FCI-CACIOB-Turnieren wird immer eine Kegelgruppe verwendet.

Die Kegelgruppe/Tonne sollte aufgestellt werden, bevor der Hundeführer am Startpunkt steht, damit der Hund diese nicht sofort sehen kann.

Vor dem Beginn des Bewerbs / der Klasse / der Übung sollte der Hundeführer (oder Steward/Richter) durch ein Los bestimmen, welches Bringholz (links oder rechts) sein Hund bringen und über welche dazugehörige Hürde (offen oder geschlossen) er springen soll. Dem Hundeführer wird zu diesem Zeitpunkt allerdings nicht verraten, welche Seite er gelost hat. Erst wenn der Hund um die Kegelgruppe/Tonne gerannt ist und er die Position (Steh/Sitz/Platz) eingenommen hat, wird der Hundeführer informiert, welches Bringholz (links/rechts) sein Hund bringen bzw. welche dazugehörige Hürde (offen/geschlossen) sein Hund springen muss. Die Ansage des Stewards lautet: „rechts/links … Kommando“ bzw. „offene Hürde/geschlossene Hürde … Kommando“.

Die Bringhölzer sollen in einem Bewerb für alle Teilnehmer der Klasse 3 immer in derselben Reihenfolge (von rechts nach links oder von links nach rechts) ausgelegt werden, egal, welches Bringholz zu bringen ist.

Der Startpunkt liegt 5-7 Meter von der Mitte der Verbindungslinie der beiden Sprünge entfernt und kann vom Hundeführer frei gewählt werden. Die Bringhölzer werden 6 Meter vor den Hürden ausgelegt (siehe Zeichnung).

Es sollen drei verschiedene Größen von Bringhölzern vorhanden sein, welche für alle Rassen verwendbar sind. Das Gewicht des größten soll 450 g nicht überschreiten. Die Größe der Hölzer sollte in der Proportion der Größe der Rassen sein, aber jeder Hundeführer darf frei entscheiden, welche Größe er verwenden möchte.

Angaben zum empfohlenen Aufbau aller Sprünge befinden sich am Ende dieser Richtlinien in Teil VII, Anhang 1.1 und 1.2.

Vorschläge für die Muster der Kegelgruppe/Tonne sind in Teil VII, Anhang 4 enthalten.

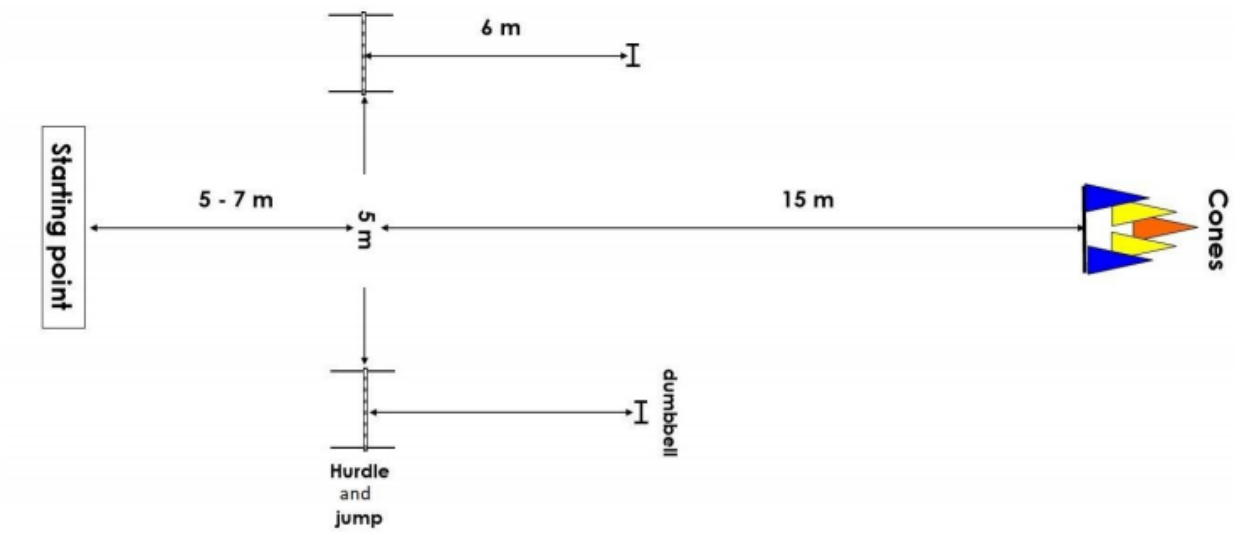


Figure: Exercise 3.8. The dumbbells can only be placed horizontally (like in the figure).

Ausführung: Der Hundeführer steht mit seinem Hund in der Grundstellung beim Startpunkt mit Blickrichtung zur Kegelgruppe/Tonne. Der Steward gibt den Start der Übung bekannt und geht ca. 6 Meter hinter die Hürden, um die Bringhölzer auszulegen. Auf Anweisung sendet der Hundeführer seinen Hund um die Kegelgruppe/Tonne. Idealerweise sollte der Hund die Kegelgruppe/Tonne nicht zu eng umrunden (es sollte ein deutlicher Abstand zwischen Kegelgruppe/Tonne und Hund sein), abhängig von der Rasse soll die Entfernung hier ca. 0,5 (mittelgroße Rassen) bis 1 Meter (große Rassen) betragen.

Wenn der Hund die Kegelgruppe/Tonne passiert hat und auf dem Rückweg ist (mindestens 2 Meter), aber noch nicht die imaginäre Linie überschritten hat, welche die beiden Bringhölzer verbindet, gibt der Hundeführer selbstständig das Kommando für den festgelegten Stopp (Steh/Sitz/Platz), welcher vom Richter für diese Prüfung ausgewählt wurde. Ein Hörzeichen muss verwendet werden, kann jedoch durch ein gleichzeitiges Handsignal ergänzt werden. Während der Hund in der Position verharrt (ca. 3 Sekunden), teilt ihm der Steward mit, welche Richtung gelost wurde und gibt dem Hundeführer die Anweisung seinen Hund mit einem Kommando zum richtigen Bringholz zu dirigieren sowie über die richtige Hürde zu springen, in Grundstellung zu kommen und das Bringholz korrekt zu übergeben. Der Hundeführer sollte dabei unbedingt die Anweisung des Stewards abwarten. Die Ansage des Stewards lautet „rechts/links“ oder „offene Hürde/geschlossene Hürde“ … und „Kommando“. Demzufolge sollte der Hundeführer das „Kommando“ abwarten, ehe er seinen Hund weitersendet. Dem Hundeführer ist es erlaubt, seinem Hund ein „Hopp“-Kommando für den Sprung über die Hürde zu geben, nachdem dieser das Bringholz aufgenommen hat.

Beurteilung: Der Schwerpunkt liegt auf der Bereitschaft des Hundes, den Kommandos und Richtungskommandos Folge zu leisten, der Geschwindigkeit und ob der Hund den kürzesten Weg nimmt, mit dem

Zusatz, dass die Distanz um die Kegelgruppe/Tonne angemessen ist. Die Symmetrie und das Streben des Hundes, wieder auf die Mittellinie zwischen Hundeführer und der Kegelgruppe/Tonne zu kommen (vor dem Abstoppen), sollen ebenfalls in der Beurteilung Niederschlag finden. Die Kegelgruppe/Tonne darf im oder gegen den Uhrzeigersinn umlaufen werden.

Falls dem Hund beim Abgang die Richtung gezeigt wird, oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen dieser Übung (0 Punkte) (siehe Allgemeine Bestimmungen § 20 & 53).

Der Hund sollte sich in einem guten Tempo bewegen und die Gangart beibehalten, zumindest einen schnellen Trab. Langsames und/oder ungleichmäßiges Arbeiten wird mit einem Punkte-Abzug von 1-5 Punkten bestraft. Bei der Beurteilung des Tempos, dem Abstand beim Umrunden der Kegelgruppe/Tonne und der Annahme des Stopps sollten die Rasse / der Körperbau des Hundes berücksichtigt werden.

Falls der Hund bereits umdreht, bevor er die Kegelgruppe/Tonne erreicht hat, muss er erneut zurückgesendet werden. Der Punkte-Abzug beträgt hier 3 Punkte, vorausgesetzt der Hund nimmt dieses eine Umlenkkommando an (also können in so einem Fall noch 7 Punkte vergeben werden, wenn alle anderen Teile der Übung perfekt sind).

Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), falls der Hund die Kegelgruppe/Tonne nicht umrundet.

Wenn der Hund, nachdem er die Kegelgruppe/Tonne umrundet hat, selbstständig anhält (ohne Kommando, klar zu früh), sollte er erneut abgerufen und dann wieder gestoppt werden. In diesem Fall können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Bei der Beurteilung des Stopps sollte die Bereitschaft des Hundes, den Stopp anzunehmen, beurteilt werden. Der Hundeführer entscheidet, wann er das Kommando dafür gibt, der Hund sollte aber bereits klar die Kegelgruppe/Tonne umrundet haben (mind. 2 Meter). Ein Hund, der die falsche Position einnimmt, kann nicht mehr als 8 Punkte bekommen.

Wenn der Hund Kommandos vorwegnimmt, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden. Falls der Hund selbstständig agiert, sollten 3 Punkte abgezogen werden.

Ein Hund, der für das Abstoppen mehr als drei Körperlängen benötigt, kann nicht mehr als 7 Punkte erhalten. Erfolgt kein Stopp, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Der Hund muss in seiner Position bleiben (stehen/sitzen/liegen), bis er den Befehl erhält, die Übung fortzusetzen. Wenn er zu früh startet, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden. Startet er viel zu früh, das heißt sogar noch vor der Anweisung durch den Steward, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Läuft der Hund in die falsche Richtung (zum falschen Bringholz/zur falschen Hürde) und kann gestoppt und korrigiert werden, sollten 3 Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund ohne ein Stoppkommando korrigiert wird, sollten 1-2 Punkte abgezogen werden.

Die Punktabzüge für zusätzliche Kommandos hängen von ihrer Stärke und der Bereitschaft des Hundes ab, die Anweisungen zu befolgen. Sie können 1-2 Punkte pro Kommando betragen. Die Reduzierung der Punkte für andere zusätzliche Kommandos sollte mit den allgemeinen Bestimmungen übereinstimmen.

Falls der Hund einzelne oder mehrere Kegel bzw. die Tonne berührt oder umstößt, werden 1-3 Punkte abgezogen, je nach Stärke und Auswirkung. Wenn er einen oder mehrere Kegel umstößt, sollten 2-3 Punkte abgezogen werden, und wenn er durch die Kegelgruppe läuft, sollten nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Auch wenn der Weg um die Kegelgruppe/Tonne sehr eng ist, werden Punkte abgezogen.

Wenn der Hund beim Springen die Hürde berührt, werden 2 Punkte abgezogen. Wenn der Hund beim offenen Sprung die Stange berührt oder abwirft, dürfen auch nicht mehr als 2 Punkte abgezogen werden.

Nichtbestehen der Übung (0 Punkte):
- Wenn der Hund auf dem Weg zur Kegelgruppe/Tonne über eine Hürde springt, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hundeführer ein zweites Zusatzkommando für das Umrunden der Kegelgruppe/Tonne geben muss, sprich ein drittes Kommando, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hundeführer den Stoppbefehl (Steh/Sitz/Platz) deutlich zu früh gibt, das heißt, wenn sich der Hund noch neben der Kegelgruppe/Tonne befindet, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hund auf den Stoppbefehl nicht reagiert (gar nicht stoppt), ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hund beim Hereinkommen die imaginäre Linie zwischen den Hürden überschritten hat, ohne das korrekte Bringholz aufzunehmen, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hund das falsche Bringholz aufnimmt, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hund über keine oder die falsche Hürde springt, ist die Übung nicht bestanden.
- Falls der Hund sich auf der Hürde aufstützt, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn die Hürde umgeschmissen wird, ist die Übung nicht bestanden.
- Falls dem Hund beim Abgang die Richtung gezeigt wird, oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen dieser Übung (siehe Allgemeine Bestimmungen § 20 & 53).

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Bringholz: Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

ÜBUNG 3.9 Identifizieren [Koeff. 3]

Kommandos: („Bleib“/„Fuß“), „Such“, „Aus“, („Fuß“)

Ausführung: Der Hundeführer steht mit seinem Hund am Startpunkt in der Grundstellung. Der Steward verkündet den Beginn der Übung und übergibt dem Hundeführer einen Gegenstand aus Holz (10 cm x 2 cm x 2 cm), der bereits (mit einem Bleistift oder Kugelschreiber) vormarkiert ist. Der Hundeführer hält diesen für ca. 5 Sekunden in seiner Hand. Dem Hund ist es in diesem Zeitraum nicht gestattet, den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen. Der Steward gibt dem Hundeführer die Anweisung, ihm das Holz zu übergeben und sich umzudrehen. Der Hundeführer entscheidet, ob der Hund beim Auslegen der Gegenstände zusieht oder nicht. Zwei „Fuß“-Kommandos oder ein „Bleib“-Kommando sind hier gestattet.

Der Steward entfernt sich, um den Gegenstand des Hundeführers auszulegen, ohne diesen zu berühren, und legt diesen ca. 10 Meter vom Hundeführer entfernt mit fünf bis sieben weiteren gleichen Gegenständen (diese werden mit der Hand ausgelegt) aus. Die Gegenstände sollten für alle Teilnehmer nach demselben Muster, mit einer ungefähren Distanz von 25 cm von einem Gegenstand zum anderen, ausgelegt werden, die Position des Gegenstandes des Hundeführers kann hingegen variieren. Es gibt keine Einschränkungen bezüglich der Lage des Gegenstandes des Hundeführers in einem Muster. Vorschläge für Muster finden sich am Ende dieser Prüfungsordnung im Teil VII, Anhang 2.

Der Hundeführer wird alsdann aufgefordert, sich umzudrehen und auf Kommando den Hund zu den Gegenständen zu senden. Der Hund soll dem Hundeführer den eigenen Gegenstand bringen und gemäß den allgemeinen Bestimmungen übergeben.

Dem Hund sollte es gestattet sein, ungefähr eine halbe Minute zu arbeiten, wenn dies aktiv und zielführend ist. Es müssen bei jedem Hundeführer neue Gegenstände verwendet werden.

Beurteilung: Augenmerk sollte auf die Arbeitsbereitschaft, den Willen sowie das Tempo des Hundes bei der Übung gelegt werden. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn dem Hund erlaubt wird, am Anfang der Übung den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen, bevor er dem Steward zurückgegeben wird, oder wenn Kommandos über den Gegenständen gegeben werden, oder wenn ein falscher Gegenstand aufgehoben wurde.

Kein Grund zum Nichtbestehen dieser Übung besteht hingegen, wenn der Hund an den Gegenständen während der Übung riecht oder diese leicht berührt, um den richtigen zu finden.

Punkte werden abgezogen, wenn der Hund die Gegenstände verschiebt/wegschiebt/anstupst oder wenn er mehrmals über den

richtigen Gegenstand gehen muss. Für ein Wegschieben/Anstupsen werden 0,5 bis 1 Punkte abgezogen. Ein kurzes Überzeugen sollte hingegen nicht abgezogen werden, vorausgesetzt die Arbeit ist systematisch und zielgerichtet.

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Bringholz: Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

ÜBUNG 3.10 Distanzkontrolle [Koeff. 4]

Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Sitz“, „Steh“, „Platz“ (je 2-mal), „Sitz“
Bei den Positionswechseln sind Handzeichen (ein oder zwei Hände) in Verbindung mit den Hörzeichen erlaubt.

Ausführung: Der Hund soll seine Position 6-mal verändern (Sitz/Steh/Platz), übereinstimmend mit den Kommandos des Hundeführers, und dabei auf seinem ursprünglichen Platz bleiben.

Am Startpunkt sollte eine Begrenzung hinter dem Hund durch eine imaginäre Linie, verbunden durch zwei Markierungen (ca. 1 Meter entfernt), vorhanden sein. Auf Anweisung kommandiert der Hundeführer seinem Hund, sich beim Startpunkt vor der Abgrenzung abzulegen.

Der Hundeführer verlässt seinen Hund und begibt sich an einen zugewiesenen Punkt, ca. 15 Meter vom Hund entfernt, und dreht sich zu seinem Hund um. Die Reihenfolge der Positionswechsel kann variieren, muss aber in einem Bewerb für alle Teilnehmer der Klasse 3 gleich sein. Jede Position sollte zweimal vorkommen und das letzte Kommando zum Positionswechsel muss immer „Platz“ sein.

Der Steward zeigt dem Hundeführer, in welcher Reihenfolge und wann dieser dem Hund die Kommandos zum Wechseln der Position geben soll, entweder durch beschriebene Anzeigetafeln oder Zeichnungen oder durch eine elektronische Anzeigetafel. Der Steward soll ungefähr 3 bis 5 Meter vom Hund entfernt sein und so stehen, dass er den Hund nicht sieht, wenn er die Positionswechsel anzeigt. Der Steward sollte ca. alle 3 Sekunden die nächste Position anzeigen.

Der Hundeführer muss Hörzeichen verwenden. Zusätzlich dazu dürfen Handsignale verwendet werden, wenn er auf Distanz ist, diese müssen aber kurz sein und gleichzeitig mit dem Hörzeichen gegeben werden. Nach dem letzten „Platz“-Kommando geht der Hundeführer zurück zu seinem Hund und nimmt ihn auf Anweisung in die Grundstellung.

Beurteilung: Aufmerksamkeit sollte auf die Geschwindigkeit beim Wechseln, die Klarheit der Positionen, wie gut die Positionen gehalten werden und wie viel der Hund sich vom Ausgangspunkt wegbewegt, gelegt werden.

Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich nicht mehr als eine

Körperlänge von seinem Ausgangspunkt wegbewegen (egal in welche Richtung), bei genau einer Körperlänge können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Dabei werden alle Bewegungen addiert (vor, zurück und seitwärts).

Wenn der Hund eine Position von den sechs nicht einnimmt, sollten nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Falls zwei Positionen nicht eingenommen werden, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Dasselbe gilt, wenn der Hund eine Position überspringt und stattdessen die nächste einnimmt (0 Punkte).

Der Hund muss mindestens 5-mal die Position wechseln, um noch Punkte zu bekommen.

Nicht mehr als 8 Punkte können erreicht werden, wenn der Hund zwei Kommandos bei einem Positionswechsel benötigt. Ein Nichtbefolgen des zweiten Kommandos führt zum Verlust dieser Position (nicht eingenommen). Das erste Extra-Kommando bei den Positionen ist -2 Punkte, bei den nächsten wird nur mehr 1 zusätzlicher Punkt abgezogen.

Ein drittes Kommando bei einer Position darf, damit die nächste Position gezeigt werden kann, gegeben werden, wenn es das Zeitlimit zulässt, diese Position ist aber verloren (nicht eingenommen).

Übertriebene Hörzeichen oder übertriebene und langanhaltende Handsignale müssen geahndet werden (siehe Allgemeine Bestimmungen).

Wenn der Hund sich aufsetzt, bevor der Hundeführer zurück ist, sollten nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Es besteht die Möglichkeit, für diese Übung noch Punkte zu bekommen, sogar wenn nur 3 oder 4 Positionen mit einem Extra-Kommando ausgeführt wurden, vorausgesetzt die Extra-Kommandos führen sofort und deutlich zu einer guten klaren Position und die Übung ist auch sonst perfekt ausgeführt.

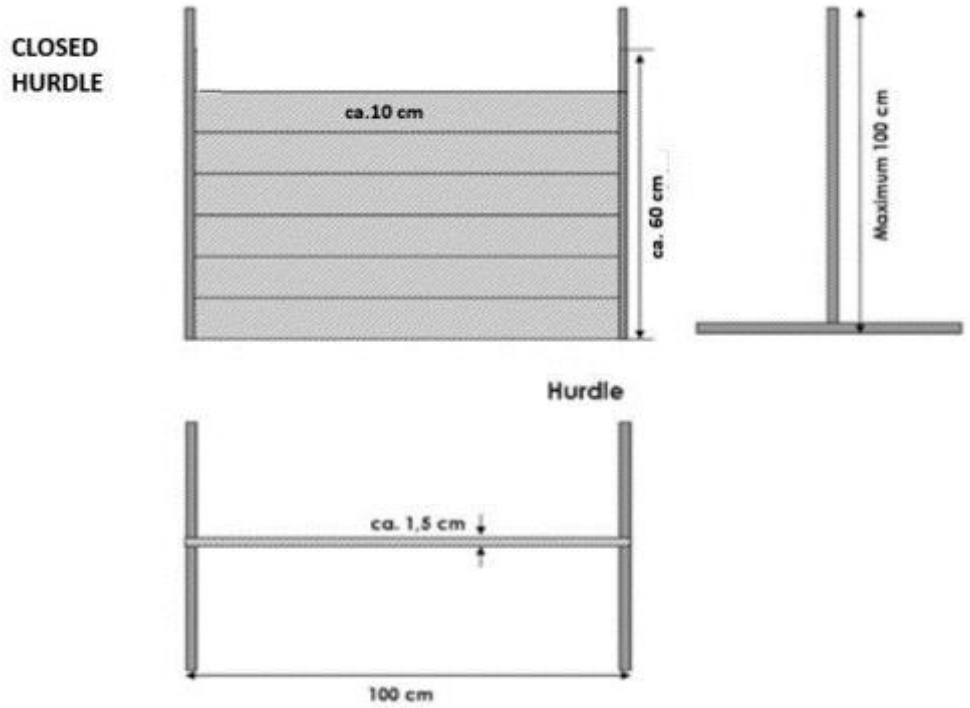
VII. ANHANG

ANHANG 1.1 GESCHLOSSENE HÜRDE

Skizzen der geschlossenen Hürde für die Übung 8 in Klasse 1, Übung 9 in Klasse 2 und die Übung 8 in Klasse 3.

Die maximale Höhe für die Klassen 1 & 2 ist 50 cm und für die Klasse 3 beträgt das Maximum 60 cm.

Die Seitenstangen sollen ca. 1 Meter hoch sein. Die Füße der Hürde sollen je nach Bauweise stabil und demzufolge idealerweise 80-100 cm lang sein.

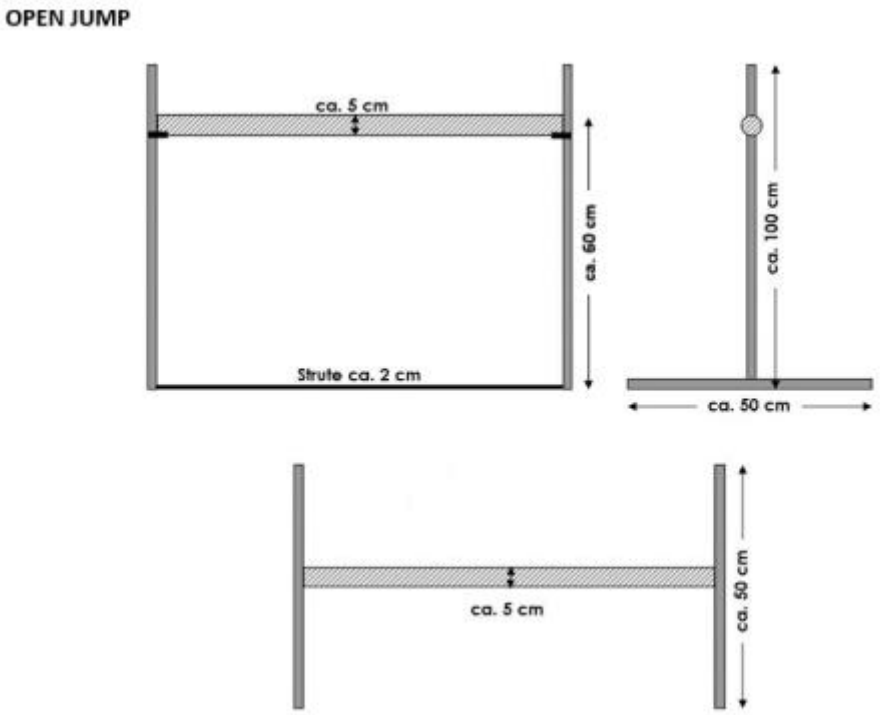


ANHANG 1.2 OFFENE HÜRDE

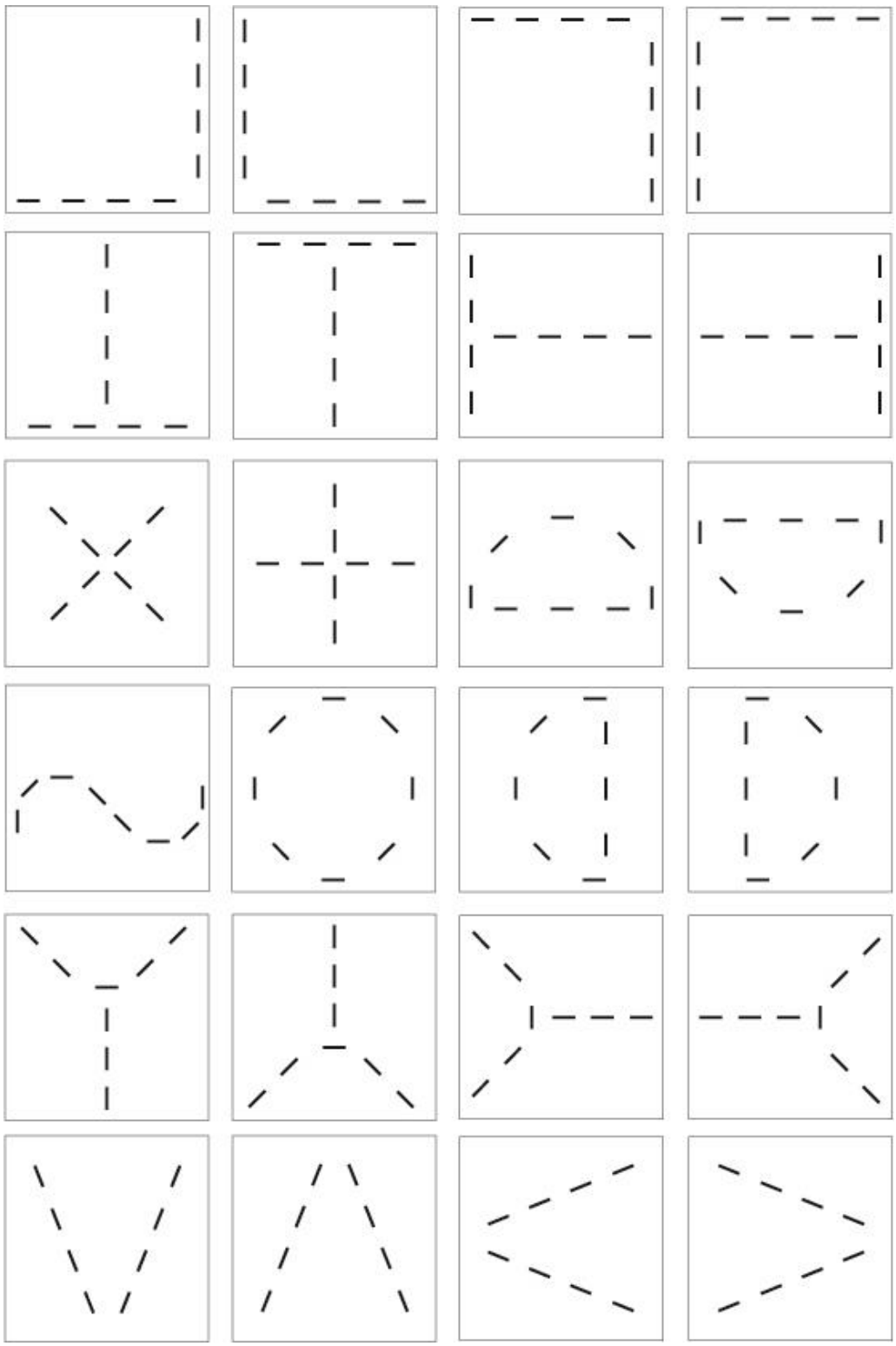
Skizzen der offenen Hürde für die Übung 9 in Klasse 2 und die Übung 8 in Klasse 3.

Die maximale Höhe für die Klasse 2 ist 50 cm und für die Klasse 3 beträgt das Maximum 60 cm.

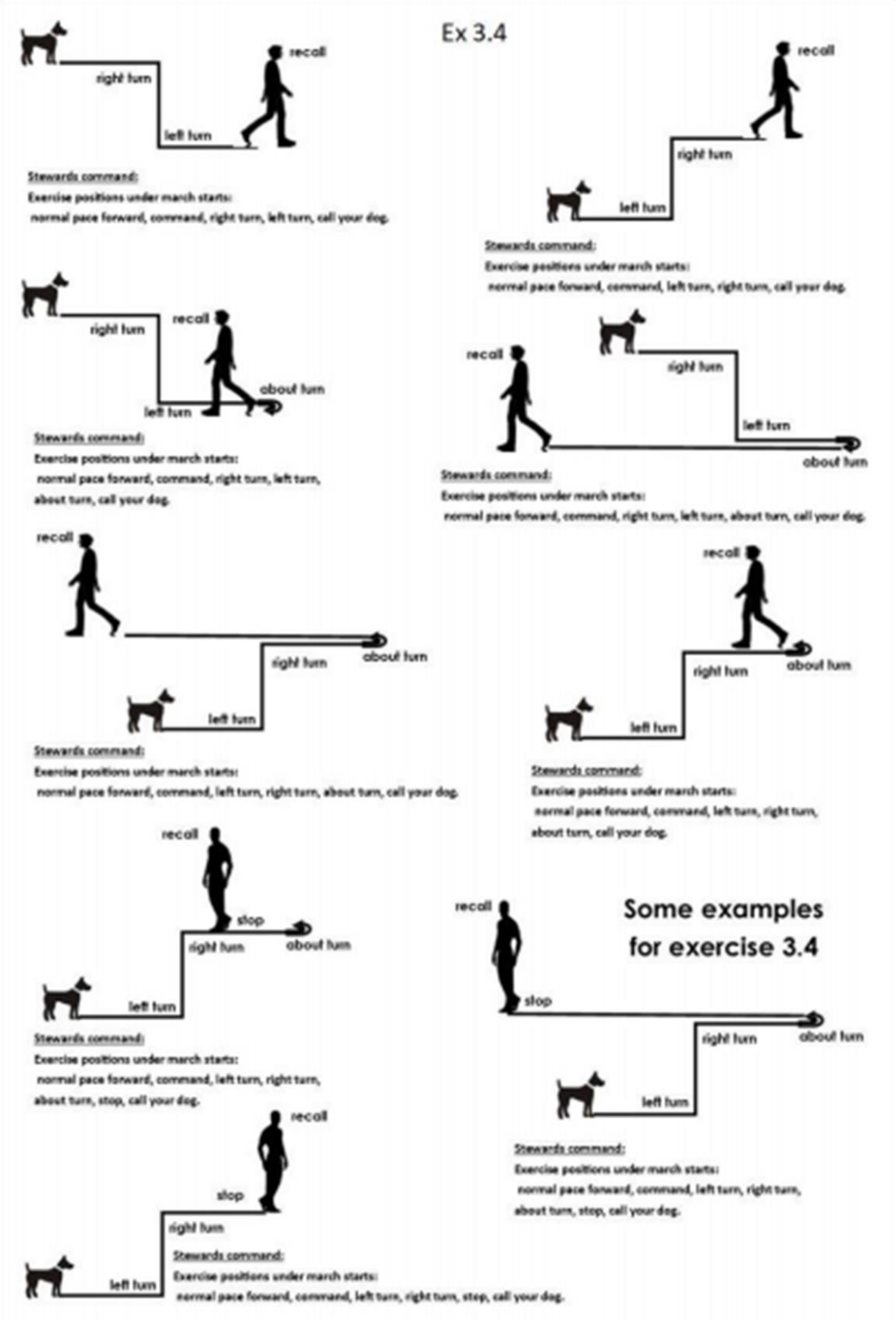
Die Stange liegt frei auf, so dass diese auf beiden Seiten herabfallen kann. Es kann eine Verbindungsstrebe am Boden sein, um die Stabilität zu erhöhen, sie darf aber eine Höhe von 2 cm nicht überschreiten.
Es wird empfohlen, dass die Halterungen der Stange konkav sind, so dass der Wind die Stange nicht zu leicht abwerfen kann. Es sollten keine anderen Halterungen angebracht sein, als jene, wo die Stange aufliegt. Die Länge der Füße sollte zumindest 0,5 Meter lang sein.



ANHANG 2 MUSTER FÜR DAS „IDENTIFIZIEREN“ (KLASSE 3)



ANHANG 3 SCHEMATA FÜR DIE „POSITIONEN AUS DER BEWEGUNG“ INKL. KOMMANDOVORSCHLÄGE FÜR STEWARDS (KLASSE 3)

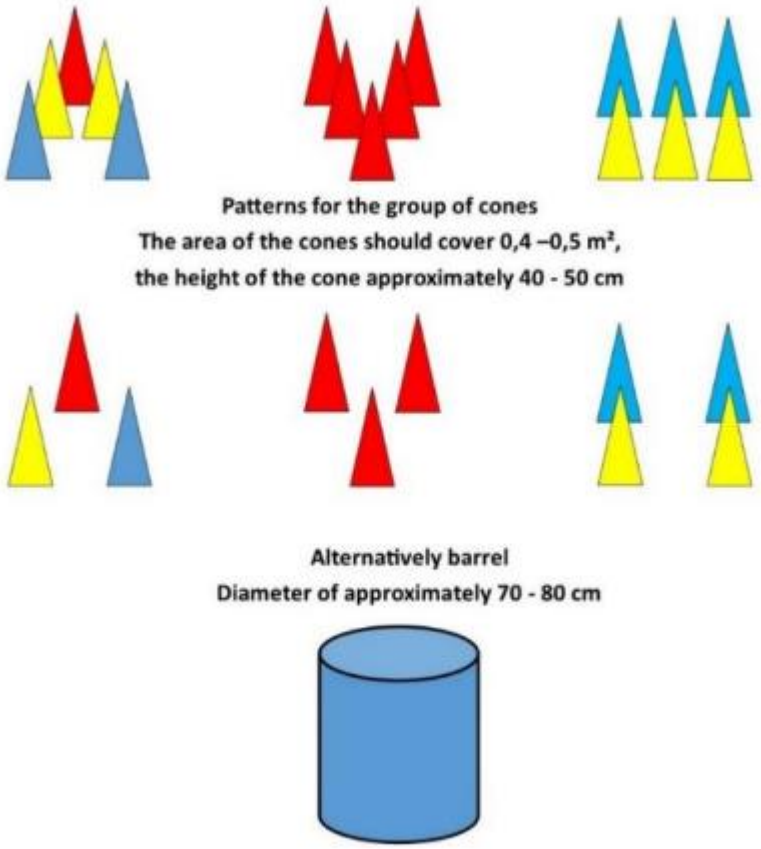


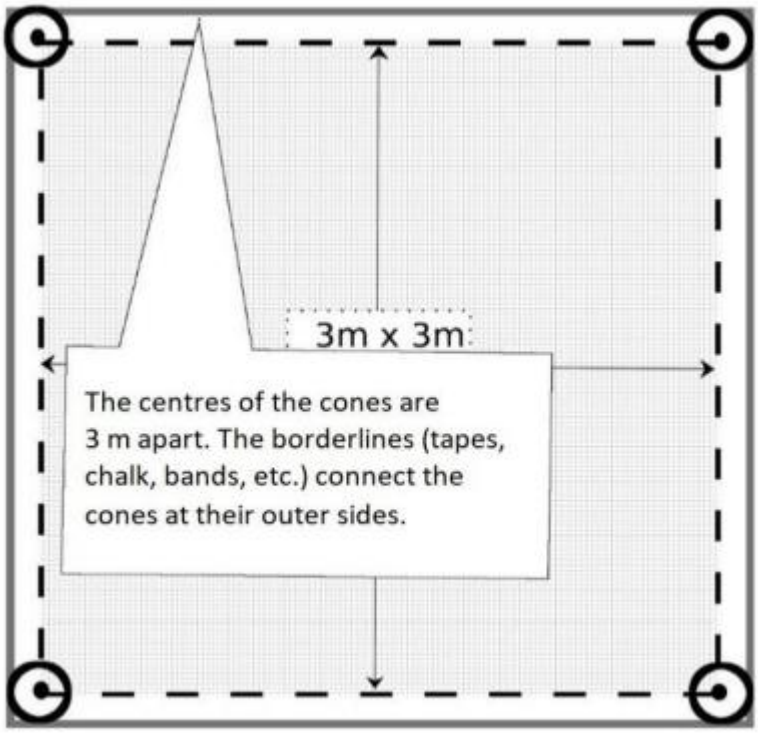
ANHANG 4 MUSTER FÜR DIE KEGELGRUPPE (ALLE KLASSEN)

Vorschläge für die Positionierung der Kegelgruppe für die Übung 8 in Klasse 1, die Übung 9 in Klasse 2 und die Übung 8 in Klasse 3. Es ist wichtig, dass die benötigte Fläche ausgefüllt wird. Breite und Tiefe sollten je 70-80 cm umfassen.
In allen Meisterschaftsbewerben muss eine Kegelgruppe verwendet werden, bei kleineren Bewerben kann auch eine Tonne verwendet werden.

Die Breite und die Tiefe der Kegelgruppe sollten je 70-80 cm umfassen, die Höhe sollte 40-50 cm betragen.
Bei der Annahme, dass die Grundfläche eines Kegels 25 cm x 25 cm ist, erhalten wir 75 cm, wenn wir drei Kegel zusammenstellen. Dies lässt einen Leerraum von 2-3 cm zwischen den Kegeln zu.
Bei der Zusammenstellung von zwei Kegeln (4 Kegel markieren ein Quadrat), beträgt der Leerraum zwischen den Kegeln ungefähr 20 cm.

Es wird empfohlen, dass die Kegelgruppe in Klasse 1 eng steht. Wenn hier mehr Kegel (max. 6) verwendet werden, ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Hund durch die Kegelgruppe läuft, geringer.



ANHANG 5 DETAILS ZUM AUFBAU DES QUADRATS

Skizze zum Aufbau der Außenlinien und Kegel des Quadrats für die Übung 5 in Klasse 1, die Übung 5 in Klasse 2 und die Übung 6 in Klasse 3.